Catech. 573

Anfangs-Gründe
des
mit der Vernunft
übereinstimmenden
Christenthums,
nebst
einem kurzen Unterrichte
von der
heiligen Schrift und der Seele
des Menschen,
wie auch
einigen Anmerkungen
zu
D. J. Gesenii Catechismus-Fragen,
entworfen
von

J. C. Sander,
Prediger zu Münchhof am Harz.

Braunschweig und Hildesheim,
im Verlage der Schröderschen Buchhandlung.
1762.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Denen vernünftigen Christen!

Unser GOtt und Erlöser würde mehr aufrichtige Verehrer finden, wenn nicht viele die Meynung hegten, daß die Lehre JEsu nur für die Einfältigen, für den gemeinen Mann, den Bauern, und dessen Kinder gehöre; oder, daß sie nur ein Mittel sey, den gemeinen Haufen etwas mehr und besser in äusserlicher Ordnung zu erhalten, (welches doch wohl allein die weltliche Obrigkeit durch leibliche Zwangs-Mittel, oder wenige Soldaten, zu thun vermögte), und daß es eben nicht nöthig sey, sich

an die Lehre und Forderungen JEsu so genau zu binden: Es sey genug, wenn man eine natürliche Erkänntniß GOttes habe, und dabey, wie man sagt, ein ehrlicher Mann sey.

Der Vernünftige, und der Christ, urtheilet weit erhabener. Denn derselbe erkennet, wie viel solchem ehrlichen Manne, vornemlich, wenn man auf dessen innere Gestalt siehet, in Ansehung einer vollkommenen Heiligkeit, fehle. Denn, wer ist, der mit Wahrheit sagen kan, daß seine Neigungen, Begierden und Gedanken, ja auch, daß seine äuserlichen Worte und Thaten, vollkommen damit übereinstimmen?

Muß aber der Allerheiligste solches nicht fordern? Da es aber nicht geschicht; wer muß denn nicht gestehen, daß ein Versöhner mit demselben nothwendig sey, wenn sein gerechter Eifer nicht entbrennen soll? Der Vernünftige nimt daher das Wort an, welches uns denselben zeiget, weil der Allwissende und Allmächtige die darin enthaltenen Weissagungen zur bestimten Zeit wirklich erfüllet, und in seinen Bothen an die Menschen, selbst durch Werke, welche alle Kräfte der Natur übersteigen, zur Bestätigung solches seines Worts, gewirket hat. Er wird

und ist aus demselben überzeuget, daß der Erlöser sein Christenthum für alle Arten von Menschen bestimmet habe, für Grosse und Geringe, Kluge und Einfältige, Reiche und Arme, Junge und Greise, massen der Beweis hiervon so in der Gleichheit aller Menschen, als in der Beschaffenheit der Lehre JEsu, und in vielen Stellen der Schrift gegründet ist. Denn

1) so ungleich auch die Menschen nach ihrer äusserlichen Beschaffenheit sind, so ähnlich sind sie einander nach der inwendigen Gestalt; denn die ganze Erde, die Millionen Menschen, von ihrem Stamm-Vater an, durch alle Zeiten stimmen darin mit einander aufs genaueste überein, daß sie bey sich Neigungen zu solchen Dingen verspühren, die ihm bey angestelter Prüfung ihr eigen Herz und die Schrift untersagt, massen alle diese Menschen, wenn sie nur einen mäßigen Begrif von GOtt haben, zugeben müssen, daß derselbe das reinste und allerheiligste Wesen sey: welcher daher nicht nur alle äusserliche, sondern auch alle innere Befleckung des Geistes, alles Arge, verabscheue, mithin nicht bloß keinen Gefallen an dem unartigen Herzen habe; sondern auch dasselbe verwerfe.

Was soll man aus solchem allgemeinen Elende schliessen? Dieses, daß alle Menschen, da sie vor dem allerheiligsten und gerechtem GOtt beflecket und strafbar sind, Anweisung und Hülfe bedürfen, damit sie den wahren Versöhner mit GOtt, welchen auch der tiefsinnigste Weise aus eigener Vernunft nicht erkennen und finden kan, kennen und annehmen lernen: der sie mit GOtt versöhnet, und fähig macht, den Zweck zu erreichen, wozu die höchste Güte des Schöpfers sie müste bereitet haben, nehmlich eine fortdaurende Glückseligkeit, welcher der Mensch nicht nur fähig seyn konte, sondern auch dieselbe verlanget. Solches aber zeiget die unleuchbahre Lehre JEsu, mithin ist dieselbe allen Menschen nothwendig.

Der 2te Beweiß liegt in der Beschaffenheit des Christenthums. Welche darin bestehet, daß es eine allgemeine Arzney für jene grosse Krankheit aller Menschen ist: welches die Absicht eines allgemeinen Erlösers forderte. Wolte er sich einer ganzen Welt voller Elenden annehmen, so müste er das Mittel erwählen, welches sich über alle Elende erstreckte. Was zeiget uns das Christenthum, oder die Lehre JEsu, anders? Sie zeiget ein von GOtt bestätigtes Wort, worin der Rath GOttes von aller

Menschen ewigen Glückseligkeit enthalten ist: Sie zeiget Gnaden-Siegel, welche allen Gnadenbedürftigen nach dem Befehl und der Verheissung GOttes nothwendig sind: Sie zeiget einen Mittler, dessen alle bedürfen, der GOtt selbst im Fleisch ist, und daher eine ewig gültige Erlösung erwerben konnte: Sie zeiget allen eine Ordnung, worin sie solcher Erlösung können theilhaftig werden, Busse und Glauben: Sie zeiget allen solche Sitten, welche die Dankbarkeit gegen den Erlöser zeuget, allen zur Ausbesserung des gemeinschaftlich bösen Gemüths nothwendig, und den Gläubigen gläubig zu halten, das ist: daß ihnen bey den Schwachheiten, die sich noch immer bey ihrem aufrichtigem Tugend-Wandel finden, des Erlösers vollkommener Gehorsahm durch den Glauben eigen wird, nicht nur möglich, sondern auch daher nicht schwer sind. Ja der Theil der Religion, der uns lehret, wie wir uns gegen GOtt, uns selbst, und dem Nächsten verhalten sollen, liegt schon in unserm Herzen. Die Ausübung der Reguln derselben bauen unser gemeinschaftliches Glück auf Erden, und dieselben schicken sich so genau für alle Menschen, daß jede Gattung eine Zierde des Erdbodens werden würde, wenn sie sich genau darnach richtete. Dieses und die erwehnten Mittel und Ordnung, der Gnade

GOttes wieder theilhaftig zu werden, zeiget die Lehre JEsu aufs vollkommenste, und da solche allen Menschen nothwendig ist, so zeiget solches, daß das Christenthum allem Alter, allem Stande, und aller Gattung von Menschen nothwendig sey. *) Den 3ten Beweis legen uns viele Stellen der Schrift vor Augen. Wollen wir lesen, daß alle Menschen, wie es alle die eigene Erfahrung lehret, böse und arg sind; so schreibt Moses **): der HErr sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Tichten und Trachten ihres Herzens nur Böse war immerdar, wie auch: das Tichten und Trachten des menschlichen Herzen ist böse von Jugend auf. ***) David drücket es also aus: sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden, da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer. Nehmlich GOtt gefälliges Gutes, das ist: solche innerliche und äuserliche Handlungen, die entweder vollkommen mit dem Willen und der Heiligkeit GOttes übereinstimmen; oder, daß er, in Ermangelung solcher Uebereinstimmung, aus eigenen Kräf-

*) S. Eberhard David Hauberts Sammlung vortreflicher Leute, welche GOtt gefürchtet haben. Item des Herrn Graf Henkels letzte Stunden, und Gerbers Historie der Wiedergebohrnen.

) 1 Buch Mos. 6, 5. 8, 21. *) Ps. 14, 3.

Kräften, die vollkommene Erlösung ergreife, welche ihn nicht nur antriebe, das Gute zu thun, sondern auch die dabey an sich befindliche Unvollkommenheit ersetzte. Denn daß sonst viele äusserliche Werke, als Allmosen geben, äusserlich anständig leben, den äusserlichen Gottesdienst vor sich und öffentlich sittsam leisten, u. s. w. den Schein wahrer Tugenden haben können, kan niemand leugnen, welches dennoch nur prächtige Sünden sind, so lange die dabey befindliche Mängel und oft unlautere und unreine Absichten durch den vollkommenen Gehorsahm des Mittlers, welchen der Glaube ergreift, nicht sind ersetzt, und derselbe nicht dazu antreibt, daher heisset es: was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde, und ohne Glauben ists ohnmöglich GOtt zu gefallen. *)

Fordern wir aus der Schrift Beweis, daß das Christenthum von allen Busse fordere, so ist er aus dem Munde JEsu dieser: Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der

*) Röm. 14, 23. Ebr. 11, 6.

Sünden unter allen Völkern. *) Daher können die Worte seines Bothschafters, Paulus, nicht anders seyn, als diese: GOtt gebeut allen Menschen, an allen Enden, Busse zu thun. **)

Wollen wir wissen, daß die Gnaden-Siegel, Taufe und Abendmahl, für alle Menschen gehören; so sagt uns unser Erlöser: Wer gläubt und getauft wird, der wird selig werden ***), und in Ansehung des heiligen Abendmahls befielet er: thut es, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß. ****)

Wer oft Sünde bey sich wahr nimt, und Vergebung der Sünden begehrt, die ihm nothwendig ist, der wird auch oft das Siegel GOttes von der Vergebung der Sünden, das heilige Abendmahl, begehren, wer es aber begehret, der wird auch wirklich zu der Gnaden-Tafel hinzu nahen. Wie oft thaten es der Apostel Nachfolger, die ersten Christen? Wer nur die Kirchen-Geschichte einigermassen angesehen hat, der weiß, daß sie keine ganze Jahre, viel weniger noch mehr Zeit, verstreichen las-

*) Luc. 24, 46. 47. **) Apg. 17, 30. ***) Marc. 16, 16. ****) 1 Cor. 11, 23-25.

lassen, ehe sie sich dessen bedienet haben *). Der Heyland bedient sich des Worts: Oft. Solte sein allsehendes Auge nicht gesehen haben, daß unser sündhafter Zustand der Versiegelung von der Vergebung der Sünden öfters bedürfte? Der selige Rambach schreibt daher: Wer ohne allen geistlichen Hunger und Durst ganze Jahre hingehen kan, der liegt gewiß in dem geistlichen Tode, und ist in demselben noch begraben. **)

Es ist wahr, es überfällt den Prediger oft eine heimliche Scheu, immer dazu zu ermahnen, weil man erfähret, daß mancher urtheilet: er thut es wegen des Beicht-Geldes. Ob solche Menschen dabey papistische Ablaß-Krämerey-Gedanken, welcher sich selbige bey dem hellen Lichte der evangelischen Lehre zu schämen haben, oder andere unbillige hegen, wird denselben das eigene Herz sagen.

Suchen wir überzeuget zu seyn, daß für alle Menschen das Blut JEsu, und ein Glaube, bestimmet sey; so lieset man in dem Briefe Paulus an die Epheser: Ein HErr, ein

*) S. Gottfr. Arnolds Abbildung der ersten Christen. B. 2. K. 15.

**) Th. I. über die Glaubens-Lehren, S. 1399.

ein Glaube, eine Taufe *). Woher komt denn so viel Zerrüttung? Eben daher, daß die Menschen arg sind; daher, daß sie weiser seyn wollen, als GOtt, der die Ordnung des Heyls gemacht und das Evangelium gegeben hat. Darum hat es GOtt den Selbstklugen und Weisen verborgen **), und sind in ihrem Tichten eitel worden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren worden, darum hat sie GOtt dahin gegeben in ihres Herzens Gelüste ***), darum werden sie verlohren, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden: und GOtt wird ihnen kräftige Irrthum senden, daß sie gläuben der Lügen: und wird Rache geben, über die, so nicht gehorsam sind dem Evgngelio unsers HErrn JEsu Christi. ****)

Wollen wir lesen, daß das Christenthum alle Menschen zum Gehorsam gegen die göttlichen Befehle verpflichte, so dürfen wir nur die Ermahnung des gekröhnten Predigers Salomo lesen: Fürchte GOtt, und halte seine Gebote, denn das gehört allen Menschen zu; denn GOtt wird alle Wer-

*) Eph. 4, 5. **) Matth. 11, 25. ***) Röm. 1, 21. 22. 24. ****) 2 Thes. 2, 10. 11. 2 Thes. 1, 8.

Werke vor Gericht bringen *). Wenn ferner bey GOtt kein Ansehen der Person ist, weil sie alle seiner Hände Werke sind, und wenn alle vor seinem Richter-Stuhl müssen offenbahr werden, aufdaß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey Gut oder Böse **), so ist die Lehre JEsu für alle Menschen. Endlich bekräftiget Paulus diese Wahrheit also: Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu ***). Die Lehre JEsu gehöret also für alle Nationen, für alle Stände, nicht nur für den Bauren, sondern auch für die, die sich in besonderen, auch den erhabnesten, Ehren-Ständen befinden, für Kluge und Einfältige, Reiche und Arme rc. kurz, für alle Menschen.

Es denke also niemand, daß die Lehre JEsu und seine Umstände sich nicht zusammen schicken! Wie unglückselig würden solche Menschen nicht denken, welche dafür hielten, daß es ihrer Klugheit und Einsicht, (die doch in dem Werke der Seligkeit mehr als zu schwach ist) ihrem Reichthum, ihrer Ehre

*) Pred. Sal. 12, 13. 14. **) 2 Cor. 5, 10.
***) Gal. 3, 28.

Ehre und Ansehen zu nachtheilig sey, wenn sie vor GOtt Zerknirschung, Wehmuht und Busse bezeigen und zu seiner Gnaden-Tafel nahen wolten! Wenn sie gedächten, die ewigen Gesetze GOttes, seine Befehle zur Tugend, gehören nur für geringe Leute, die gewohnet, sich befehlen zu lassen! *)

Gehört aber die Lehre JEsu für alle Menschen; so ist vielmehr, nicht nur der niedrigsten und mitlern unter den Menschen; sondern auch der Erhabensten unter denselben, ihr erhabenster Schluß dieser: ich muß das höchste Wesen, den dreyeinigen GOtt, erkennen und auch verehren: ich muß meinem GOtt ein bußfertiges und gläubiges Herz darbringen: ich muß in meinem Glauben die Tugend darreichen, und dadurch meinen Beruf und Erwählung fest machen. GOtt segne zu dem Ende auch meine Arbeit!

J. C. S.

*) S. den Theologen, vom Jahre 1756. St. 45. welchen der Hr. Superint. E. L. Ratlef heraus gegeben.

J. N. J. A.

Das zur Glückseligkeit der Menschen abzielende allgemeine dreyfache Haupt-Gesetz ist: daß wir die Ehre unsers Schöpfers auszubreiten, unsere eigene, und anderer Menschen, Vollkommenheit oder Wohlfahrt zu befördern, suchen.

1. Wir müssen die Ehre unsers Schöpfers auszubreiten suchen. Hat nicht der HErr zu dem Ende vernünftige Geschöpfe hervor gebracht? Hat nicht der HErr zu dem Ende herrliche Werke ausser sich gemacht, woraus seine Ehre oder Vollkommenheiten hervorleuchten? Hat er nicht seine liebreiche Vollkommenheit durch das Werk der Erlösung besonders offenbahret?

Von dem besten aber muß man den Trieb zu seinen Handlungen nehmen, da nun nichts bessers;

nichts erhabeners, nichts vollkommeners als die Vollkommenheiten des Höchsten; so müssen die vernünftigen Geschöpfe den Trieb zu ihren Handlungen daher nehmen. Wir sollen also durch unser Thun und Lassen auch andern zu erkennen geben, daß wir GOtt oder das vollkommenste Wesen würklich für denjenigen halten, der er nothwendig ist, nehmlich für das Höchste Wesen oder GOtt, und daß seine herrliche Eigenschaften uns bewegen, etwas zu thun oder zu lassen. Das heißt: wir sollen die Ehre des Schöpfers, welche der Inbegriff seiner Vollkommenheiten ist, suchen auszubreiten, zu verherrlichen, oder andern immer mehr kund und offenbahr zu machen.

2. Werden wir GOtt zu verherrlichen, oder seine Ehre auszubreiten, suchen, so werden wir uns auch unsere eigene Glückseligkeit ernstlich angelegen seyn lassen, denn, kan nicht die Betrachtung seiner Güte, nach welcher er uns alles des Guten, dessen wir nur fähig sind, theilhaftig machen will, uns dazu leiten, daß wir gütig gegen uns selbst seyn? daß wir unsern Geist, mit seinen obern und untern Kräften, unsern Leib, und auch unsern äuserlichen Zustand so zu ordnen suchen, daß wir der Güte GOttes, so viel wir derselben fähig seyn können, würklich theilhaftig werden mögen? Wir sollen daher, die in uns gelegte natürliche Neigung zur Glückseligkeit so einzurichten, uns angelegen seyn lassen, daß wir die Güte des Höchsten an unserm Geiste, Leibe und äuserlichem Zustande annehmen können: Die Güte des Höchsten allein kan und soll uns also schon antreiben, unsere eigene Vollkommenheit oder Glückseligkeit zu befördern.

3. Werden wir GOtt zu verherrlichen suchen, so werden wir auch die Glückseligkeit anderer Menschen ernstlich und aufrichtig zu befördern trachten. Denn, die Güte des Höchsten ist uneingeschränket, und daher allgemein, das ist: sie erstreckt sich aufs vollkommenste über alle. Er will also die Glückseligkeit eines jedweden besonders, so weit er derselben fähig ist, und sich dazu fähig macht, (wer sich zu einem Rath nicht tüchtig gemacht hat, den kan auch der Fürst nicht würklich zu seinem Rath machen,) je mehr demnach die Glückseligkeit anderer, so weit sie derselben fähig sind, aus Antrieb der allgemeinen Güte GOttes, mithin aus Antrieb des Willens GOttes, vermehret wird, desto mehr wird GOttes Güte selbst offenbahr und verherrlichet. Sind wir nun schuldig, GOtt zu verherrlichen, so sind wir auch schuldig, eines jeden Bestes nach seiner Fähigkeit zu befördern. Die Güte GOttes soll uns also auch dahin leiten, daß wir auch die Glückseligkeit unsers Neben-Menschen suchen zu vermehren. Wie weißlich ist nicht die Verherrlichung GOttes und unsere eigene und anderer Menschen Glückseligkeit unter sich verknüpfet? Wie kan eins ohne das andere würklich seyn? Indem der Höchste uns befielt, ihn zu lieben, so schließt solches schon würklich mit in sich, uns selbst und andere ordentlich zu lieben. Siehe, wie hat der HErr die Leute so lieb, da er ihnen das Gesetz gegeben: Du solt lieben GOtt deinen HErrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzen Gemüth, und deinen Nächsten als dich selbst? Wie ists möglich, daß man mit Wahrheit sagen könne: man verherrliche, oder man liebe GOtt, wo man nicht auch sich selbst, und den Nächsten ordentlich und aufrichtig liebt? *)

*) Matth. 22, 37. 39. 1 Joh. 4, 20. 21.

Sind alle Menschen ohne Ausnahme zur Verherrlichung des Schöpfers, ihre eigene und anderer Wohlfahrt zu befördern, verpflichtet; so sind sie auch schuldig, eines solchen Erkäntnisses GOttes sich zu befleißigen, welches sie dazu antreiben kan. Gehöret aber nicht mit dahin, daß man auch aus dem Lichte der Natur, oder den Gründen, welche die Vernunft entweder aus der Betrachtung eines höchstvollkommenen Wesens; oder aus der Betrachtung der Werke GOttes, an die Hand giebt, eine Ueberzeugung von dem Daseyn GOttes, seinem Wesen, Eigenschaften und Werken, so weit sie unter die Vernunft gehören, eine Erkenntniß habe? Soll solche blos in wenigen Gelehrten sich befinden? Wird es nicht nützlich seyn, wenn man sucht, daß auch diejenigen, die sich den Wissenschaften nicht eigentlich gewidmet haben, auch eine deutliche. und möglichst kurze Anweisung dazu haben?

Diesen zum Besten habe ich daher Vernunft und Schrift also verbunden, daß sie Erwehntes ohne beschwehrliches Nachsinnen begreifen können. Es hat dieses unter andern der noch lebende geschickte Hr. Conrector Illing an der Schule auf der Communion-Harz-Berg-Stadt zum Zellerfeld bereits vor einigen Jahren von mir begehret; da selbiger gegen mich erwehnte, wie die Herren Prediger zum Zellerfeld begehrten, daß die Herren Schullehrer in Ansehung des Christenthums ihnen zugleich in die Hände arbeiten mögten: und die Herren Schullehrer darauf verlangt hätten, ihnen das beym Catechismo zu Erwehnende zuvor in die Hände zu geben; welches aber bishero nicht geschehen wäre rc.

Ich weiß wohl, daß verschiedene gelehrte und ver-

verdienstvolle Männer von der Uebereinstimmung der Schrift und Vernunft besonders geschrieben haben; allein wie mögen die, die nach Regeln zu denken und zu schliessen nicht gewöhnet sind, ihre oft sehr weitläuftige und lange Beweise fassen?

Ich habe dahero beydes so kurz und deutlich zu verbinden gesucht, daß es auch Ungelehrte fassen mögten: und man solches auch den Catechismus-Kindern bey ihrem Unterrichte, entweder besonders, oder so gleich bey den damit übereinstimmenden Fragen und Lehren, beybringen mögte.

Ich habe aus der Erfahrung, daß dieses beym fleißigen Unterrichte der Kinder, auch der einfältigen und gemeinen Landleute, nicht unmöglich sey. Und warum solte es unmöglich seyn? Haben sie nicht sowohl eine vernünftige Seele von dem gütigen Schöpfer, wie andere, erhalten? Wird es daher nicht fürnehmlich auf die Unterweisung derselben ankommen? Es ist freylich an dem, daß ein Kind nicht so fähig, als das andere; wird aber solches der Fähigkeit der übrigen und dem grössern Nutzen etwas benehmen können?

Nicht weniger wird man wahrnehmen, daß, wenn gleich die nothwendige Begriffe der seligmachenden Lehre in den Catechismus-Lehren, und besonders in der Zeit, da die Kinder, welche im selbigen Jahre zum Christenthum und würdigen Genuß des heiligen Nachtmahls besonders bereitet werden, zum Prediger auf die Pfarre kommen, beygebracht worden, sie dennoch solche Begriffe gar bald wieder verlieren; theils, weil viele hernachmahls den Catechismus-Lehren, ohngeachtet alles Ermahnens

und Vorhaltung der heilsamen Verordnungen, nicht beständig beywohnen; theils, weil viele nachher so gleich an andere Oerter kommen, so daß man sie im Jahr und Tage in den Catechismus-Lehren nicht wieder siehet.

Solchemnach wäre es sehr nützlich, wenn die bey dem Catechismus-Fragen zu behalten nöhtigste Begriffe, so, wie die Fragen selbst, zugleich von Jugend auf, auch in den Schulen mit gelehret und eingeflösset würden, damit sie desto fester bekleben bleiben, und besser Nutzen schaffen könnten.

" Zu dem Ende habe ich die im Catechismus " befindliche Zahlen der Fragen voran, und die nö- " thigsten Begriffe dabey gesetzt *) " damit alles kurz, bald erlernet, und auch beym Hersagen der Fragen und Antworten die Begriffe gleich mit gefraget und beygebracht werden mögen.

Wer mein Bemühen und Absicht tadelt, wie denn nichts ungetadelt bleibt, der hege die Liebe für die Kinder, und mache es noch immer besser; als welches ganz möglich ist.

GOtt

*) Von denen am Rande stehenden Zahlen, weiset die erste die Frage im D. Gesenii Catechismo, welcher zu Hannover in Octavo 1747. herausgegeben. Die zwote, unter der ersten stehende Zahl zeiget D. Gesenii Fragen, so wie sie der sel. Superint. Caspar Calvoer, mit beygefügten Exempeln, gesetzt hat. So lange als die Zahl einfach stehet, so lange stimmen sie in beyden überein: siehe Fr. 63. S. 256.

GOtt segne meine Absicht bey der Jugend zu seiner Verherrlichung, zur ordentlichen Selbst- und Nächsten-Liebe, damit sich immer mehr der Glaube durch die That zeigen, dadurch das Zeugniß von ihrer Erwählung im Herzen finden, und die wahre Glückseligkeit, wozu sie erschaffen und erlöset worden, erreichet werden möge! Er thue es um Christi willen! Amen.

J. C. S.

Das I. Haupt-Stück,

on der natürlichen Erkenntniß GOttes.

---

§. . **Wie mancherley ist die Erkenntniß GOttes?**

Zweyerley: die Natürliche und Geoffenbarte.

§. 2. **Was ist die natürliche Erkenntniß GOttes?**

Eine Wissenschaft von dem Daseyn, Wesen, igenschaften und Werken GOttes, die aus dm Lichte der Natur, das ist: aus der Vernunft, fliesset.

§. 3. **Was ist eine Wissenschaft?**

Eine Fertigkeit, das, was man vorträgt, aus gewissen Gründen zu beweisen.

§. 4. **Was folget hieraus?**

Daß in der natürlichen Erkenntniß GOttes alles aus der Vernunft müsse bewiesen werden.

§. 5.

Das I. Haupt-Stück,

Uebereinstimmung der Schrift, mit der Vernunft, in Ansehung der natürlichen Erkenntniß GOttes.

Röm. 1, 19. 20. Daß man weiß, daß GOtt sey, ist ihnen offenbar: denn GOtt hat es ihnen offenbaret; Damit, daß GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimt an den Werken, nehmlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben.

§. 5. Worin ist die natürliche Erkenntniß GOttes, von der Geoffenbarten, unterschieden?

1) In Ansehung des Erkennungs-Grundes, welcher hier die Vernunft ist; bey der geoffenbarten aber die heilige Schrift.

2) In Ansehung der Betrachtung GOttes; denn die natürliche Erkenntniß betrachtet GOtt nur nach seinem Wesen, Eigenschaften und Werken; die geoffenbarte aber, betrachtet GOtt zugleich, wie er sich in drey Personen zu der Menschen, insonderheit ewigen, Glückseligkeit, geoffenbaret hat.

3) Darin, daß die natürliche Erkenntniß GOttes nicht hinreichend ist zur Seligkeit; denn die natürliche Reue erzürnet GOtt mehr, als daß sie ihn befriedigen solte; weil sie die Fehler und Mängel hat, daß die Verschuldung an Seiten des Sünders, und die Beleidigung GOttes, an Seiten GOttes, ohne eine Genugthuung, zurück bleibt.

§. 6. Was heißt Verschuldung?

Dieses, daß man werth und schuldig ist, die verdienten Sünden-Strafen auszustehen.

§. 7. Worin stimmt die natürliche Erkenntniß GOttes mit der geoffenbarten überein?

1) Darin, daß beyde Wissenschaften oder erwiesene Wahrheiten sind.

2) Daß die geoffenbarte in Ansehung des göttlichen Wesens, Eigenschaften und Werken eben das lehret, was die Vernunft lehret.

§. 8. **Wie ist die natürliche Erkenntniß GOttes und die natürliche Religion unterschieden?**

Die natürliche Erkenntniß GOttes giebt nur die Gründe an die Hand, GOtt nach seinem Wesen, Eigenschaften und Werken zu erkennen. Die natürliche Religion aber fasset zugleich die Verehrung GOttes, das ist, den Wandel, wozu der Antrieb von GOttes Eigenschaften und Werken genommen wird, in sich.

§. 9. **Was folget hieraus?**

Daß zwar die natürliche Religion eine wahre Religion, aber unzulänglich zur Seligkeit, ist; weil dabey das Mittel zur Versöhnung mit GOtt fehlet; woher sowohl die Verschuldung des Sünders, als die Beleidigung GOttes, mithin der Zorn GOttes über den Sünder, zurück bleibt.

Das 2. Haupt-Stück,

von dem Daseyn GOttes.

§. 10. **Was ist GOtt?**

Ein selbstständiger Geist; welcher die Ursache der Welt ist.

§. 11. **Was heißt selbstständig?**

Was sein Wesen nicht von einem andern; sondern von sich selbst, hat.

§. 12. **Was nennen wir Ursache?**

Das, was etwas durch seine Kraft hervorbringet.

Das 2. Haupt-Stück,

von dem Daseyn GOttes.

Röm. 1, 19. 20. S. pag. 23.

Ps. 102, 26. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.

Ps. 14, 1. Die Thoren, (das ist, Menschen, die keine Vernunft gebrauchen), sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein GOtt. Sie tügen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen.

§.13. **Muß nothwendig ein GOtt seyn?**
Ja.

§.14. **Warum?**
Weil nichts Zufälliges die Ursache seiner selbst seyn kan; so muß nothwendig eine Ursache seyn, die solches hervorgebracht hat.

§.15. **Was heißt denn Zufällig.**
Was sowohl seyn, als nicht seyn, kan.

§.16. **Was ist denn Zufällig?**
Die ganze Welt.

§.17. **Wie beweissest du, daß die ganze Welt zufällig ist?**
Weil alles, was darin anzutreffen ist, zufällig ist; so muß die ganze Welt selbst zufällig seyn.

§.18. **Was folget daraus?**
Es muß also eine Ursache seyn, die sie hervorgebracht hat.

§.19. **Wie nennet man die Ursache aller Dinge, oder der Welt?**
GOtt.

§.20. **Was schliesset man hieraus?**
Also ist ein GOtt.

§.21. **Wie kan man sonst noch das Daseyn GOttes beweisen?**
Also: die Möglichkeit eines vollkommensten, höchsten oder unendlichen Wesens kan niemand hindern. Die Möglichkeit eines vollkommensten Wesens schliesset sein würkliches Daseyn in sich; weil das Entstehen oder Daseyn selbst eine Vollkommenheit ist. Also ist ein vollkommenstes Wesen würklich da; also ist ein GOtt.

§.22. **Was folget hieraus?**
Daß es unvernünftige Menschen sind, die keinen GOtt glauben.

Das

Das 3. Haupt-Stück,

von den göttlichen Eigenschaften.

§.23. Welches sind die hauptsächlichste Eigenschaften GOttes?

Diese, daß er

1) Selbstständig; Weil eine erste Ursache aller Dinge seyn muß, und GOtt daher von keinem andern; sondern von sich selbst sein Wesen haben muß, und hat.

§.24. 2) Nothwendig; denn, weil eine erste Ursache aller Dinge von sich selbst seyn muß; so muß er durch sein Wesen seyn; denn das Gegentheil ist unmöglich. Und da er von sich selbst; so kan er in dem Besitze aller Vollkommenheiten von nichts gehindert werden: also ist ein höchstes, vollenkommenstes, oder unendliches Wesen nothwendig; oder: es kan nicht anders seyn.

§.25. 3) Unveränderlich; denn er ist nothwendig; oder er kan nicht anders seyn.

§.26. 4) Unvergänglich; denn er ist unveränderlich.

Das 3. Haupt-Stück,

von den göttlichen Eigenschaften.

1) Joh. 5, 26. Der Vater hat das Leben in ihm selber.

Apg. 17, 25. GOttes wird nicht von Menschen Händen gepfleget, als der jemands bedürfte, so er selber jederman Leben und Odem allenthalben giebt.

Röm. 11, 35. 36. Wer hat GOtt etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge.

2) Röm. 1, 19. 20. Siehe pag. 23.

Joh. 5, 26. Siehe oben Nr. 1.

3) Ps. 102, 27. 28. Himmel und Erde werden vergehen; aber du bleibest. Sie werden alle veralten, wie ein Gewand; sie werden verwandelt, wie ein Kleid; wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

Jac. 1, 17. Bey GOtt ist keine Veränderung.

4) Röm. 1, 23. Die Heiden haben verwandelt, die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes, in ein Bild, gleich den vergänglichen Menschen 2c.

§.27. 5) Ewig; denn er ist unveränderlich und unvergänglich: also hat er weder Anfang noch Ende.

§.28. 6) Einfach; denn er ist unveränderlich; und kan also auch nicht gesehen werden.

§.29. 7) Unendlich; das ist: er besitzt alle Vollenkommenheiten auf einmahl im höchsten Grade. Weil er das vollkommenste Wesen ist. Nr. 2.

§.30. 8) Unermäßlich; das ist: daß seine Vollkommenheiten weder gemessen werden können, noch er an einem Orte kan eingeschlossen werden; weil er unendlich ist.

§.31. 9) Allgegenwärtig; weil er an keinem Orte eingeschlossen, alles weiß, und nach seiner Allmacht an allen Orten würken kan, und würket.

§.32. 10) Einig; weil nur ein höchstes Wesen nothwendig, und zur Hervorbringung und Erhaltung aller Dinge hinreichend ist.

§.33. 11) Geistig oder ein Geist; denn er ist einfach; und da er die Welt erschaffen, so muß er nothwendig Verstand und Willen haben; GOtt ist also ein Geist, oder einfaches Wesen,

das

1 Tim. 1, 17. GOtt, dem ewigen Könige dem unvergänglichen, und unsichtbaren und allein Weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

5) Ps. 102, 27. 28. Siehe Nr. 3. pag. 31.

1 Tim. 1, 17. Siehe Nr. 4. diese Seite.

6) 1 Tim. 1, 17. Siehe Nr. 5. diese Seite.

1 Tim. 6, 16. Col. 1, 16.

7) 1 Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige, eigentlich allgenugsame, GOtt.

Ps. 145, 3. Der HErr ist groß und sehr löblich; und seine Grösse ist unaussprechlich.

8) 1 B. Kön. 8, 27. Meynest du auch, daß GOtt auf Erden wohne; siehe der Himmel, und aller Himmel Himmel, mögen dich nicht versorgen (oder völlig fassen).

Ps. 145, 3. Siehe Nr. 7. diese Seite.

9) Ps. 139, 7-10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht. Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle; siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äuserstem Meer; so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

10) 5 B. Mos. 6, 4. Höre Israel, der HErr unser GOtt, ist ein einiger HErr.

Jes. 44, 6. Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und ausser mir ist kein GOtt.

1 Cor. 8, 4. Wir wissen, daß kein ander GOtt sey, ohne der einige.

11) Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

2 Cor. 3, 17. Der HErr ist der Geist. Wo aber

das Verstand und Willen hat. Und da seine Vollkommenheiten unendlich; so hat er Verstand und Willen im höchsten Grad; mithin ist GOtt der vollkommenste Geist.

Anmerckung.

Die übrigen Eigenschaften GOttes, welche aus seiner Selbstständigkeit fliessen, als seine Unabhängigkeit, Freyheit rc. können leicht unter eine der obigen gebracht werden.

§. 34. Was vor Eigenschaften fliessen daraus, daß GOtt der vollkommenste Geist ist?

GOtt ist daher

12) Allwissend; Weil er einen unendlichen Verstand hat, mithin alle Dinge auf einmahl erkennet; oder: weil er bey Erschaffung dieser Welt sich alles mögliche hat vorstellen müssen, und alles, was da ist, selbst gemacht hat; mithin das Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige weiß: Mithin auch, was unter einer Bedingung zukünfftig geschehen würde.

der Geist des Herren ist, da ist Freyheit (nehmlich: von der Herrschaft der Sünde).

12) Jes. 42, 9. Siehe! Was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ichs euch hören.

Ps. 139, 1-4. HErr, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weist du es; du verstehest meine Gedancken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wissest.

Hiob. 42, 2. 3 Kein Gedanke ist dir verborgen. Es ist ein unbesonnen Mann, der seinen Raht meynet zu verbergen.

Ps. 94, 9. Der das Ohr gepflantzet hat, solte der nicht hören? der das Auge gemacht hat, solte der nicht sehen?

1 Sam. 23, 11. 12. 13. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in die Hände Sauls? und wird auch Saul herabkommen, wie dein Knecht gehöret hat? das verkündige, HErr GOtt Israel, deinem Knecht. Und der HErr sprach: er wird herabkommen. David sprach: Werden aber

§. 35. 13) Allweise, das ist: er setzt sich so wohl in Ansehung seiner selbst, als auch in Ansehung seiner Geschöpfe, den besten Endzweck vor, und wählet die besten Mittel dazu, weil er das Beste erkennet, mithin auch das Beste will.

§. 36. 14) Gütig; Das ist: daß er einem jeden so viel Gutes mittheilet, als er dessen fähig ist; denn er hat nicht nur einem jeden seine wesentliche Vollenkommenheit gegeben; sondern theilet auch von der zufälligen jedweden so viel zu, als er derselben fähig ist.

Anmerckung.

GOttes Güte, Liebe, Gnade und Barmherzigkeit leuchtet aus der Offenbahrung in den Werken der Erlösung, und den geistlichen Wohlthaten, weit herrlicher hervor, als die Vernunft uns solche zeiget und zeigen kan.

§. 37. 15) Heilig; das ist: er thut nichts, als was mit seinen Vollkommenheiten übereinstimmet; oder, was recht und gut ist; denn es ist keine Unvolkommenheit in ihm.

§. 38. 16) Gerecht; Das ist: Daß er seine Güte mit Weisheit ausübet; oder, daß er das Böse

die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HErr sprach: ja; da machte sich David auf samt seinen Männern, und zogen aus von Kegila.

13) Hiob 12, 13. Bey GOtt ist Weisheit und Gewalt, Raht und Verstand. 1 Tim. 1, 17. S. 33. Num. 4.

14) 2 Mos. 34, 6. 7. HErr, HErr GOtt, barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von grosser Gnade und Treue, der du bewahrest Gnade in tausend Glied und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde.

Ps. 103, 8. Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig, und von grosser Güte.

15) Ps. 5, 5-7. Du bist nicht ein GOtt, dem gottlos Wesen gefält; Wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Die Ruhmrähtigen bestehen nicht vor deinen Augen. Du bist feind allen Uebelthätern. Du bringest die Lügner um. Der HErr hat Greul an den Blutgierigen und Falschen.

1 Petr. 1, 15. 16. Nachdem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig, in allem euren Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr solt heilig seyn; denn ich bin heilig.

16) Ps. 7, 12-14. GOtt ist ein rechter Richter, und ein GOtt der täglich dräuet, will man sich nicht

se bestraft, und das Gute belohnet; weil er allweise, gütig und heilig ist.

§. 39. 17) Wahrhafftig, das ist: daß seine Worte mit seinem Willen übereinstimmen; weil er heilig ist.

§. 40. 18) Allmächtig, das ist: daß er alles, was möglich ist, thun kan. Denn, da seine Macht hinreichend gewesen, das Beste zu erschaffen; so ist sie auch hinreichend, alles zu machen:

Folge:

Nach solchen Eigenschafften ist also GOtt aller guten Dinge Quelle und Ursprung.

§. 41. Was ist nun GOtt nach seinem Wesen und Haupt-Eigenschaften?

Ein selbstständiger Geist, der da ist nothwendig, unveränderlich, unvergänglich, ewig, einfach, unendlich, unermäßlich, allgegenwärtig, einig; allwissend, allweise, gütig, barmherzig, heilig, gerecht, wahrhaftig, allmächtig, und aller guten Dinge Quelle und Ursprung.

§. 42. Was für Folgen, Nutzen und Pflichten liegen in diesen Eigenschaften GOttes für uns Menschen?

1) Da GOtt allein selbstständig und nothwendig;

1) so hat GOtt keinem etwas zu danken;

2) sondern die Geschöpfe haben sich selbst, oder

bekehren; so hat er sein Schwerd gewetzet, und seinen Bogen gespannet, und zielet, und hat darauf gelegt tödliche Geschoß, seine Pfeile hat er zugerichtet, zu verderben.

Röm. 2, 6. GOtt wird geben einem jeglichen, nach seinen Wercken 2c.

17) Ps. 33, 4. Des HErren Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß.

18) Ps. 115, 3. Unser GOtt ist im Himmel, er kan schaffen, was er will.

Eph. 3, 20. GOtt kan überschwänglich thun über alles, das wir bitten, oder verstehen.

Folge:

Jac. 1, 17. Alle gute Gabe, und alle volkommene Gabe, kömt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und Finsterniß.

42) 1) Hiob 10, 11. 12. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

Ps. 139, 14. 15. Ich danke GOtt darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin.

oder ihr Wesen, und alles was sie haben GOtt zu danken.

3) Wir sollen ihn daher preisen, daß er uns zu vernünftigen Menschen, und nicht zu unvernünftigen und scheußlichen Creaturen, gemacht hat.

§. 43. 2) Da GOtt unveränderlich; 1) so können sich seine Verehrer, in aller Noth, durch seine unveränderliche Gnade, aufrichten und trösten.

2) Wir sollen daher unser Vertrauen auf seine unveränderliche Gnade setzen.

3) Wir sollen auch, in Ausübung seines Willens, beständig und unveränderlich zu seyn, uns bestreben.

4) Die Gottlosen müssen erzittern; denn sie sehen, wie GOtt auch in seiner Straffgerechtigkeit unveränderlich ist.

2) 1) Ps. 44, 2-8. GOtt, wir habens mit unsern Ohren gehöret, unsere Väter habens uns erzählet, was du gethan hast, zu ihren Zeiten vor Alters. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben; aber sie hast du eingesetzt. 2c. GOtt du bist derselbe mein König, der du Jacob Hülfe verheissest. Durch dich wollen wir unsere Feinde zerstossen 2c. denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwerdt kan mir nicht helfen; sondern du hilfst uns von unsern Feinden. 2c.

2) Ps. 146, 3-6. Verlasset euch nicht auf Fürsten, sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. Denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erden werden; Alsdenn sind verlohren alle seine Anschläge. Wohl dem, deß Hülfe der GOtt Jacob ist; deß Hofnung auf den HErren seinen GOtt stehet.

3) 1 Cor. 15, 58. Seyd veste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werke des HErren.

4) Spr. Sal. 1, 24-31. Weil ich denn rufe, und ihr wegert euch :: so will ich auch lachen in eurem Unfall, und eurer spotten, wenn da kömt, das ihr fürchtet :: denn werden sie mir rufen; aber ich werde nicht antworten.

Ps. 50, 21. Das thust du, und ich schweige; da meinest du, ich werde seyn, gleich wie du; aber ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen.

5) Sie soll also den Sünder antreiben sich zu bessern, und GOtt zu fürchten.

§. 44. 3) Da GOtt unvergänglich; 1) so haben seine Verehrer an ihm ein beständiges Gut.

2) Die Betrachtung der Unvergänglichkeit GOttes kan uns eine Handleitung werden, zu suchen, ob wir nicht nach unserer Vergänglichkeit ein unvergängliches Leben zu gewarten haben;

§. 45. 4) Da GOtt ewig ist; so haben sich 1) seine Kinder einer ewigen Gnade und Liebe zu getrösten. Aber

2) die beharlichen Sünder können sich GOttes ewigen Strafe nicht entziehen.

§. 46. 5) Da GOtt einfach ist; so soll man sich von ihm kein Bildniß oder Gleichniß machen: und ist daher alle Bilderverehrung Abgötterey.

§. 47. 6) Da GOtt unendlich, oder höchst vollkommen, ist:

1) So muß man ihn allein aufs Höchste verehren; als, anbeten, fürchten, lieben und vertrauen, und sich auch aufs tieffste vor ihm demühtigen: und also ists unvernünftig, nicht zu beten.

2) So

5) Ps. 50, 22. Merket doch das, die ihr GOttes vergesset, daß ich nicht einmahl hinreisse, und sey kein Retter mehr da.

3) Röm. 2, 7. GOtt wird geben Preis und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen die mit Gedult, in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben. 1 Petr. 1, 23.

4) 1) Ps. 103, 17. Die Gnade des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, über die, so ihn fürchten.

2) Matth. 25, 41. Gehet hin von mir in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

5) 2 Mos. 20, 4. 5. Du solt dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erden ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht.

6) 1) 5 Mos. 6, 5. 13. Du solt den HErrn deinen GOtt lieb haben, von ganzem Herzen, von gantzer Seelen, von allem Vermögen. Du solt den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Nahmen schweren.

Ps. 95, 6. Kommt, laßt uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem HErren, der uns gemacht hat!

Mich. 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch! was gut ist, und was der HErr von dir fordert, nemlich, GOttes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem GOtt.

2) Ps.

2) So kan die eingeschrenckte Vernunft, GOttes Vollkommenheiten hier niemahls völlig einsehen und erreichen: und daher auch nicht von GOttes Wegen, oder Regierung und Vorsehung in allen ein richtiges Urtheil fällen.

3) Die unendliche Grösse GOttes soll uns zu einer heiligen Bewunderung seiner, und zu unserer Beruhigung in seiner Leitung, wenn sie uns widrig scheinet, antreiben; weil er doch den besten Endzweck dabey haben muß.

4) Da die unendliche Grösse der göttlichen Vollkommenheiten von der Vernunft nur im gar geringen Grade kan gefasset werden; so zeiget solches der Vernunft ihre Schwäche, und wie nothwendig ein helleres Licht sey, welches die göttlichen Eigenschaften in einem hellerm Glanze zeige: Mithin soll der Vernünftige solches Licht suchen.

Anmerckung.

GOttes Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Gnade leuchtet in der Schrift mit weit herrlicherem Glanze in dem Werke der Erlösung, als aus der Natur, hervor.

§. 48. 7) Da GOtt unermäßlich, und daher allgegenwärtig ist; 1) so können sich die Seinen an allen Orthen seiner Hülfe und Schutzes getrösten.

2) Da GOtt allgegenwärtig ist, so soll der Mensch an jedem Orte, auch am Finstern und Dunkeln vor der Uebertretung des Willens GOttes sich hüten.

2) Ps. 145, 3. Die Grösse GOttes ist unaussprechlich.

Ps. 96, 4. Ps. 147, 5.

Jes. 45, 15. Fürwahr, du bist ein verborgener GOtt.

3) Röm. 11, 33. O! welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkentniß GOttes! wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege!

4) Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift!

2 Pet. 1, 19. Wir haben ein vestes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort rc.

7) 1) Ps. 23, 4. Ob ich schon wandere im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bey mir.

2) Jer. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne sey? Meinest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin ichs nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der HErr.

§. 49. 8) Da nur ein einiger GOtt ist; 1) so ist derselbe auch nur allein göttlich zu verehren S. 42, 6.) 1.

2) Daher soll man nicht das Irrdische, die Welt und den Bauch zu seinem GOtt machen.

§. 50. 9) Da GOtt allwissend ist; 1) so siehet er alle unsere Noth, und können wir ihm alle unser Anliegen im Gebete vortragen.

2) So soll man sich vor aller heimlichen Sünde, nicht nur bey Tage, sondern auch im Dunkeln, hüten.

3) Da GOtt allwissend; so soll man auch auf seine Gedanken wohl Achtung geben, und

4) vor aller Falschheit und Heucheley sich hüten.

§. 51. 10) Da GOtt allweise; 1) so sollen wir uns seiner Regierung überlassen,

2) auch weißlich handeln, nemlich in allen Dingen uns einen guten Endzweck vorsetzen, und gute Mittel dazu wählen.

8) 1) Seite 43. 6.) 1.

2) Luc. 14, 18 19. 20. 24. Ich habe einen Acker gekauft, und muß hingehen und ihn besehen ꝛc. ich habe 5. Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen ꝛc. ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Phil. 3, 19. Das Ende der Feinde des Kreutzes Christi, ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu schanden wird, derer die irrdisch gesinnet sind.

9) 1) Ps. 10, 14. GOtt! du siehest ja, denn du schauest das Elend und Jammer, es stehet in deinen Händen; die Armen befehlens dir, du bist der Waisen Helfer.

1 Pet. 3, 12. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet. Das
2) Angesicht aber des HErrn, siehet auf die da Böses thun.

Hiob 34, 21. 22. Die Augen GOttes sehen auf eines jeglichen Wege, und er schauet alle ihre Gänge. Es ist keine Finsterniß noch Dunkel, daß sich da möchten verbergen die Uebelthäter.

3) Es. 55, 7. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedancken ꝛc.

4) Ps. 5, 7. Der HErr hat einen Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

10) 1) Ps. 37, 5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

2) 1 Cor. 10, 31. Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehre!

§. 52. 11) Da GOtt gütig ist; so sollen wir durch Beobachtung seines Willens uns seiner Güte fähig zu machen suchen.

2) Auch nach seinem Muster gegen unsere Nebenmenschen gütig seyn, oder sein Seelen- und Leibes Beste nach unserm Vermögen befördern.

§. 53. 12) Da GOtt heilig ist; so sollen wir 1) die reineste Ehrfurcht vor ihm bezeigen,

2) auch heilig seyn, oder nichts thun, als was mit seinen Vollkommenheiten, und Willen übereinstimmet, oder, was recht und gut ist, so wohl innerlich als äusserlich.

Anmerckung.

1) Die eigene Erfahrung lehret einen jeglichen, daß er der Heiligkeit kein Genüge leiste; son-

11) 1) Ps. 147, 11. Der HErr hat gefallen an denen die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

2) Gal. 6, 10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Spr. Sal. 3, 27. Wegere dich nicht, den Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von GOtt hat, solches zu thun.

1 Tim. 6, 17. 18. Den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stolz seyn, auch nicht hoffen, auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt, der uns dargiebet reichlich allerley zu geniessen. Daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich seyn.

12) 1) Es. 6, 2. Seraphim stunden über dem HErrn, ein jeglicher hatte sechs Flügel: mit zween deckten sie ihr Antlitz, und mit zween deckten sie ihre Füsse, und mit zween flogen sie; und einer rief zum andern und sprach: Heilig, Heilig, Heilig, ist der HErr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehren voll.

Offenb Joh. 4, 10 11. Es fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor den, der auf den Stuhl saß, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl und sprachen: HErr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft rc.

2) 1 Pet. 1, 15. 16. S. 37. Num. 15.

Anmerckung.

Ps. 49, 8. 16. Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtt jemand versöhnen. Denn es kostet zu

sondern würklich den Heiligen GOtt erzürne; mithin muß ein jeder hiernach schon erkennen und gestehen, daß er eines Erlösers bedürfe.

Der vernünftige Verehrer GOttes sucht also einen Versöhner mit GOtt. Da aber der unendliche GOtt beleidiget ist; so kan ein endlicher Mensch allein kein vollkommener Versöhner seyn; sondern der Versöhner muß selbst zugleich unendlich, das ist, GOtt selbst seyn, um der Versöhnung einen unendlichen Werth zu geben. Da aber der Versöhner für den Sünder genug thun, mithin auch die verdiente Strafe empfinden, muß; GOtt aber an sich nicht leiden kan; so muß der Versöhner zugleich wahrer Mensch seyn. Also ein GOttmensch.

2) Man gestehet gerne, daß die Vernunft an sich, ohne Anleitung der Schrifft, zu solchen Schlüssen schwerlich würde gekommen seyn; ob gleich die Vernunft dieselben höchstens billigen muß. Wie schon der gründlich gelehrte J. Carpov angemerket hat.

§. 54. 13) Da GOtt gerecht ist so muß 1) nothwendig eine Zeit kommen, da alles Böse bestraft und alles Gute belohnet werde. Da nun solche Bestrafung und Belohnung in dieser Welt nicht allemahl geschiehet; so giebt uns auch die Gerechtigkeit GOttes Gelegenheit, uns nach einer höhern Offenbarung umzusehen, die uns deutlich lehre, daß nach dieser Welt Strafen und Belohnungen seyn.

Worauf sich diejenigen, die hier aus weiser Zulassung GOttes das Unrecht mit gutem Gewissen leiden, freuen können.

viel, ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich. Aber GOtt wird meine Seele erlösen, aus der Höllen Gewalt.

2 Cor. 5, 18. 19. GOtt hat uns mit ihm selber versöhnet durch JEsum Christ. Denn GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu.

Ap. Gesch. 20, 28. GOtt hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben.

Ebr. 9, 12. Christus ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden.

13) 1) Apg. 17, 31. GOtt hat einen Tag gesetzt, auf welchem er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit.

Röm. 2, 5. 6. Du nach deinem verstockten und unbusfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes, welcher geben wird einen jeglichen nach seinen Werken.

2 Thes. 1, 6. 7. Es ist recht bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft.

2) Da GOtt gerecht, so kan man bey gerechter Sache GOtt um Hülffe anrufen, welche er uns nach seiner Weisheit wird angedeyen lassen: nemlich, wenn es zu unserm Besten dienet.

3) Da GOtt gerecht; so soll seine Strafgerechtigkeit uns vom Bösen abhalten, und seine belohnende Gerechtigkeit zum Guten antreiben.

4) Da GOtt gerecht; so sollen wir uns auch gerecht gegen unsere Nebenmenschen verhalten; mithin auch unsern Abscheu gegen das Böse, und unsere Geneigtheit, die Redlichen zufördern, würklich an den Tag legen.

§. 55. 14) Da GOtt wahrhaftig ist;

1) so können sich seine Verehrer getrösten, daß er ihnen das halte, was er verheisset.

2) So muß der Beleidiger GOttes wider seinen Willen dennoch gewahr werden, daß er ihn die Strafen werde empfinden lassen, die ihm GOttes Gerechtigkeit und sein eigen Gewissen drohen.

3) So sollen wir uns auch der Wahrheit gegen andere befleißigen, und die Lügen, nemlich unwahre Reden, die zu des andern Schaden gereichen, verabscheuen.

§. 56. 15) Da GOtt allmächtig ist; so können und sollen sich seine Kinder in aller Noth auf GOttes mächtige Hülfe verlassen.

2) Ps. 103, 6. Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.

Röm. 12, 19. Rächet euch selber nicht meine Liebsten; sondern gebet Raum dem Zorne; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten.

3) Röm. 11, 22. Schaue die Güte und den Ernst GOttes, den Ernst an denen, die gefallen sind; die Güte aber an dir, so ferne du an der Güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden.

4) Spr. Sal. 17, 15. Wer den Gottlosen Recht spricht, und den Gerechten verdammet, die sind beyde dem HErrn ein Greuel.

Jer. 22, 3. Haltet Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevelers Hand, und schindet nicht die Fremdlinge, Waysen und Witwen, und thut niemand Gewalt und vergiesset nicht unschuldig Blut.

14) 1) Ps. 33, 4. Siehe pag. 39. Num. 17.

1 Sam. 15, 29. Auch leugt der Held in Israel nicht, und gereuet ihn nicht. Denn er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen solte.

2) Röm. 2, 15. 16. Ihr Gewissen überzeuget sie, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen. Auf den Tag, da GOtt das Verborgene der Menschen, durch JEsum Christ richten wird.

Ps. 7, 12. Seite 37. Num. 16.

3) Eph. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten.

15) Es. 26, 4. Verlasset euch auf den HErrn ewiglich; denn GOtt der HErr ist ein Fels ewiglich.

Jer. 17, 7. Gesegnet ist der Mann, der sich auf den HErrn verlässet, und der HErr seine Zuversicht ist.

Folge

Die herrlichen Eigenschaften GOttes überzeugen uns, daß GOtt das höchste Gut sey; dessen man theilhaftig zu werden suchen muß.

Das 4. Haupt-Stück,

Von den Werken GOttes, die man aus der Vernunft erkennet; als: Der Schöpfung und Vorsehung.

§. 1. Alle Dinge sind von GOtt. Seite 41. §. 13-20.

Folge.

GOtt hat also die erste Materie, woraus alle Dinge sind, erst aus Nichts hervor gebracht, welches erschaffen heißt; und zwar ohne Mittel oder unmittelbar.

§. 2. **Was ist nun die unmittelbare Schöpfung?**

Die Handlung GOttes, da er die erste Materie, woraus alle Dinge sind, aus Nichts hervor gebracht hat.

Folge.

Jac. 1, 17. S. 39. Num. 18.

Ps. 73, 25. 26. HErr! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, GOtt! allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Es. 55, 6. Suchet den HErrn, weil er zu finden ist.

Das 4. Haupt-Stück.

Von der Schöpfung und Vorsehung.

§. 1) 1) Röm. 4, 17. GOtt rufet dem, das nicht ist.

2) Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus Nichts worden ist.

Col. 1, 16. Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare 1 Mos. 1, 1.

§. 3. **Was ist die mittelbahre Schöpfung?**

Die Handlung GOttes, da GOtt aus der erschaffenen ersten Materie allen Dingen ihr Wesen gegeben hat.

Folge.

1) Die Schöpfung ist also ein Wunderwerk; denn sie fliesset nicht aus der Kraft der Natur; weil diese selbst zuvor nicht war, auch die Natur aus nichts, Nichts hervorbringen kan.

2) Die Schöpfung kömt also GOtt allein zu.

3) GOtt ist also der Oberherr aller Geschöpfe; denn er hat sie alle aus freyer Macht hervor gebracht, und sind ihm daher so unterworfen, daß er keinem Rechenschaft davon geben darf.

4 Alle Menschen sind also GOttes Unterthanen, und sind ihm daher den vorzüglichsten Gehorsam und Verehrung schuldig.

5) Wenn also der Menschen Befehle wider GOtt und die Billigkeit streiten; so muß man GOtt mehr gehorchen.

§. 4. **Worin bestehet die Erhaltung?**

Darin, daß die Dinge fortfahren in der Welt zu bestehen: oder: daß sie vermittelst der ihnen einmahl anerschaffenen Ordnung und Kraft der Natur fortgepflantzet werden.

§. 5. **Wer erhält die Welt?**

GOtt; denn da die Welt sich selbst nicht hat erschaffen können; so hat sie sich auch selbst nicht das Vermögen, sich zuerhalten, geben können: mithin kan sie sich auch nicht selbst versorgen oder den zeitlichen Unterhalt verschaffen; welchen wir also GOtt zu danken haben.

§. 6.

Folge.

1) Jer. 10, 11. Die Götter, so den Himmel

2) und Erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erden, und unter dem Himmel.

3) 5 Mos. 32, 6. Dankest du also dem HErrn, deinem GOtt, du toll und thöricht Volk? Ist er nicht dein Vater und dein HErr? Ists nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?

4) Mal. 1, 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich HErr, wo fürchtet man mich?

5) Apg. 5, 29. Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menschen.

4. & 5. Matth. 6, 26. 27. Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie samlen nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht vielmehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? ꝛc.

Ps. 104, 10-30.

Ps. 145, 15. Aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

§. 6. **Worin besteht die Mitwürkung GOttes?**

Darin, daß er die Kraft oder das Vermögen zu wirken, oder zu bewegen, erhält.

§. 7. **Wirket denn GOtt zu allen Dingen mit?**

Ja; denn was sich nicht selber hat erhalten können, das hat sich selbst auch nicht die Bewegung, oder die Kraft zu würken, geben können.

§. 8. **Worauf sollen wir unsere Bewegungskraft richten?**

Auf die Ausübung des Willens GOttes; denn GOtt ist heilig.

§. 9. **Worin besteht die Regierung GOttes?**

Darin, daß GOtt alle Handlungen zum guten Endzwecke lenket; weil er allweise, gütig und allmächtig ist.

§. 10. **Wer regieret nun die Welt?**

GOtt; denn ihm kommen obige Eigenschaften zu.

§. 11. **Was vor Nutzen folget hieraus für die Verehrer GOttes?**

Daß ihnen alle Dinge, also auch das anscheinende Uebel, zum Besten dienen müsse.

§. 12. **Folge.**

GOtt sorget also für die Welt; denn er erhält dieselben

6 & 7) Apg. 17, 28. In GOtt leben, weben, das ist: werden wir bewegt, und sind wir.

8) 2 Cor. 7, 1. Lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes.

Röm. 6, 12. 13 Lasset die Sünde nicht herschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten: auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst GOtte, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder GOtte zu Waffen der Gerechtigkeit.

9. & 10) 1 Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber GOtt gedachte es gut zu machen, daß er thät, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks.

Spr. Sal. 16, 33. Das Loos wird geworfen in den Schoß; aber es fället, wie der HErr will.

Das ganze Werk der Erlösung bestättiget zugleich die Wahrheit, daß GOtt auch das Böse zum Guten lenke.

11) Röm. 8, 28. Denen, die GOtt lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen.

Folge.

12) 1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch.

dieselbe, wirket zu allen Handlungen mit, und regieret die Welt.

§. 13. **Wie wird die Sorge GOttes für die Welt genannt?**

Die göttliche Vorsehung.

§. 14. **Was folget denn nun?**

Daß eine göttliche Vorsehung in der That sey.

Folge.

Es sind also unvernünftige Menschen, welche GOttes Vorsehung, und daher seine Verehrung, oder, daß er zu verehren sey, leugnen.

Anmerckung.

Dieses ist der kurtze Inhalt der natürlichen Erkenntniß GOttes. Wer davon den Beweggrund zu seinem Wandel nimt, der hat die natürliche Religion, die aber nicht hinreichend ist zur Seligkeit, Seite 24. §. 5. Num. 3. Seite 48 Num. 12. mithin ist dazu eine göttliche Offenbarung nothwendig.

Matth. 6, 25. Sorget nicht! (nemlich, nicht ängstiglich, nicht mit Mistrauen gegen GOtt.)
13. & 14) Seite 57. Num. 4. & 5.

Folge.

Es sind unchristliche und ungläubige Menschen, welche die Vorsehung GOttes leugnen; denn unser Heiland hat sie gelehret. Matth. 6, 26. seq. und da GOtt uns eine Offenbarung zu unserer Glückseligkeit gegeben; so beweiset solches auch die besondere Vorsehung GOttes.

Anmerckung.

Wir haben also gesehen, daß die Schrift mit der Vernunft übereinstimme.

Das 5. Haupt-Stück,

Vom göttlichen Ursprunge der heiligen Schrift.

§. 1. **Was ist die heilige Schrift oder Bibel?**

Die heilige Schrift oder Bibel ist das Buch, welches die christliche Religion in sich fasset; welches Buch auf Eingeben des heiligen Geistes, von den Propheten im Alten Testament, und von den Evangelisten und Aposteln im Neuen Testamente, aufgeschrieben worden, zu dem Ende, daß wir daraus lernen sollen,

1) was, und wie wir gläuben, 2) gottselig leben, und also 3) selig werden sollen.

§. 2. **Was ist die christliche Religion?**

Das Erkenntniß, welches wir von dem dreyeinigen GOtt aus der heiligen Schrift haben, womit die Verehrung GOttes, das ist, der Wandel nach solchem Erkenntniß, verbunden ist.

§. 3. **Was ist die göttliche Eingebung?**

Eine unmittelbare Kundmachung alles desjenigen, was GOtt gewolt hat, daß es zur Glückseligkeit des menschlichen Geschlechts aufgeschrieben würde.

§. 4. **Was ist die göttliche Offenbarung?**

Eine unmittelbare Kundmachung derjenigen (seligmachenden) Wahrheiten, die man natürlicher Weise, oder aus der Vernunft, nicht erkennen kan.

§. 5. **Woraus wollen wir unter den vielen Beweisen, insonderheit schliessen, daß die heilige Schrift oder Bibel von GOtt eingegeben sey?**

1) Aus

1) Aus der Erfüllung derer in der Schrift enthaltenen Weissagungen.

2) Aus den Wunderwerken derer, die sie geschrieben haben.

3) Aus ihrer Kraft, als dem besten, und

4) Aus dem hinreichenden Versöhnungsmittel, welches sie zeiget. Also

I.

Aus den Weissagungen.

Was ist eine Weissagung? §. 6.

Eine Vorherverkündigung zukünftiger Dinge.

Was vor eine Eigenschaft wird dazu erfordert? §. 7.

Die Allwissenheit.

Was folget hieraus? §. 8.

1) Daß niemand weissagen kan, als GOtt allein, weil er allein allwissend ist.

2) Und daß also die Weissagungen, die würklich erfüllet worden, von keinem andern, als von GOtt, seyn können.

Hält denn die Schrift oder Bibel würklich erfüllte Weissagungen in sich? §. 9.

Ja; denn sie zeiget vorher an 1) wie es dem Judenvolke ergehen würde, wenn es von GOtt wiche, 3 Mos. 26. 5 Mos. 28. dessen 70. jährige Gefangenschaft in Babel, und die Loßlassung aus derselben.

2) Die Veränderung der weltlichen Monarchien und Reiche, wie solches in den Propheten Jesaia, Jeremia, Ezechiel und Daniel zu lesen ist, und letzteres insonderheit Daniel 8, 8. der Ziegenbock, (das ist der König Alexander M.

wie

wie selbst die weltliche Geschichte lehret rc.) ward sehr groß: und da er aufs stärkste worden war, zerbrach das grosse Horn, (das ist, er und seine Macht fiel,) und es wuchsen an dessen statt ansehnliche viere,) das sind die 4. Reiche, worin die Monarchie des Alexanders nach seinem Tode getheilet wurde, (gegen die vier Winde des Himmels), nemlich gegen Morgen und Abend, Mittag und Mitternacht) welches alles, wie die Erfahrung bezeuget hat, und wie die algemeine Welthistorie lehret, in Erfüllung gegangen ist.

3) Zeiget sie insonderheit vorher und deutlich an die Kennzeichen des wahren Meßias, oder Mittlers zwischen GOtt und den Menschen.

§. 10. An welchen Weissagungen ist uns aber am meisten gelegen?

Da wir uns Christen nennen, so ist uns an den Weissagungen, die von Christo handeln, am meisten gelegen, damit wir daraus überzeuget werden, daß er der wahre Meßias sey.

§. 11. Welches sind die Hauptweissagungen von Christo?

1) Von seinem Stamme, Geburts-Orte und Mutter,

2) Von seiner Person,

3) Von seinem allgemeinen oder Hauptamte, und von seinen drey Aemtern insonderheit.

4) Von seinen Ständen.

5) Von der Zeit, da er in die Welt kommen solte.

I.

§. 12. 1) Von was vor einem Stamme oder Geschlechte sollte der Meßias seyn?

Vom Stamme Davids 2 Sam. 7, 12. 14. 19. Wenn

Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest, will ich deinen Saamen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestättigen. Ich will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn : : : das ist eine Weise eines Menschen, der GOtt der HErr ist; das ist: wahrer Mensch und GOtt. David zeiget in dieser Antwort, daß er versichert sey von dem Meßia des GOttes Jacobs. 2 Sam. 23, 1.

Jer. 23, 5. 6. Siehe! es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten: und diß wird sein Nahme seyn, daß man ihn nennen wird: HErr, der unsere Gerechtigkeit ist. Verglichen mit Jes. 11, 1. 2.

2) **Welcher solte sein Geburtsort seyn?** §. 13.

Bethlehem, im Jüdischen Lande. Mich. 5, 1. Du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel HErr sey: welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

3) **Wer solte seine Mutter seyn?** §. 14.

Eine Jungfrau Jes. 7, 14. Siehe! eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel. Jer. 31, 22. Der HErr wird ein neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben.

2.

Wer solte der Meßias seyn nach seiner Person? §. 15.

GOtt selbst, in angenommener menschlicher Natur: also GOtt und Mensch in einer Person.

2 Sam. 7, 19. S. 65. §. 12. v. 19. das ist eine Weise rc.

Mich. 5, 1. Aus Bethlehem soll mir kommen, das ist: gebohren werden, mithin wahrer Mensch seyn: Welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist; nemlich nach seiner Gottheit. Also solte er auch wahrer GOtt seyn.

2.

§. 16. **Welches sollte das allgemeine oder Hauptamt des Meßias seyn?**

Das Erlösungsamt, oder, die Menschen selig zu machen.

Jes. 53, 4. 5. 6. Fürwahr er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. : : : Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. : : : Der HErr warf unser aller Sünde auf ihn.

Ps. 49, 16. GOtt wird meine Seele erlösen, aus der Höllen Gewalt.

Hos. 13, 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten.

§. 17. **Welches solten zu dem Ende seine besondern Aemter seyn?**

1) Das Königliche, daß er ein König eines geistlichen Reichs, das ist: der Gläubigen, welche die Kirche heissen. Ps. 2, 6. Ich habe meinen König, (den Meßias, das heißt) Gesalbten, §. 2. eingesetzt, auf meinen heiligen Berg Zion, das ist: über die Kirche, oder Gläubigen.

2) Das

2) Das Prophetische, daß er den Menschen den Willen GOttes von ihrer Seligkeit lehren solte, 5 Mos. 18, 18. 19. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist erwecken, aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Nahmen reden wird, von dem will ichs fordern.

Anmerckung.

Diese Worte handeln von dem Meßias, weil von Menschen kein einziger Prophet, wie Moses, gewesen; denn keiner hat einen so genauen Umgang mit GOtt gehabt, mit demselben geredet, und so viele Wunderwerke gethan, wie Moses; sondern der Meßias allein, wie wir unten sehen werden.

Auch sollte der Meßias, als der grosse Prophet, die mehresten Wunderwerke thun: Jes. 35, 5. 6. Alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöfnet werden; alsdenn werden die Lahmen lecken, (springen) wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen.

3) Ein ewiger Hoherpriester. Ps. 110, 4. Der HErr hat geschwohren, und wird ihm nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedech.

Der sich selbst zum Opfer für die Sünden der Menschen darbringen solte. Jes. 53, 4. 5. 6. S. 66. §. 16.

4.

§. 18. Welches solten seine Stände seyn?

1) Der Stand der Erniedrigung: daß er die göttlichen Eigenschaften nicht beständig gebrauchte. (Damit die Erlösung der Menschen nicht verhindert würde a). Zu diesem Stande gehöret mit sein niedriger Wandel unter den Menschen, insonderheit sein Leiden und Sterben für die Menschen. Jes. 53, 2-7. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachteste, und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit: Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; Darum haben wir ihn nichts geachtet.

Fürwahr rc. S. 66.

Ps. 22, 2. 7. 8. 9. 13. 14-19. Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen. Ich bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volks. Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf. Er klags dem HErrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm. Grosse Farren haben mich umgeben; Fette Ochsen haben mich umringet. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reissender Löwe. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet; mein Herz ist in meinem Leibe, wie zerschmolzen Wachs. Meine Kräfte sind ver-

a) V. J. Carpov. de statu Christi duplici. T. 2. p. 450. seq.

vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und du legest mich in des Todes Staub. Denn Hunde haben mich umgeben; und der bösen Rotte hat sich um mich gemacht: Sie haben meine Hände und Füsse durchgraben. Ich möchte alle meine Gebeine zählen; Sie aber schauen und sehen ihre Lust an mir. Sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand.

1 Mos. 3, 15. Du (Schlange oder Satan) wirst ihm, (dem Saamen des Weibes, dem Meßias) in die Fersen stechen. Das ist: wirst verursachen, daß er am Kreutz (da ihm in die Fersen gestochen) wird Leiden und Sterben müssen.

2) Der Stand der Erhöhung: Daß er die göttlichen Eigenschaften beständig wieder gebrauchte. Die, zu diesem Stande gehörige, zuvor geoffenbarte Stuffen sind:

1) Die Lebendigmachung, oder Auferweckung.

Ps. 16, 10. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

Jes. 53, 8. 10. Er ist aus der Angst und Gericht genommen, wer will seines Lebens Länge ausreden! : : : Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er : : : in die Länge leben.

Hos. 6, 2. 3. Er machet uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. Denn werden wir acht drauf haben, und fleißig seyn, daß wir den HErren erkennen; Denn er wird

hervorbrechen, wie die schöne Morgenröthe; und wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spat-Regen, der das Land feuchtet.

2) Die Auferstehung. Ps. 16, 10. Jes. 53, 8. 10. ꝛc.

3) Seine Himmelfahrt, und darauf erfolgende Ausgiessung des heiligen Geistes mit seinen Gaben. Ps 47, 6. GOtt fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Posaune.

Ps. 68, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen.

Zach. 12, 10. Ueber das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgiessen den Geist der Gnaden und des Gebets; denn sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben.

4) Daß die Heiden solten zu ihm bekehret werden.

1 Mos. 49, 10 Dem Schilo, a) (das ist: dem Sohne der Jungfrauen, mithin dem Meßias) werden die Völcker anhangen.

Ps. 2, 8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum.

Jes. 9, 2 Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein grosses Licht; und über die, so da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle.

Jes.

a) Denn Schilo heißt: Der Sohn, blos des Ruheorts menschlicher Frucht, oder Secundinæ: mithin der Sohn der Jungfrauen, oder Meßias.

Jes. 49, 6. 12. 18. Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jacob aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen; sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heyl, bis an der Welt Ende. Siehe! diese werden von Ferne kommen: und siehe! jene von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim. Hebe deine Augen auf umher, und siehe, alle diese kommen versamlet zu dir. So wahr ich lebe, spricht der HErr, du solt mit diesen allen, wie mit einem Schmuck angethan werden, und wirst sie um dich legen, wie eine Braut.

Jes. 53, 10. 11. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Saamen haben : : : darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben.

Jes. 60, 3. Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.

Dan. 7, 13. 14. Ich sahe in diesem Gesichte des Nachts, und siehe! es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines Menschen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor demselbigen gebracht. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen solten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende.

5) Das Sitzen zur Rechten GOttes: oder der Gebrauch der Göttlichen Majestät im Reiche der Herrlichkeit, zum besten seines Reichs,

so wohl der Gnaden, als der Herrlichkeit: Damit er von seinen gläubigen Kindern göttlich verehret würde. Ps. 110, 1:3. Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten; bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion: Herrsche unter deinen Feinden. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern im heiligen Schmuck; deine Kinder werden dir gebohren, wie der Thau, aus der Morgenröthe.

Jes. 54, 1. Rühme, du unfruchtbahre, die du nicht gebierest; freue dich mit Ruhm, und jauchze, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der HErr.

5.

§. 19. Zu welcher Zeit solte der Meßias in die Welt kommen?

1) Wenn die Herrschaft vom jüdischen Stamme völlig würde genommen seyn.

1 Mos. 49, 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füssen, bis daß der Held, (Schilo, der Sohn der Jungfrauen, der Meßias) komme; und demselben werden die Völker anhangen.

2) Zu der Zeit, da der andere Tempel zu Jerusalem noch stünde. Mal. 3, 1. Siehe! ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll; und bald wird kommen zu seinem Tempel, der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Hag. 2, 7. 8. Es ist noch ein Kleines dahin, daß ich

Him-

Himmel und Erde, das Meer und Trockene, bewegen werde. Ja, alle Heiden will ich bewegen, da soll denn kommen aller Heiden Trost, und ich will dis Haus, (nemlich den andern Tempel) voll Herrlichkeit machen, spricht der HErr Zebaoth.

3) Bey Verfliessung der 70. Jahrwochen, die der Prophet Daniel anzeiget Dan. 9, 24-26. Siebenzig Wochen sind bestimmet über dein Volk, und über deine heilige Stadt, so wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und der Allerheiligste gesalbet werden. So wisse nun und merke: von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwey und sechzig Wochen, so werden die Gassen und Mauren wieder gebauet werden, wiewol in kümmerlicher Zeit. Und nach zwey und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn.

Der Haupt-Befehl zur Wiederaufbauung Jerusalems geschahe im siebenden Jahre des Persischen Königs Artasastha, (das ist: Artaxerxis Longiman. od. Lang Hand) Esra 7, 7. 8. Nach der Geschichte fält dieses Jahr in das 3493. Jahr der Welt. Hierzu kommen also die 490. Jahre, oder 70. Jahrwochen, weil eine Woche sieben Jahre sind: 1 Mos. 29, 27. mithin endigen sich dieselben völlig im Jahre der Welt: 3983. da solte also nicht nur Christus da seyn; sondern auch bey dem Ende derselben völlig aus-

gerottet werden: mithin muste sein Creutzes-tod in solches 3983te Jahr der Welt fallen. Wie wir unten sehen werden.

§.20. **Sind denn diese Weissagungen bey Christo, oder JEsu von Nazareth, würklich erfüllet worden?**

Ja: denn

I.

1) Ist er vom Stamme und Geschlechte Davids. Luc. 1, 31. 32. Siehe! du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, deß Nahmen solt du JEsus heissen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden: und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben.

Luc. 2, 4. 5. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land zur Stadt David, die da heisset Bethlehem; darum, daß er vom Hause und Geschlechte David war; auf daß er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Es muste sich also bey der Schatzung ein jeglicher nach seinem Stamm oder Geschlechtsorte begeben. Wäre nun Maria nicht vom Geschlechte Davids gewesen; so hätte sie sich nicht zu der Stadt Davids, Bethlehem; sondern nach einem andern Orte begeben müssen. Sie macht sich aber auch auf nach Bethlehem, der Stadt Davids, also ist sie vom Stamme oder Geschlechte Davids: mithin auch der ihr gebohrne Sohn, der Sohn des Höchsten, oder der Meßias.

§.21. 2) Ist er zu Bethlehem im jüdischen Lande gebohren.

Luc.

Luc. 2, 6. 7. Als sie zu Bethlehem waren, kam die Zeit, daß sie gebähren solte: und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

3) Ist er von einer Jungfrau, nämlich der Jungfrau Maria, gebohren. §. 22.

Luc. 1, 26. 27. 28. 31. 34. 35. 37. Der Engel Gabriel ward gesandt von GOtt ; ; ; zu einer Jungfrau ; ; ; die hieß Maria. Und sprach: ; ; ; Siehe! du wirst schwanger werden im Leibe, und einem Sohn gebähren, des Nahmen solt du JEsus heissen. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zu gehen? sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten, (der Sohn GOttes, 1 Cor. 1, 24.) wird dich überschatten: darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Denn bey GOtt ist kein Ding unmöglich.

2.

Nach seiner Person ist er GOtt selbst in angenommener menschlicher Natur; also GOtt und Mensch in einer Person. §. 23.

2 Cor. 5, 19. GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber.

Röm. 9, 5. Christus kömmt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.

1 Tim. 3, 16. GOtt ist offenbaret im Fleisch.

1 Tim.

1 Tim. 2, 5. Es ist ein GOtt, und ein Mitler zwischen GOtt und den Menschen.

3.

§. 24. Sein Hauptamt ist das Erlösungsamt, oder die Menschen selig zu machen.

Matth. 1, 21. Sie wird einen Sohn gebähren, des Nahmen solt du JEsus heissen: Denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

1 Tim. 2, 5. S. 75. §. 23.

Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

Nach seinen besondern Aemtern, ist er

§. 25. 1) Ein König eines geistlichen Reichs, Joh. 18, 36. 37. Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde; Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: so bist du dennoch ein König? JEsus antwortete: Du sagests. Ich bin ein König. Ich bin dazu gebohren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Matth. 16, 16. 18. Wie Petrus im Namen der Jünger und für sich sein Glaubensbekenntniß von Christo ablegte, indem er sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes; sprach Christus: du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen, meine Gemeine, (das ist: meine Gemeine soll aus solchen

Gläu-

Gläubigen, wie du bist, bestehen) und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.

Daher entwich er, wenn sie ihn zum weltlichen Könige machen wolten. Joh. 6, 15.

2) Ein grosser Prophet, der weissagete und lehrete, Luc. 24, 19. JEsus von Nazareth war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor GOtt und allem Volk.

Joh. 6, 14. Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Matth. 24, 2. JEsus sprach zu seinen Jüngern, die ihm des Tempels Gebäu zeigeten: sehet ihr nicht das alles? Wahrlich ich sage euch: Es wird hie nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

Matth. 4, 23. JEsus ging umher im ganzen Galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reiche, und heilete allerley Seuche und Krankheit im Volk.

Marc. 1, 21. 22. An den Sabbathen gieng er in die Schule, und lehrete. Und sie entsatzten sich über seiner Lehre: Denn er lehrete gewaltiglich, und nicht, wie die Schriftgelehrten. C. 2, 13.

Marc. 14, 49. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und habe gelehret.

Und die mehresten Wunderwerke that, und zwar aus eigener Kraft, wodurch er denn seine göttliche Sendung und Gottheit erwiese.

Matth. 11, 3-5. Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und

höret:

höret: Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget.

Matth. 21, 15. Die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er thät, und die Kinder im Tempel schreyen und sagen: Hosianna dem Sohn David!

Er beståttigte dadurch seine göttliche Sendung:

Joh. 5, 36. Die Werke die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe. denn

NB. Er that solche Wunderwerke aus eigener Kraft; welches daraus erhellet, 1) weil er selbst, die Gabe, Wunder zu thun, seinen Jüngern ertheilte. Matth. 10, 8. Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus. 2) Weil die Jünger die Wunderwerke in JEsu Namen verrichteten, Apg. 3, 6. und auch die 70. Jünger bekanten, daß ihnen im Namen JEsu auch die Teufel unterthånig wåren.

Da JEsus seine Wunderwerke aus eigener Kraft that, so bewieß er dadurch zugleich seine Gottheit. Daher sagt Paulus 1 Tim. 3, 16. GOtt ist offenbahret im Fleische, gerechtfertiget im Geiste, nämlich: seine Gottheit hat er durch seine Wunderwerke erwiesen, weil er sie aus eigener göttlicher Kraft gethan. S. Fr. 165. NB.

3) Ein ewiger Hoherpriester, der sich selbst zum ewigen gültigen Opfer für unsere Sünde gegeben hat. 1 Pet. 2, 24. Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holze.

1 Pet.

1 Pet. 3, 18. Christus hat einmal für unsere Sünde gelitten.

Ebr 9, 12. Christus ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

4.

Nach seinen Ständen ist er 1) erniedriget. §. 26.
Phil. 2, 5-8. Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, (das ist: die göttlichen Vollkommenheiten hatte,) hielt ers nicht für einen Raub, GOtte gleich seyn; sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, (das ist: die natürlichen menschlichen Schwachheiten) ward gleich, wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz.

Matth. 27, 27-35. Da nahmen die Kriegesknechte des Landpflegers JEsum zu sich in das Richthaus, und samleten über ihn die ganze Schaar, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Dornene Krone, und satzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Knie vor ihm, und spotteten ihn und sprachen: gegrüsset seyst du, der Jüden König; und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreutzigten. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einen Menschen von

Kyrene, mit Nahmen Simon; den zwungen sie, daß er ihm sein Kreutz trug. Und da sie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das ist verteutschet, Schedelstätt, gaben sie ihm Eßig zu trinken mit Gallen vermischt, und da ers schmeckte, wolte er nicht trinken. Da sie ihn aber gekreutziget hatten, theilten sie seine Kleider, und wurfen das Looß darum, auf: daß erfüllet würde, das gesagt ist, durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. S. 69. §. 18. Ps. 22.

2) Erhöhet werden. Phil. 2, 9. 10. 11. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Nahmen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind: Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters. Da denn auch die Stuffen erfüllet, daß er 1) wieder lebendig gemacht oder auferwecket, Luc. 24, 5. Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Gerechtigkeit Willen auferwecket.

2) Auferstanden, Matth. 28, 5. 6. 7. 10. Der Engel sprach : : : JEsus der Gekreutzigte ist auferstanden, wie er gesagt hat : : : sagets seinen Jüngern, daß er auferstanden sey, von den Todten. : : : JEsus sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläam; daselbst werden sie mich sehen.

3) Gen

3) Gen Himmel gefahren. Marc. 16, 19. Der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes.

Apg. 1, 9. 10. 11. Er ward aufgehaben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe! da stunden bey ihm zween Männer in weissen Kleidern. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Hierauf ist auch die Ausgiessung des heiligen Geistes erfolget.

Apg. 2, 1-4. Als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmühtig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig; und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

4) Die Heyden sind zu ihm bekehret worden. Wovon wir, aus Heyden herstammende Christgläubige Deutsche, selbst ein Beweiß sind.

Die Apostel wurden auch zu dem Ende unter die Heyden gesandt. Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie, im Namen

men des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Apostg. 26, 17. 18. Ich will dich erretten von dem Volk, und von den Heyden, unter welche ich dich jetzt sende, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren, von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt, zu empfahen Vergebung der Sünden, und das Erbe samt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an mich.

5) Sitzt er zur Rechten GOttes, und soll von seinem Volke göttlich verehret werden.

Marc. 16, 19. S. 81. Num. 3.

Phil 2, 10. 11. S. 80. Num. 2.

Joh. 5, 22. 23. Der Vater hat alles Gericht dem Sohne gegeben; auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.

5.

§. 27. Ist er zur bestimmeten Zeit gebohren, oder in die Welt gekommen. nemlich

1) Da die Herrschaft vom Stamme Juda völlig genommen war; denn die Juden waren der Bothmäßigkeit des Kaisers Augusti völlig unterworfen. Luc. 2, 1 : 7. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augusto ausgieng, daß alle Welt geschätzet würde : : da machte sich auch auf : : S. 74. §. 20. 1. S. 74. §. 21. 2.

2) Zu der Zeit, da der andere Tempel zu Jerusalem noch stund. Matth. 12, 6. Ich sage euch, daß hier der ist, der auch grösser ist, denn der Tempel; Marc. 14, 49. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und habe gelehret,

und

und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber, auf daß die Schrift erfüllet werde.

3) Zu der Zeit, da obige 70. Jahrwochen zum Ende liefen; denn er kam in die Welt, im Jahre der Welt 3949. und litte den Kreutzestod, im Jahre der Welt 3983. in welchem Jahre die 70. Jahrwochen sich völlig endigten; mithin nach seiner Geburt, wie er vier und dreyßigste halb Jahr alt war. S. 73. §. 19. Nro. 3.

Was folget denn aus der Erfüllung dieser Weissagungen? §. 28.

1) Daß die heilige Schrift von GOtt eingegeben; denn GOttes Allwissenheit und Allmacht musten zur Erfüllung würken.

2) Daß JEsus von Nazareth der wahre Meßias sey; weil obige Weissagungen bey ihm erfüllet, und er nach denselben die Kennzeichen des wahren Meßias an sich hat.

3) Daß die Lehre JEsu eine göttliche und seligmachende Lehre sey.

Anmerkung.

Ein Jude kan also aus der verflossenen Zeit schon genug widerlegt werden; denn ihre Herrschaft ist längst vorbey, der andere Tempel stehet nicht mehr, und die 70. Jahrwochen sind verflossen.

Wie lautet nun aber kürzlich der Beweiß, daß die heilige Schrift oder Bibel von GOtt eingegeben, und also GOttes Wort, sey? §. 29.

Also: Diejenige Schrift, deren Weissagungen auf bestimmte Zeit erfüllet worden, (wozu

GOttes Allwissenheit und Allmacht hat würken müssen,) muß von GOtt eingegeben, und also GOttes Wort seyn (denn GOtt allein ist allwissend und allmächtig).

Nun aber sind die Weissagungen der Schrift auf bestimmte Zeit erfüllet worden. Also muß die Schrift, oder Bibel, von GOtt eingegeben, und also GOttes Wort, seyn.

§. 30. **Woraus beweisen wir zweytens, daß die Schrift GOttes Wort sey?**

Aus den Wunderwercken derer, die sie geschrieben haben.

§. 31. **Was ist ein Wunderwerk?**

Eine Würkung, die nicht aus der Kraft der Natur fliesset.

§. 32. **Was heisset hier Natur?**

Der Zusammenhang aller erschaffenen Dinge, nebst ihrer Kraft, die der Schöpfer darin gelegt hat.

§. 33. **Was nennen wir Kraft?**

Das Vermögen etwas zu würken oder hervor zu bringen.

§. 34. **Was folget hieraus?**

Daß dasjenige, was die Natur würket, natürlich heisse und sey, als: daß die Erde Früchte trägt, daß es regnet, donnert 2c. Und die Würkung, die nicht aus der Natur fliesset, übernatürlich heisse und sey, mithin ein Wunderwerck als: Brodt vom Himmel geben, einen fliessenden Strom so gleich zertheilen, daß das Wasser auf beyden Seiten stehet, wie Mauren, Todte auferwecken 2c.

§. 35. **Was vor eine Eigenschaft wird nun zu einem Wunderwerke erfordert?**

Die Allmacht GOttes.

Wer

Wer kan also Wunderwerke thun? §. 36.

Niemand, als GOtt allein; denn er ist allein allmächtig.

Was folget hieraus, wenn nun Menschen Wunderwerke thun? §. 37.

Daß sie nur Werzkeuge sind, wodurch der Allmächtige würket.

Kan denn GOtt zur Bestätigung eines Irrthums würken? §. 38.

Das ist widersprechend, oder unmöglich; weil GOtt heilig, S. 37. Num. 15. und wahrhaftig ist S. 39. Num. 17.

Was folget daraus? §. 39.

Daß GOtt daher keine Unwahrheit oder Irthum durch Wunderwerke bestättigen kan.

Was können wir hieraus ferner schliessen? §. 40.

Daß dasjenige, was die gelehret und geschrieben haben, die wahre Wunderwerke gethan haben, göttliche Wahrheit, von GOtt eingegeben und GOttes Wort seyn müsse.

Anmerkung.

Daß JEsus Wunderwerke gethan habe, haben wir schon oben bey seinem Prophetischen Amte gesehen. S. 66. §. 17. 2. S. 77. §. 25. 2. woraus also zugleich die Göttlichkeit seiner Lehre erhellet.

Haben denn die Propheten und JEsu Boten oder Apostel Wunderwerke gethan? §. 41.

Sie haben sie gethan, und zwar nicht im Winkel; sondern vor aller Welt Augen. Wovon wir einige anführen wollen. Als:

Moses hub seinen Stab auf, und reckte seine Hand über das Meer, da stund das Wasser auf beyden Seiten, wie Mauren, daß die Kinder Israel trocken hindurch gehen konten.

2 Mos. 14, 16. 26. 27. Hebe deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer, und theile es von ein ander; daß die Kinder Israel hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trockenen. Da nun Moses seine Hand reckte über das Meer, ließ es der HErr hinweg fahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht, und machte das Meer trocken, und das Wasser war ihnen für Mauren zur Rechten und zur Linken. rc. : : : Der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reuter. Da reckte Moses seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam wieder vor Morgens in seinen Strom, und die Egypter flohen ihm entgegen, also stürzte sie der HErr mitten ins Meer rc.

Ps. 106, 9. Er schalt das Schilfmeer, da ward es trocken; und führete sie durch die Tiefen, wie in einer Wüsten.

Ps. 114, 5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? und du Jordan, daß du dich zurück wandtest. Siehe 1 Cor. 10, 1. Ebr. 11, 29.

Moses schlug mit seinem Stabe den Felsen, daß das Volk trinken konte.

2 Mos. 17, 6. Siehe ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb. Da solt du den Fels schlagen; so wird Wasser heraus laufen, daß das Volk trinke. Mose thät also rc.

Ps. 114, 8. Der den Fels wandelte in Wasser-See, und die Steine in Wasserbrunnen.

Ps. 78, 15. 16. Er riß die Felsen in der Wüsten, und tränkte sie mit Wasser die Fülle, und ließ Bäche aus dem Felsen fliessen, daß sie hinab flossen, wie Wasser-Ströme. Siehe: 1 Cor. 10, 4.

Die vorigen und übrigen Wunderwerke von Mose kan man lesen: 2 Mos. 7-10, 12. Cap. rc.

Auf Josua Wort stund Sonne und Mond stille.

Jos. 10, 12-14. Da redete Josua mit dem HErrn des Tages, da der HErr die Amoriter übergab vor den Kindern Israel, und sprach vor dem gegenwärtigen Israel: Sonne, stehe stille zu Gibeon, und Mond im Thal Ajalon. Also stund die Sonne mitten am Himmel, und verzog unter zugehen, beynahe einen ganzen Tag; und war kein Tag diesem gleich, weder zuvor noch darnach, da der HErr der Stimme eines Mannes gehorchte; denn der HErr stritte für Israel.

Jesaias machte, oder zeigete an, daß sich der Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehen Linien zurück ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne zehen Linien zurück laufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

Anmerkung.

Die Propheten, von denen wir keine Wunderwerke lesen, halten würklich erfüllete Weissagungen in sich. S. 63. §. 9. S. 83. §. 29.

Haben denn auch die Apostel Wunderwerke gethan?

Ja. Petrus machte einen Lahmen ohne leibliche Mittel gesund.

Apg. 3, 6. 7 8. Petrus sprach zu dem Lahmen: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen JEsu von Nazareth stehe auf, und wandele. Und grif ihn bey der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald stunden seine Schenkel und Knöchel veste, sprang auf, konte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobte GOtt. Und es sahe ihn alles Volk wandeln und GOtt loben.

Er weckte die Tabea von den Todten auf.

Apg 9, 40. 41. Da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte sich zu dem Leichnam, und sprach: Tabea, stehe auf! und sie that ihre Augen auf. Und da sie Petrum sahe, sazte sie sich wieder. Er aber gab ihr die Hand, und richtete sie auf; und rief den Heiligen und den Wittwen, und stellete sie lebendig dar. Und es war kund durch ganz Joppen. Und viele wurden gläubig an den HErrn.

Paulus machte den Zauberer Elimas selbst blind Apg. 13, 11. Siehe! die Hand des HErrn komt über dich, und sollt blind seyn, und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und von Stund an, fiel auf ihn Dunkelheit und Finsterniß; und ging umher, und suchte Handleiter.

Er schlenkerte eine Otter ohne Schaden von der Hand ins Feuer.

Apg. 28, 4. 5. Die Leutlein sprachen: Dieser

ser Mensch muß ein Mörder seyn, welchen die Rache nicht leben lässet, ob er gleich dem Meer entgangen ist. Er aber schlenkerte das Thier ins Feuer, und ihm wiederfuhr nichts übels.

Alle Apostel thaten vor der Weltaugen wahre Wunderwerke.

Apg. 5, 12. Es geschahen aber viele Zeichen und Wunder im Volke durch der Apostel Hände.

Sie trieben die bösen Geister aus. Apg. 5, 16. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

Nicht nur die zwölf Apostel; sondern auch die 70. Jünger hatten die Gabe Wunderwerke zuthun, empfangen, und thaten sie öffentlich. Matth. 10, 8. S. 78. Luc. 10, 1. 9. 16. 17. 19. Darnach sonderte der HErr andere Siebenzig aus, und sandte sie, je zween und zween vor ihm her, in alle Städte und Orte, da er wolte hinkommen; und sprach zu ihnen : : : heilet die Kranken, die in einer Stadt sind, wohin ihr kommet, : : : wer euch höret, der höret mich: und wer euch verachtet, der verachtet mich, wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat (das ist GOtt selbst) die siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: HErr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen. Er sprach: : : : Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen.

§.42. **Sind denn die Evangelisten auch unter der Zahl der Apostel und Jünger JEsu?**

Ja. Matth. 10. 2 : 4. Mithin hatten sie auch die Wundergabe. Luc. 9, 10. Die Apostel erzähleten ihm, wie grosse Dinge sie gethan hatten.

Den Marcus nennet der Apostel Petrus seinen Sohn 1 Petr. 5, 13.

Den Lucas nennet Paulus den Geliebten Col. 4, 14.

2 Tim. 4, 11. Lucas ist allein bey mir. Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst, und in dem Briefe an Philemon nennet Paulus den Marcum und Lucam seine Gehülfen. Philemon §. 24.

Johannes war unmittelbar von JEsu zum Apostel berufen. Matth. 4, 21. 10, 2.

§.43. **Was folget hieraus?**

Da die Propheten, die Apostel, und Jünger des HErrn, worunter auch die Evangelisten gehören, (welche die Lehre JEsu und der Apostel, oder Evangelium, geschrieben haben) Wunderwerke gethan haben; so hat der Allmächtige, Heilige und Wahrhaftige selbst in und durch die Propheten, Evangelisten und Apostel würken müssen.

§.44. **Was folget hieraus?**

Daß dasjenige unmöglich ein Irrthum oder Unwarheit seyn kan, was sie gelehret und geschrieben haben; denn GOtt kan nicht gegen oder wider sich selbst seyn; daher ists unwidersprechlich Göttliche Wahrheit, mithin von GOtt eingegeben, folglich GOttes Wort.

Was

Was haben denn die Propheten, Evangelisten und Apostel geschrieben? §.45.

Das, was in den kanonischen Büchern der Schrift oder Bibel enthalten ist; denn niemand kan leugnen, daß nicht diejenigen die Bücher der Schrift geschrieben haben, von welchen sie den Namen haben. Sie haben aber den Namen von den Propheten, Evangelisten und Aposteln. Also haben auch diese die Bücher der Schrift geschrieben. Und von beyden, nämlich von Juden und Christen, ist noch ein Volk übrig, welches in der Folge der Zeit von dieser Wahrheit ohne Widerspruch beständig gezeuget hat.

Was heist Kanonisch? §.46.

Regelmäßig, von Canon, einer Regel.

Warum heissen die Bücher der Propheten, Evangelisten und Apostel Kanonische?

Weil sie wegen ihrer jetzt erwiesenen göttlichen Gültigkeit zur Regel oder Richtschnur im Glauben und Leben von der jüdischen Kirche Altes Testaments, und von der Christlichen Kirche Neuen Testaments, mit Recht sind gemacht worden.

Wie heissen die Bücher, welchen dieses Ansehen oder Gültigkeit fehlet? §.47.

Apocryphische, das ist: Verborgene, Bücher; Weil ihr göttlicher Ursprung zwar nicht kan erwiesen werden; Aber doch viele gute Lebensregeln und Geschichte in sich fassen, die nicht können geleugnet werden.

Was folget nun in Ansehung der kanonischen Bücher? §.48.

Daß

Daß sie unmittelbar von GOtt eingegeben worden, mithin GOttes Wort sind. Da nun unter der Bibel vornemlich die kanonischen Bücher zu verstehen; so ist die Bibel GOttes Wort.

§.49. **Was kan man noch hieraus schliessen?**

Da GOtt durch die Erfüllung der Weissagungen und durch Wunderwerke die Bibel unleugbar als sein Wort bestättiget hat; so glauben schon vernünftige Menschen mit dem grössesten Rechte, daß die Bibel GOttes Wort sey; und ist also im Gegentheil unvernünftig, da wir solche Gründe haben, solches nicht zu glauben. Es bleibt daher nur den wollüstigen, und faulen Menschen verborgen; die also durch Unwissenheit gröblich sündigen.

§.50. **Haben wir aber nicht das, was wir haben beweisen wollen, zum Beweise genommen?**

Nein; denn wir haben vorher die Bibel nur als ein Geschichtsbuch angesehen, und aus solcher Geschichte die Gründe genommen. Vor ein glaubwürdiges Geschichts-Buch aber muß ohne das ein jeder, der nicht unverschämt und ohne Grund leugnen will, die Bibel paßiren lassen.

Anmerkung.

Nun aber ists erlaubt, auch die Sprüche anzuführen; die von den Weissagungen und Wunderwerken handeln: Woraus denn auch obige Schlüsse folgen.

Wel-

Welches sind denn solche Sprüche? §. 51.

Diese: 2 Petr. 1, 21. Es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervor gebracht; sondern die Heiligen Menschen GOttes haben geredet, getrieben durch den heiligen Geist.

Joh. 5, 36. JEsus sprach: Ich habe ein grösser Zeugniß, denn Johannis Zeugniß. Denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir.

Joh. 10, 37 38. Thue ich nicht die Werke meines Vaters so gläubet mir nicht. Thue ich sie aber; gläubet doch den Werken, wolt ihr mir nicht gläuben: auf daß ihr erkennet und gläubet, daß der Vater in mir ist, und ich in ihm.

Joh. 14, 11. Gläubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir, ist; wo nicht, so gläubet mir doch um der Werke willen.

Joh. 15, 24. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein ander gethan hat; so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde mich und meinen Vater.

Joh. 20, 31. Diese (Zeichen oder Wunderwerke) sind geschrieben, daß ihr gläubet, JEsus sey Christus, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

2 Tim. 3, 16. Alle Schrift von GOtt eingegeben &c.

Woraus wollen wir 3tens die Göttlichkeit der heiligen Schrift wahrnehmen? §. 52.

Aus ihrer Kraft. S. 84. §. 33.

§. 53. **Wie wird man ihre Kraft gewahr?**

Aus eigener Erfahrung; denn bey dem ordentlichen Gebrauche der heiligen Schrift spüret man selbst heilsame Würkungen, als: daß sie den Verstand erleuchtet, das ist, das seligmachende Erkentniß in demselben würket, und hernachmals im Verstande und Willen, Busse, Glauben und gottseligen Wandel, mit einem Worte: den lebendigen Glauben; denn wo der ist; da ist auch Busse ꝛc. und das ist ihre Kraft.

§. 54. **Wie mancherley ist aber die Kraft der heiligen Schrift?**

Zweyerley: 1) Das Vermögen der Schrift, Glauben und frommes Leben zu würken: das ist im Verstande das seligmachende Erkenntniß, und in dem Willen die Frömmigkeit hervor zu bringen.

2) Die Kraft, dieses Vermögen würklich auszuüben, wenn von dem Menschen der gehörige Gebrauch hinzu kömmt. Z. E. wenn gleich ein Ackermann das Vermögen zu pflügen besitzt, so wirds ihm nichts nützen, wenn er nicht würklich Hand anleget. Diese Würkungen der Schrift, die mit den Volkommenheiten des Schöpfers übereinstimmen, fangen an, das Herz immer mehr und mehr, und endlich unwiedersprechlich, von ihrem göttlichen Ursprunge zu überzeugen. Und dieses heist das innerliche Zeugniß des heiligen Geistes. 1 Joh. 5, 6. Der heilige Geist ists, der da zeuget, daß Geist, (das ist: das Wort GOttes, welches eine Frucht des Geistes, und Geist und Leben ist, 2 Petr. 1, 21. Joh. 6, 63.) Wahrheit sey. S. 99. 5.

Wer weiset uns auf dieses innere Zeugniß? §. 55.

Unser alweise und liebreiche Erlöser selbst. Joh. 7, 17. So jemand will deß Willen thun, der mich gesandt hat, der wird innen werden, ob diese Lehre von GOtt sey, oder ob ich von mir selbst rede.

Was können wir hieraus schliessen?

Dieses:

Diejenige Schrift, die den Willen GOttes aufs volkommenste lehret, muß GOttes Wort seyn.

Nun lehret die Schrift oder Bibel; (denn das war seine Lehre, Joh. 5, 39.) den Willen GOttes aufs vollkommenste;

Also muß sie GOttes Wort, oder die Lehre von GOtt, seyn.

Wie beweisen wir, daß die Schrift den Willen GOttes aufs vollkommenste lehre? §. 56.

Weil sie die Pflichten gegen GOtt, uns selbst, und den Nächsten aufs volkommenste fordert. 2 Mos. 20. ließ das ganze Capitel.

Matth. 22, 36-40. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Ges.tz? JEsus sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vornehmste und grössеste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: du solst deinen Nächsten lieben, als dich selbst.

Was folget hieraus? §. 57.

Da die Schrift den Willen GOttes aufs volkommenste lehret; so muß derjenige nothwendig geste-

gestehen, daß es GOttes Lehre, mithin GOttes Wort, sey, wer GOttes Willen rechtschaffen und volkommen thun wil.

§.58. **Was folget hieraus?**

Daß nur die Menschen, die das menschliche Geschlecht verunzieren, die Boshaftigen und Lasterhaften, die von keinem Willen GOttes wissen wollen, den göttlichen Ursprung der Schrift nicht innen werden.

Uebergang zum 4ten Beweise.

§.59. **Kan aber jemand den Willen GOttes volkommen thun?**

Nein: Denn die eigene Erfahrung, die Geistlichkeit des Gesetzes, nämlich, daß es auch den innern Gehorsam volkommen fordert, Röm. 7. v. 14. wie solchen GOttes Heiligkeit fordern muß, und das eigene Bekenntniß der Wiedergebohrnen, widerspricht. Röm. 7, 18. 19.

§.60. **Ob gleich nicht alle Menschen lasterhaft, das ist: solche sind, die mit Vorsatz sündigen, wird denn GOtt nicht auch durch die Schwachheits-Sünden beleidiget?**

Ja: denn sein Wille wird übertreten.

§.61. **Was ziehet sich also jeglicher Sünder zu?**

GOttes Strafen.

§.62. **Wil man denn gerne gestraft seyn?**

Nein.

§.63. **Wodurch können wir denn die Strafen abwenden?**

Wenn wir entweder selbst, oder ein ander für uns, die unendliche Gerechtigkeit und Heiligkeit GOttes befriedigen.

Kön-

Können wir denn das? §. 64.

Nein: denn unsere Volkommenheit, und also auch unsere Genugthuung, ist sehr eingeschrenket; und dazu klebt uns immer die Sünde an. Ebr. 12, 1.

Kans denn ein ander bloses Geschöpfe? §. 65.

Nein: weil alle endlich, und sehr eingeschrenket, sind; mithin das unendliche oder höchstvolkommenste Wesen nicht befriedigen können. Ps. 49, 8. 9. S. 49.

Wer kan also eine Genugthuung leisten? §. 66.

Keiner, als GOtt selbst. Ps. 49, 16. S. 49.

Kan er denn als GOtt der Sündenstrafe leiden? §. 67.

Nein: denn er ist unveränderlich. Jac. 1, 17.

Was muste er also nothwendig zur Genugthuung annehmen? §. 68.

Fleisch und Blut; oder die menschliche Natur. Ebr. 2, 14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermassen theilhaftig worden; (damit er die Strafe leiden konte.)

Wer muste also der Versöhner seyn? §. 69.

Ein GOtt-Mensch.

Wer zeiget uns einen solchen? §. 70.

Die heilige Schrift zeiget uns denselben volkommen.

2 Cor. 5, 19. 21. S. 75. Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan; auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen.

§. 71. **Was für einen Schluß kan man hieraus machen?**

Diejenige Schrift, die uns das vollkommenste Mittel zu der nothwendigen Versöhnung mit GOtt zeiget, muß GOttes Wort seyn;

Nun zeiget uns die heilige Schrift oder Bibel das volkommenste Mittel zur nothwendigen Versöhnung mit GOtt;

Also muß die Bibel GOttes Wort seyn.

§. 72. **Da die heilige Schrift GOttes Wort ist, was muß sie daher vor Eigenschaften haben?**

Folgende: Da sie GOttes Wort ist; so muß sie seyn: 1) Die Regel und Richtschnur, wornach die Menschen gläuben und leben müssen.

Gal. 6, 16. Ueber die, die nach dieser Regel (des Worts GOttes) einhergehen, sey Friede und Barmherzigkeit.

2) Untrüglich oder wahrhaftig.

Ps. 33, 4. Des HErren Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß.

Joh. 17, 17. Heiliger Vater, heilige sie in deiner Wahrheit: dein Wort ist die Wahrheit.

3) Volkommen: das ist: hinreichend, daraus zu erkennen, wie wir selig werden können.

5 Mos. 4, 2. Ihr solt nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und solt auch nichts davon thun.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift; denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget.

Joh. 20, 30. 31. S. 93.

Offenb. Joh. 22, 18. 19. Ich bezeuge aber allen, die da hören die Worte der Weissagung in die-

diesem Buche: so jemand dazu setzet, so wird GOtt zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buche geschrieben stehen. Und so jemand davon thut, von den Worten des Buches dieser Weissagung; so wird GOtt abthun sein Theil vom Buche des Lebens, und von der heiligen Stadt, (dem neuen Jerusalem, d. i. vom Reiche der Herrlichkeit) und von dem, das in diesem Buche geschrieben stehet.

Was folget hieraus?

Daß die Tradition, oder ein ungeschriebenes Wort, von GOtt verworfen werde.

4) Deutlich, in allem dem, was zum Glauben und gottseligen Leben, um selig zu werden, gehöret. Ps. 19, 9. Die Befehle des HErrn sind richtig, und erfreuen das Herz: Die Gebote des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

Ps. 119, 104. 105. Dein Wort macht mich klug, darum hasse ich alle falsche Wege. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

2 Petr. 1, 19. Wir haben ein vestes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort.

5) Kräftig oder würksam, den Glauben und frommen Wandel hervor zu bringen, daß wir selig werden können.

Luc. 8, 11. 12. 15. Der Saame ist das Wort GOttes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kömt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht gläuben und selig werden. Das aber

auf dem guten Lande, sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Gedult.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht: denn es ist eine Kraft GOttes, die da selig macht alle, die daran gläuben. Siehe §. 52. u. f.

6) Nützlich; denn wir werden dadurch zum Glauben und Gottgefälligen Wandel gebracht, daß wir selig werden können.

2 Tim. 3, 16. Alle Schrift von GOtt eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.

§. 73. **Was heißt: die Schrift ist nütze zur Lehre?**

Eine jede Glaubens- und Lebens-Lehre kan aus der Schrift erwiesen werden.

§. 74. **Was heißt: die Schrift ist nütze zur Strafe?**

Eine jede Sünde und Irrthum kan aus der Schrift widerlegt und bestraft werden.

§. 75. **Was heißt: die Schrift ist nütze zur Besserung?**

Sie kan den Menschen besser machen, als er von Natur ist.

§. 76. **Was heißt: die Schrift ist nütze zur Züchtigung in der Gerechtigkeit?**

Sie kan einen durch den Glauben gerechtfertigten, oder gläubigen und frommen Menschen noch immer frömmer und besser machen.

§. 77. **Wie wird die Bibel der Zeit nach eingetheilt?**

In das Alte und Neue Testament.

Was

Was ist ein Testament? §.78

Eine Anzeige des letzten Willens wegen Mittheilung der Güter, welche durch den Tod des Mittheilenden bestättiget wird;

Ebr. 9, 15-19. Christus ist ein Mittler des Neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist, zur Erlösung von den Uebertretungen, so unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen. Denn, wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen deß, der das Testament machet. Denn ein Testament wird vest durch den Todt, anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. Daher auch das Erste nicht ohne Blut gestiftet ward. Denn als Moses ausgeredet hatte von allen Geboten, nach dem Gesetze, zu allem Volke, nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser, und Purpurwolle, und Ysopen, und besprengete das Buch und alles Volk.

Was können wir hieraus schliessen? §.79.

Daß auch das Alte Testament durch den Tod, oder Blutvergiessen, der Böcke und Kälber bestätiget worden.

Wessen Tod und Blutvergiessen bildete der Tod und Blut der Böcke und Kälber vor? §.80.

Den Tod und Blut das JEsu Christi.

Ebr. 10, 4. 9. 10. Es ist unmöglich durch Ochsen und Bocksblut Sünde weg zu nehmen. Siehe ich komme, zu thun, GOtt, deinen Willen. In welchen Willen wir sind geheiliget, einmal geschehen, durch das Opfer des Leibes JEsu Christi, das ist: durch seinen Tod und Blutvergiessen.

Offenb. Joh. 13, 8. Das Lamm GOttes ist erwürget; von Anfang der Welt.

§. 81. **Wozu ist denn nun der vorbildliche Tod der Opferthiere geschehen?**

Zur Bestätigung der Verheissung, daß die, so unter dem ersten oder Alten Testament waren, das ewige Erbe oder die Seligkeit erlangen solten, welche Christus JEsus durch seinen Tod und Blutvergiessen erwerben würde. Ebr. 9, 15. S. 101. §. 78.

§. 82. **Was ist also das Alte Testament?**

Der Bund GOttes mit den Menschen, daß sie solten selig werden, wenn sie gläubten an den Meßias, der noch zukünftig war.

§. 83. **Was ist denn das Neue Testament?**

Der Bund GOttes mit den Menschen, daß sie sollen selig werden, wenn sie gläuben, an den Meßias, der schon gekommen ist a).

Marc. 16, 16. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden.

§. 84. **Wer muß denn nun die Schrift lesen?**

Ein jeder, der selig werden wil. Joh. 5, 39. S. 98.

1 Thes. 5, 27. Ich beschwere euch bey dem HErrn, daß ihr diese Epistel lesen lasset, allen heiligen Brüdern.

5 Mos. 6, 6. 7. Diese Worte, die ich dir heute gebiete, solt du zu Herzen nehmen, und solt sie deinen Kindern schärfen, und davon reden; Wenn

a) J. Carpovs Beschreibung des Alten Testaments kan man lesen in seiner Theologiæ Rev. Tom. III. Dissert. prolusoria.

Wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf deinen Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest.

Apg. 17, 10. 11. Die Beroenser nahmen das Wort ganz williglich auf, und forscheten täglich in der Schrift: ob sichs also hielte.

Anmerkung.

Das Uebrige von den Biblischen Büchern, und was sie in sich fassen, davon lese man die kurzen Fragen über die Biblischen Bücher, im Fürstenthume Braunschweig, welche nach der Einleitung in die Biblischen Geschichte folgen. pag. 37.

Was vor Regeln können auch Ungelehrte beobachten, die Schrift zu verstehen? §. 85.

Diese:

1) Man muß auf das Vorhergehende und Nachfolgende wohl acht geben.

2) Man muß die schwehrscheinende Stellen durch die deutlichen, und sogenannten Parallel-Stellen oder Sprüche, erklären. So machts Christus selbst gegen den Satan. Matth. 4, 3-10.

Wie heißt das Wesen, das diese und andere Wahrheiten in uns fassen und begreifen kan? §. 86.

Die Seele.

Wie kommen wir auf die (kurze) Betrachtung der Seele? §. 87.

Wir nehmen aus eigener Erfahrung wahr, daß wir uns unserer selbst und anderer Dinge, ausser uns, bewust sind, das Mögliche erkennen

können; und dasjenige, was wir als Gut erkennen, begehren oder wollen. Das Gegentheil aber verabscheuen; das Wesen aber, das dieses Vermögen hat, heist die Seele.

§. 88. **Wie wird das Vermögen, das Mögliche erkennen zu können genannt?**

Der Verstand.

§. 89. **Wie wird der Verstand genannt, wenn man ihn gewöhnet, oder, wenn er die Fertigkeit erlanget hat, die Ursachen und Verbindungen des Möglichen einzusehen?**

Die Vernunft.

§. 90. **Wie heist das Vermögen, wornach wir das Gute, es sey scheinbar, oder würklich Gute begehren?**

Der Wille.

Anmerkung.

Die Erkennungskraft der Seele wird in die Obere und Untere getheilt.

1) Der Verstand, d. i. das Vermögen der Seele, welches sich die Sachen nur undeutlich vorstellet, nämlich 1) das Vernehmen durch die Sinne, 2) die Einbildung, das Vermögen, die ehemaligen Bilder der Dinge wieder hervor zu bringen, und 3) das Gedächtniß, und Erinnerungskraft, heisset die untere Erkennungskraft.

2) Das Vermögen der Seele, sich das Mögliche deutlich vorzustellen, samt seinen Wirkungen, nemlich 1) der Vorstellung der Sache in der Seele, 2) der Beurtheilung, das ist: Vergleichung zweyer Vorstellungen, und 3) dem

Ver-

Vernunftschlusse, da man aus zweyen Urtheilen ein Drittes macht, heisset: die obere Erkennungskraft.

Die begehrende Seelenkraft oder der Wille, wird auch in die Obere und Untere getheilt. Die begehrende untere Seelenkraft ist die sinnliche Begierde, und das sinnliche Verabscheuen; denn die Seele wird zu dem, was man durch die Sinne wahrgenommen hat, entweder geneiget oder abgeneiget, so bald sie solchergestalt nur undeutlich erkennet, obs gut oder böse sey rc.

Die begehrende obere Seelenkraft ist: die vernünftige Begierde und vernünftige Verabscheuung: sie heisset auch schlechthin: der Wille und Nichtwille: und ist also der Wille die Neigung der Seelen zu einer Sache, nach der Beschaffenheit des Guten, das man an ihr deutlich erkant hat: und der Nichtwille, ist die Abneigung der Seelen von einer Sache, nach der Beschaffenheit des Bösen oder Uebels, das man deutlich dabey wahrgenommen.

Was wird zu den Seelenwirkungen erfordert? §.91.

Gedanken, oder, daß man sich der Vorstellungen bewust sey.

Was nimt man unter andern bey den Gedanken wahr? §.92.

Daß sie nichts Rundes und nichts Eckigtes, nichts Langes und nichts Breites, nichts Hohes und nichts Tiefes, sind.

Was folget daraus? §.93.

Daß die Gedanken nichts Körperliches sind;

und daher auch von keinem körperlichen Wesen hervorgebracht werden können.

§. 94. Warum nicht?

1) Weil sonst die Würkung herrlicher wäre, als ihre Ursache selbst; welches wider die Vernunft ist.

2) Wenn der Verstand und Gedanke von den Theilen des Körpers zusammengenommen entstehet; Was wird denn hindern, daß man nicht die Maschiene grösser fabriciret, und ein grösserer Verstand, wie ein Haus groß, entstehet?

3) Entstehet der Verstand und Gedanke aus den Theilen des Leibes, wenn die Theile einzeln und besonders genommen; so werden jegliche Theile Verständgens, oder kleine Verstande, haben. Wie? werden denn nicht die Rahtsleute noch aus den Füssen, oder sonst woher, müssen citiret und hergeholet werden?

4) Was vor mögliche Veränderung beym Körper ist, die geschiehet entweder durch Versetzung, durch Absonderung, durch Zuthuung der Theile. Daraus müste also der Verstand von einem Körper entstehen. Man mache die Probe!

§. 95. Was kan man hieraus beweisen?

Daß man ohne Grund das Denken einem Körper zuschreibe.

§. 96. Da die Seele nichts Körperlichs ist; S. 105. §. 93. & S. 106. §. 94. was ist sie denn?

Ein einfaches Wesen, das Verstand und Willen hat.

An-

Anmerkung.

Einfach heist, was keine Theile ausser sich hat.

Wie wird ein einfaches Wesen, das Verstand und Willen hat, genannt? §. 97.

Ein Geist. Also ist die Seele ein Geist.

Was folget daraus? §. 98.

Da die Seele ein einfaches Wesen ist; so kan sie nicht vergehen: mithin ist die Seele an sich unsterblich. Also ist es wider die Vernunft, zu lehren, daß die Seele sterblich sey, und mit dem Leibe vergehen könne und vergehe. Der Vernunft stimmt die Schrift bey:

Pred. Sal. 12, 7. Der Geist muß wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Luc. 16, 22. 24. Der Arme ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos, nämlich der Seele nach, an den Ort der Erquickung : : : der Reiche rief: ich leide Pein in dieser Flamme, d. i. an dem Orte der Quaal.

Luc. 23, 46. JEsus rief laut am Creutz: Vater! ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Apg. 7, 58. Wie Stephanus gesteiniget wurde, rief er: HErr JEsu! nim meinen Geist auf!

Was folget daraus, daß die Seele nach dem Todt des Leibes unsterblich ist? §. 98.

1) Sie kan sich daher des verübten Guten

und

und Bösen bewust seyn; mithin 2) Freude und Leiden nach dem Tode des Leibes empfinden; Denn aus dem Bewustseyn des Guten entstehet schon natürlicher Weise eine Freude, und aus dem Bewustseyn des Bösen ein Leiden: und also auch 3) Strafen und Belohnungen empfangen; welche die Gerechtigkeit GOttes nach ihrem Verhalten ihr muß wiederfahren lassen. Luc. 16, 22. S. 107. §. 97.

§. 99. **Wozu soll uns dieses antreiben?**

Daß wir uns des Guten beständig befleißigen.

§. 100. **Da die Seele unsterblich ist, kan sie denn durch was Vergängliches gesätiget und selig werden?**

Nein; denn so wenig als Erkentniß, Tugend, Freude oder Liebe in eine hölzerne Kiste können eingeschlossen werden; eben so wenig können vergängliche, cörperliche oder irrdische Dinge, als Essen, Trinken, Reichthum, Fleischeslust u. d. g. von der Seele würklich gefasset werden; mithin kan sie dadurch nicht würklich gesättiget, beständig vergnüget und selig werden. Denn die Seele begehret und sehnet sich nach einer fortdaurenden Glückseligkeit, und kan derselben fähig seyn.

§. 101. **Was müssen es denn vor Güter seyn?**

Geistliche Güter. Das ist solche, die den Zustand unsers Geistes oder Seele würklich besser machen, vergnügen und beseligen können. Denn so wenig der Magen durch das Denken der Seele kan gesätiget werden, eben so wenig kan der Seelenhunger durch Edelgesteine, Gold und Silber gesätiget werden. Luc. 12, 20. 21.

Du

Du Narr! diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Und weß wird es seyn, das du bereitet hast? Also gehet es, wer ihm Schätze sammlet, und ist nicht reich in GOtt.

Wie singet daher ein vernünftiger Christ? §. 102.

Die Seele kan hier ihre Ruh
In dieser Welt nicht finden,
Das Zeitliche hilft nicht dazu,
Wie Rauch muß es verschwinden:
Unsterblich ist die Seel, und muß
Unsterblich seyn, was ohn Verdruß
Dieselbe soll vergnügen.

Nun ist nichts auf der Welt bewust,
Das solches könte geben,
Nicht Augenlust, nicht Fleischeslust,
Nicht ein hoffärtig Leben.
Drum will ich auch nicht denken drauf!
Und mein Gemüth zu GOtt hinauf,
Und seiner Fülle richten.

O höchstes Gut! sey hier und dort
Mein Reichthum, Lust und Ehre!
Gib, daß in mir sich fort und fort
Die Gottesfurcht vermehre!
Daß ich dich liebe bis ins Grab,
Mir selbst, und allem sterbe ab,
Das mich von dir will ziehen!

Hilf daß ich meinen Wandel führ
O GOtt! im Himmel oben.
Da ich werd ewig seyn mit dir,
Dich schauen, und dich loben;
So kan mein Herz zufrieden seyn,
Und findet, GOtt, in dir allein
Die wahre Ruh und Freude.

Hierzu

Hierzu gib mir von deinem Thron,
O Vater! Gnad und Stärke!
Zerstör, o JEsu GOttes Sohn!
Des Satans Reich und Werke!
Steh, o GOtt heilger Geist! mir bey,
Daß mein Begehren dis nur sey:
GOtt über alles lieben.

§. 103. **Wer ist denn das höchste Seelengut?**

GOtt selbst; weil er nicht nur wesentlich gut; sondern auch alles Gute von ihm kömt, und er die Seele volkommen zeitlich und ewig erfreuen und beseligen kan. Jac. 1, 17. S. 39.

Ps. 73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe; so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, GOtt! allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

§. 104. **Welches sind danächst die hauptsächlichsten Seelengüter?**

Das wahre Erkentniß GOttes; denn da erkennet man, daß GOtt das höchste Seelengut; mithin sol man sich dessen vorzüglich befleißigen.

Da uns ferner die eigene Erfahrung lehret, daß wir Sünder sind; die Sünde aber unsere Seele beunruhiget und unglückselig macht, weil man den heiligen und gerechten GOtt dadurch beleidiget, zum Zorn gereizet und würklich Strafe verdienet hat; so sind fürnemlich wahre Busse und Bekehrung zu GOtt, der Glaube an JEsum Christum, die durch Christum erworbene Gnade GOttes, die Vergebung der Sünden, der Friede mit GOtt und unserm Gewissen, die Kindschaft GOttes, die gegründete Hoffnung zum ewigen Leben, und endlich der Be-

sitz des ewigen Lebens selbst, solche Güter, die unsern Seelenzustand besser machen, die Seele völlig ergötzen, sätigen, und würklich selig machen können. Diese Güter soll also der vernünftige Christ vor allen andern erst suchen.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes.

Wenn die Seele diese Güter, so weit es hier im Leben möglich ist, besitzt, was soll sie denn thun, daß sie selbige nicht verliere? §. 105.

Sie sol beym Glauben ein gutes Gewissen bewahren. Apg. 24, 16. In dem Glauben übe ich mich, zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, beyde gegen GOtt und den Menschen.

Was ist denn das Gewissen? §. 106.

Das Urtheil unserer Seele von unserm Wandel, ob er mit GOttes Willen übereinstimmet oder nicht, womit so gleich die innere Verklagung oder Entschuldigung verbunden ist. Röm. 2, 15. 16. Sie beweisen, daß des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihrem Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen: auf den Tag, da GOtt das Verborgene der Menschen durch JEsum Christ richten wird.

Was muß uns denn zu unserm Wandel antreiben, wenn unser Gewissen gut seyn soll? §. 107.

1) Unsere eigene Volkommenheit oder Nutzen.

2) Noch mehr aller Menschen Volkommenheit oder Nutzen; das ist: das algemeine Be-

ste, wenn und wo wir es befördern können.

3) GOttes herrliche Eigenschaften oder Vollkommenheiten, mithin auch, das aus denselben fliessende Gesetz oder Gebot GOttes.

4) Bey diesen allen zugleich und fürnemlich das grosse Gnadenwerk der Erlösung, oder der Glaube an JEsum Christum.

§. 108. **Was muß nun aus diesen Bewegründen herfliessen?**

1) Die Pflichten gegen GOtt, oder der Gottesdienst: nämlich GOtt recht zu erkennen, und ihn so öffentlich, als zu Hause vor sich, und mit seinen Hausgenossen, innerlich und äusserlich zu ehren oder zu dienen, kindlich zu fürchten, zu lieben und zu vertrauen.

2) Die Pflichten gegen uns selbst, daß wir

1) In der Ordnung und Beobachtung des Gottesdienstes unsern Zustand, den geist- und leiblichen, zeitlich und ewig glückselig zu machen suchen.

2) Uns der Gaben und des Guten befleißigen, womit wir GOtt und andere Menschen nützlich werden können, und daher nicht nur

3) Unsere Seele bauen, das ist: den Verstand auf die Erkentniß des Guten, und unsern Willen auf die Ausübung desselben richten; sondern auch den Leib und dessen Glieder so gebrauchen, daß er ein nützliches Werkzeug der Seele sey: daß man also erst für die Seele, und darnach für den Leib und dessen Wohlseyn, oder äusserliche Güter und Glückseligkeit, sorge.

4) Die Pflichten gegen den Nächsten, oder gegen alle andere Menschen. Da die Hauptregel ist: Was du willt, das andere dir thun sollen,

sollen, das thue du ihnen; und also auch: was andere wollen, das wir ihnen thun sollen, das sollen sie auch uns thun. Matth. 7, 12. Alles, das ihr wollet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen!

Welches ist aber allemal bey einen Christen der stärkeste und beste Bewegrund? §. 109.

Der Glaube an JEsum Christum S. 112. Num. 4. Denn fliessen die Pflichten oder der Tugendwandel aus dem Glauben, so ersetzet zugleich Christi volkommenster Tugendwandel die Schwachheitsmängel und Fehler, welche uns bey unserm Tugendwandel immer ankleben, 1 Cor. 1, 30. Christus ist uns von GOtt gemacht, zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung. Zugleich aber überzeuget uns der gläubige Tugendwandel, daß wir noch in dem Besitz der Seelengüter, so weit wir derselben hier fähig sind, stehen, und unter die Auserwählten gehören a). Er beruhiget also unser Gewissen, und ist demnach selbst ein Geistliches- oder Seelengut.

a) 2 Petr. 1, 5-10. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend. - - - Euren Beruf und Erwählung vest zu machen.

Anmerkung zum Catechismus.

1) Was ist der Catechismus?

Ein kurzer Begrif der ganzen christlichen Lehre, aus der Bibel zusammen gezogen, in Fragen und Antworten verfasset.

2) Ist denn der Catechismus würklich aus der Bibel genommen?

Ja: denn die Fragen und Antworten werden mit Sprüchen aus der Bibel bewiesen.

Fr. 1. Wornach müssen wir GOtt erkennen?

1. 1) Nach seinem Wesen, wozu auch seine Eigenschaften gehören. S. 22. bis 54.

2) Nach den drey Personen, und deren Werken und Wohlthaten.

3) Nach seinem Willen.

2. Müssen wir nicht auch uns selbst ordentlich lieben?

Ja: S. 112. §. 108. 2, 1 : 3.

Matth. 22, 39. Du solt deinen Nächsten lieben, als dich selbst; mithin ist die ordentliche Selbstliebe die Richtschnur der Liebe des Nächsten; also sollen wir uns selbst ordentlich lieben.

Fr. 7. Woher konte der Mensch irren, und

1. sündigen?

Weil seine Volkommenheit nicht unendlich, (indem nur ein GOtt möglich ist,) sondern eingeschrenket ist; daher konte er irren und seine

Frey=

Freyheit misbrauchen, oder sündigen und fallen.

Ist denn GOtt Schuld an der Sünde? 2.

Nein; denn er hatte den Menschen nach seinem Bilde, mit Erkenntniß des Guten, mit Lust zum Guten, und mit Freyheit erschaffen; auch die Uebertretung bey Strafe untersagt, und durchs Gewissen gewarnet.

1 Mos. 3, 2. 3. Das Weib sprach zur Schlangen: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat GOtt gesagt: esset nicht davon, rühret's auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.

Wie mancherley ist der Tod? Fr.

Dreyerley: Der leibliche oder zeitliche Tod; 23.1.
nämlich die Beraubung des zeitlichen Lebens, oder Trennung der Seelen und des Leibes.

2) Der geistliche Tod; oder die Beraubung des geistlichen Lebens; da die Seele nicht geschäftig ist zum Guten; sondern zum Bösen. Eph. 2, 5. Wir waren todt in Sünden.

3) Der ewige Tod; oder die Verdamniß.

Wie hat denn Christus vom leiblichen Tode erlöset? 2.

So, daß er den Gläubigen keine Strafe, sondern eine Wohlthat, ist; weil sie erlöset werden von allem Uebel, und die Seele sogleich an den Ort der süssesten Erquickung gelanget.

2 Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himlischen Reich.

Offenb. Joh. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an.

Phil. 1, 21. 23. Sterben ist mein Gewinn; ich

ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn.

3. **Warum sind denn nicht wenigstens die Gläubigen gänzlich vom leiblichen Tode befreyet?**

Weil der Endzweck der Erlösung, nämlich die Seligkeit, auch bey dem leiblichen Tode erlanget werden kan; daher ists unnöhtig, daß GOtt durch beständige Wunderwerke den leiblichen Tod aufhebe; als welches GOtt thun müste, weil die Kräfte und Säfte des Menschen, und vieler Nahrungsmittel, von Natur schon verderbt sind, und natürlicher Weise den leiblichen Tod verursachen.

4. **Wie sind wir vom geistlichen Tode erlöset worden?**

So, daß wir zum geistlichen Leben, oder zur Beschäftigung der Seelen, die unserm Heyl gemäß ist, wiederum gebracht werden können; denn durchs Wort GOttes kan im Verstande das seligmachende Erkenntniß, und in dem Willen die Heiligung, gezeuget werden.

Col. 3, 10. Der neue Mensch wird verneuert zu der Erkentniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.

2 Cor. 5, 15. Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Tit. 2, 11-14. Die heilsame Gnade GOttes züchtiget ꝛc.

5. **Wie hat uns Christus vom ewigen Tode erlöset?**

So, daß wir ihn gar nicht schmecken solten. Joh. 8, 51.

Wie hat er uns von der Gewalt des Teufels erlöset? 6.

So, daß wir seinen Nachstellungen durch den Glauben an Christum, durchs Wort GOttes und Gebet widerstehen können, daß uns der Arge nicht antasten kan.

Eph. 6, 16 : 18. Ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichts, und nehmet den Helm des Heyls (1 Thes. 5, 8.) und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes, und betet stets.

1 Joh. 5, 18. Wer von GOtt gebohren ist, der sündiget nicht; sondern bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.

Was ist die Busse? Fr.

Diejenige Veränderung des Gemüths, da 293. man durch Reue oder Betrübniß über die Sünde, von Sünden abkehret und durch den Glauben zu GOtt sich bekehret.

Jes. 55, 7. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter von seinen Gedanken, und bekehre sich zum HErrn; so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm GOtte, denn bey ihm ist viel Vergebung.

Wer würket die Busse? 2.

Sie stehet nicht in des Menschen Kräften; weil der Mensch nur zum Bösen geneigt ist, und den Mittler nicht kennet a); sondern GOtt würket sie durch die Erleuchtung des Gesetzes, b) und Evangelii c).

a) Jer. 10, 23. Ich weiß, HErr! daß des Menschen Thun steht nicht in seiner Gewalt 2c.

(nämlich heilsames Gutes zu thun: mithin auch nicht, Busse zu thun.)

b) Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkentniß der Sünde.

c) Röm. 10, 14. 17. Wie sollen sie anrufen, an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläuben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören, ohne Prediger?

Marc. 1, 15. Thut Busse, und gläubet an das Evangelium!

Röm. 1, 16. 17. Das Evangelium ist eine Kraft GOttes, die da selig macht alle, die daran gläuben. : Sintemal darin geoffenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben. Wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

3. Wie kan denn die Busse und Bekehrung von den Menschen gefordert werden?

Also, daß sie die von dem alweisen und barmherzigen GOtt gegebene Mittel (s. n. 2.) zur Busse nicht aus der Acht lassen, oder verachten, und die Würkung dieser Mittel nicht selbst hindern; als welches alsdenn in seiner Freyheit stehet, daß er nämlich boshaftig und halsstarrig widerstehen kan a), sondern, daß der Mensch alsdann um so vielmehr GOtt um seine Bekehrung bitte, und anrufe b).

a) Apg. 7, 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist.

b) Jer. 31, 18. Bekehre du mich; so werde ich bekehret.

4. Wie viel Stücke gehören denn zur Busse?

1) Be-

1) Betrübniß, oder Reue und Leid über die Sünde, welches auch die Zerknirschung des Herzens heißt. 2) Der Glaube an JEsum Christum, daß man sich Christi Verdienst zueigne.

1) Marc. 1, 15. S. 117. Fr. 29. n. 2. c) Ps. 51, 19. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagen Herz wirst du, GOtt, nicht verachten.

2) Gal. 2, 20. Der Sohn GOttes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben.

Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den gläubet, der ist gerecht.

Wodurch entstehet denn die Betrübniß über die Sünde? 5.

Aus der Erkentniß, daß die Sünde, das grössete Uebel, das uns zeitlich und ewig unglückselig macht; weil man durch Beleidigung des unendlichen gerechten GOttes, nicht nur zeitlichen, sondern auch unendlichen Fluch verdienet.

5 Mos. 27, 26. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

Matth. 25, 41. Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer.

Wer muß nun nicht klagen?

Ach! wie bist du Sünde! Sünde!
Eine Last, die Centner schwer.
Alles, was ich an mir finde,
Aengstet, drückt, und kränkt mich sehr.
GOtt! dein Zorn hat mich erschreckt.
Ach! wer ist, der mich bedeckt?
Keine Creatur kan rathen
Meinen schwehren Missethaten.

6. **Ist denn Reue und Betrübniß nicht genug zur Busse?**

Nein: wenn sie auch noch so groß und ernstlich wäre; denn sie leistet dem beleidigten gerechten GOtt keine Genugthuung, und nimt daher die Strafen der Sünde nicht weg. Daher ging Judas verlohren, ob er gleich seine Sünden schmerzlich bereuete, erkante und bekante, wie auch Cain that.

7. **Was gehöret also noch nothwendig zur Busse?**

Der Glaube, der JEsu Genugthuung oder Gerechtigkeit ergreift, oder sich zueignet; weswegen GOtt die Sünde vergeben kan und vergibt, ohne daß seine Gerechtigkeit darunter leide; weil sie durch Christi Genugthuung vollkommen befriediget worden.

Röm. 3, 24. 25. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist; welchen GOtt hat vorgestelt zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, (d. i. Christi) darbiete, indem, daß er die Sünde vergiebt.

Röm. 10, 4. S. 119. n. 4. 2)

8. **Ist denn nicht der neue Gehorsam ein Stück der Busse?**

Nein: Er ist kein wesentliches Stück; sondern eine wesentliche Folge oder Frucht der Busse; denn wer würklich über die Sünde betrübt ist, der wird nicht muthwilig und wissentlich das thun, was ihn betrübet, und wer warhaftig gläubet, der wird zur Dankbarkeit gegen seinem Erlöser bewogen.

Matth.

Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse rc.

2 Cor. 5, 15. S. 116. n. 4.

Wie oft sol man Busse thun? 9.

Da wir täglich sündigen, obwol die Gläubigen aus Schwachheit; so müssen wir auch täglich, insonderheit bey dem Morgen- Mittags- und Abendgebet, Busse thun, durch bußfertiges Beten, Gedanken und Seufzer.

Warum muß man auch wegen der Schwachheitsünden Busse thun? 10.

Weil sie ohne Busse zu vorsetzlichen Sünden werden; denn bereuet man sie nicht, und ergreift nicht dagegen Christi Verdienst; so giebt man seine Einwilligung in die Schwachheitssünden; und so sinds alsdenn würklich vorsetzliche grobe verdammende Sünden.

Was hindert aber oftmahls die Busse? 11.

Insonderheit 1) die unordentliche Selbstliebe, und daher fliessende pharisäische Meynung, man sey schon gut genug vor GOtt und bekehrt, 2) die muthwillige Erstickung der Regungen zur Busse, die man wohl vor melancholische Gedanken oder hypokondrische Schrullen hält, und aus Hochmuth nicht wissen will, was einem fehlet. 3) Fleischliches Vertrauen auf den blossen äusserlichen Gebrauch der Gnadenmittel, und blos äusserlichen Gottesdienst, ohne Aenderung des Herzens. 5) Mißbrauch der Langmuth Gottes. 6) Sicherheit, da man sich vor der Strafe GOttes sicher achtet. 7) Der Aufschub der Busse. 8) Die Verzweifelung.

1) Luc. 16, 15. Ihr seyds, die ihr euch selbst rechtfertiget vor den Menschen; aber GOtt kennet

net eure Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor GOtt.

Matth. 19, 20. Was fehlet mir noch?

2) Marc. 4, 19. Die Sorge dieser Welt, und der betriegliche Reichthum, und viel andere Lüste gehen hinein, und ersticken das Wort, und bleibet ohne Frucht.

3) Röm. 6, 1. 2. Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? das sey ferne!

Ep. Jud. §. 4. Es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist, zu solcher Strafe, die sind Gottlose, und ziehen die Gnade unsers GOttes auf Muthwillen, und verleugnen GOtt, und unsern HErrn JEsum Christ, den einigen Herrscher.

4) Jes. 1, 11. 12 : 16. Was sol mir die Menge eurer Opfer? Wenn ihr hereinkomt zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet? : : Waschet, reiniget euch 2c.

Ezech. 33, 31. Du Menschenkind, sie werden zu dir kommen in die Versamlung, und vor dir sitzen, als mein Volk, und werden deine Worte hören, aber nichts darnach thun; sondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fort leben nach ihrem Geitz. Und siehe, du must ihr Liedlein seyn, das sie gern singen und spielen werden. Also werden sie deine Worte hören, und nichts darnach thun.

5) Röm. 2, 4. Verachtest du den Reichthum der Güte GOttes, Gedult und Langmühtigkeit? Weißt du nicht, daß dich GOttes Güte zur Busse leitet?

6) Luc.

6) Luc. 12, 19:21. Ich wil sagen zu meiner Seelen: Liebe Seele, du hast einen grossen Vorraht auf viel Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink, und habe guten Muth. S. 108. §. 101.

7) Ebr. 4, 7. Heute, wie gesaget ist, heute so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht!

8) Matth. 27, 4. 5. Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrahten habe : : : und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin, und erhenkte sich selbst.

1 Mos. 4, 13. Cain sprach zu dem HErrn: Meine Sünde ist grösser, denn daß sie mir vergeben werden möge.

Was ist die Ursache, daß wir noch mannigfaltig fehlen, wenn uns GOtt gleich seinen heiligen Geist gibt? Fr. 63. 68.

Weil uns durch den heiligen Geist unser Fleisch und Blut, darin die Sünde wohnet, und zum Guten träge macht, nicht benommen, sondern nur die Herrschaft über die Sünde zuwege gebracht wird.

Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, wohnet nichts Guts.

Ebr. 12, 1. Die Sünde klebt uns immer an, und macht uns träge.

Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch; sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seyd, sondern unter der Gnade.

Tit. 2, 11. 12. Die Gnade GOttes züchtiget uns 2c.

2 Cor. 5, 15. S. 116. n. 4.

Was

Fr. **Was ist die Sünde überhaupt?**
66. Der Mangel der Uebereinstimmung unserer
71. Handlungen mit dem Gesetze GOttes: oder, die Abweichung vom Gesetz.

1 Joh. 3, 4. Die Sünde ist das Unrecht. ἀνομία.

Fr. **Was ist das Gesetz GOttes?**
77. Die Regel oder Vorschrift GOttes, wornach
82. wir unser Thun und Lassen einrichten sollen: wozu die beygefügte Gnadenbelohnung, und gedräueter Fluch, antreiben sol.

Vom Gesetz GOttes, oder den zehen Geboten.

Fr. **Was heist das, einen für einen GOtt**
85. **haben und halten in seinem**
90. 1. **Herzen?**

Das heist: GOtt als das höchste Wesen nach seinen Eigenschaften erkennen, und im Herzen bekennen, und daher sich vor ihm am meisten fürchten und scheuen, sein höchstes Vertrauen auf ihn setzen, und über alle Dinge ihn lieben; welches ohne solche Erkenntniß nicht seyn kan. S. 38. §. 41.

2. **Was ist im ersten Gebote verboten?**

Was dem wahren Erkenntniß GOttes, und innerlichem Gottesdienste, als der Furcht, Liebe und Vertrauen, entgegen ist: als α) die Abgötterey oder Götzendienst, da man entweder 1) auf eine grobe Weise dem Geschöpfe göttliche Eigenschaften beylegt, oder dasselbe vor GOtt hält, und daher als GOtt ehret; oder 2) auf eine subtile

Wei-

Weise, den Dienst, der GOtt allein gebühret, dem Geschöpfe erzeiget. β) Die Ohngötterey oder Atheisterey, da man leugnet, daß ein GOtt sey. (S. 26. H. 2. §. 10:22. Ps. 14, 1. γ) Der Aberglaube, das ist, eine unrechte oder vergebliche Weise, GOtt zu verehren. d. i. Da der Antrieb dazu nicht von GOttes Eigenschaften genommen ist: als sich gewisser Speisen, oder an diesem und jenem Tage sich derselben enthalten, oder Wahlfahrten thun, um GOtt zu versöhnen, da doch GOtt algegenwärtig ist; auch δ) wenn man viele Götter ehret; wie die Heyden (s. α) 1. 2.) (S. im Catech. Fr. 95:98. nebst C. Calvörs Exempl.)

Was wird nun kürzlich im ersten Gebote 3.
geboten?

Die wahre Erkenntniß GOttes, und der innere Gottesdienst.

Was wird kürzlich im andern Gebote Fr.
verboten? 99.

Aller sündliche und leichtfertige Gebrauch des 104.
göttlichen Namens und göttlicher Dinge. 1.

Was wird kürzlich darin geboten? 2.

Die äusserliche Verehrung GOttes, oder der äusserliche Gottesdienst, das mündliche Anrufen GOttes, Beten, Loben und Danken: mithin der öffentliche und Privat-Gottesdienst.

Was ist ein Eid oder Schwur? Fr.

Eine Anrufung oder Aufforderung des gerech- 100.
ten GOttes zum Zeugen und Rächer, wo man 105.
nicht in einer dunkeln wichtigen Sache, (d. i. 1.
die zu GOttes Ehre gereicht; und worauf ein grosser Theil unserer Glückseligkeit beruhet,) die Wahrheit saget.

Ist

2. **Ist denn ein Eid erlaubt?**

Ja: denn 1) GOtt hat ihn befohlen, 2) GOtt selbst hat geschwohren bey seinem Leben, d. i. bey seiner Gottheit. 3) Gläubige Menschen haben geschwohren.

1) 5 Mos. 6, 13. Du solt den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Namen schwehren.

2) Ezech. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der HErr HErr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen rc.

Am. 4, 2. Der HErr hat geschwohren bey seiner Heiligkeit.

Jer. 44, 26. 1 Mos. 22, 16. Ebr. 6, 13.

3) 1 Mos. 14, 22. Abraham 21, 23. 24. Paulus. Röm. 1, 9. 2 Cor. 1, 23.

3. **Was vor ein Eid ist denn Matth 5. und Jac. 5. verboten?**

Der unnöhtige oder leichtfertige Eid, nämlich, wenn er nicht zu GOttes Ehre, und nicht zu unser Glückseligkeit gereichet (Fr. 100. 1.) und das Schwehren bey den Kreaturen, wie die Juden gewohnt waren. Matth. 23, 16-22.

4. **Was nennt man denn eine Betheurung?**

Eine gewöhnliche Art zu reden, wodurch man einen von der Wahrheit dessen, was man sagt, versichert.

Fr. **Was heißt Zaubern oder Hexen?**

103. Durch Hülfe des Teufels wundersame oder
108. wunderbare Dinge thun.

1. 2. **Was heissen wundersame oder wunderbare Dinge?**

Solche Dinge, deren Art und Weise ihrer

Mög-

Möglichkeit uns nicht bekant ist; ob sie gleich an sich möglich sind.

Können aber Zauberer wohl Wunderwerke thun? 3.

Nein: Denn dazu wird die Allmacht erfordert, (S. 84. §. 31-36.) die GOtt allein zukömmt.

Was nennet man die scheinheilige Zauberey? 4.

Wenn man bey dem Namen GOttes zaubert, dabey die Geister beschwehret, daß sie sagen oder thun sollen, was man verlanget, das Evangelium Johannis, biblische Sprüche, das Zeichen des Creutzes, allerhand Characteren und Buchstaben dabey mißbraucht 2c. Wohin auch das Wahrsagen gehört 5 Mos. 18, 10-12.

Apg. 19, 13-16.

Was ist das Gebet? Fr.

Das Verlangen des Herzens zu GOtt, um 106.
Abwendung des Bösen, und Mittheilung des 111.
Guten, für mich und für meinen Nächsten: wie 1.
auch das Bekenntniß der Wohlthaten GOttes.

Wird das Verlangen durch Worte ausgedrückt, so heists das mündliche Gebet.

Wie wird das Gebet eingetheilt? 2.

In Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung. 1 Tim. 2, 1.

Was ist eine Bitte? 3.

Das Verlangen zu GOtt, oder Anrufung GOttes, um Abwendung des Bösen. Als

1 Mos. 32, 11. Errette mich von der Hand meines 2c.

Was

4. Was ist ein Gebet, wenns als eine besondere Gattung des Gebets angesehen wird?

Eine Anrufung GOttes um Mittheilung und Erhaltung des Guten. Ps. 119, 17. Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe, und dein Wort halte!

5. Eine Anrufung GOttes um Mittheilung des Guten und Abwendung des Bösen für meinen Nächsten. Jac. 5, 16. Betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Eph. 6, 18. 19. Betet stets in allen Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit Anhalten und Flehen für alle Heiligen, und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort, mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen, das Geheimniß des Evangelii.

Was ist eine Danksagung?

Das Bekenntniß der Wohlthaten, Lob und Preiß GOttes für dieselben, und für das abgewandte Böse, sowohl in Ansehung unserer als anderer Menschen.

Eph. 5, 20. Saget Dank allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi.

7. Sol man auch für die Feinde beten?

Allerdings: Doch ist ein Unterscheid unter unsern Privatfeinden, und den Feinden GOttes und seiner Kirche.

Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel.

Wie soll man für seine Privatfeinde beten? 8.

Daß sie GOtt bekehren wolle, daß sie von ihrer Feindschaft und Beleidigung so öffentlich als heimlich abstehen, sich mit uns versöhnen und unsere Freunde werden mögen.

Wie soll man für die Feinde GOttes und der Kirche beten? 9.

Daß sie GOtt zur seligmachenden Wahrheit seines Worts bekehren wolle; wo sie aber verstockt bleiben, daß er sie stürzen und alle ihre Bosheit zu Schanden machen wolle.

Ps. 83, 16-19. Verfolge sie mit deinem Wetter; und erschrecke sie mit deinem Ungewitter! mache ihre Angesichte voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen: Schämen müssen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr; und zu Schanden werden und umkommen. So werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heissest HErr alleine, und der Höchste in aller Welt.

Soll man auch für die Todten beten? 10.

Nein: Denn 1) davon haben wir weder Befehl noch Verheissung, noch Exempel in GOttes Wort. 2) so kan es ihnen auch nichts helfen; denn sie sind entweder selig oder verdammt. Sind sie selig; so bleiben sie es ohnedem ewiglich. Sind sie verdammt; so ist aus der Hölle keine Erlösung.

Luc. 16, 22. 23. 24. 26. Der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß, der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und sahe

Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß: rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein : : : denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham sprach: Zwischen uns und euch ist eine grosse Kluft bevestiget, daß die da wolten von hinnen hinabfahren zu euch, können nicht; und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

Pred. Sal. 11, 3. Wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fält, da wird er liegen.

11. **Was für Eigenschaften muß der haben, den wir anbeten können?**

Er muß seyn 1) alwissend, damit er wisse, wenn und warum wir zu ihm schreien. 2) almächtig, damit er helfen und erhören könne. 3) barmherzig, damit er würklich erhöre.

12. **Was folget hieraus?**

Daß keiner, als GOtt allein anzubeten sey; weil er allein solche Eigenschaften hat, und man durchs Gebet zu andern Dingen Abgötterey begehet.

Jes. 64, 16. Bist du doch unser Vater; denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht; Du aber, HErr! bist unser Vater und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Name.

13. **Warum muß man beten?**

1) Weil GOtt dem höchsten Wesen die Verehrung durchs Gebet zukömt. 2) Weil wir selbst uns nichts geben können, oder wegen unserer eigenen Dürftigkeit. 3.) Weil es GOtt befohlen. 4) Weil es uns nützlich ist; denn GOtt hat den Frommen die Erhörung verheissen. 5)

Weil

Weil der eitele, und so sehr an der Erde klebende, Mensch ohne das Gebet, seines GOttes leichtlich vergessen, und sich gänzlich unglückselig machen möchte.

1) S. 91. §. 47. n. 6. 1. S. 48. §. 53. 1.

Die übrigen Sprüche siehe im Catechismo.

Wer kan sich der Erhörung getrösten? 14.

Ein wahrer gläubiger und frommer Mensch; wenn es GOttes Weisheit und Ehre gemäß, und uns an Seele und Leibe würklich nützlich ist.

Joh. 9, 31. Wir wissen, daß GOtt die Sünder nicht höret; sondern, so jemand Gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

Was heist: im Glauben beten? Fr.

Beym Gebet auf GOttes Verheissungen sich 106.
verlassen. 111.

Was heist im Namen Christi beten? 1. 2.

1) Auf Christi Befehl beten, und sich dabey 2) auf Christi Verdienst, wodurch uns die Erhörung erworben, verlassen.

Wird denn auch unter dem Namen JEsu Christi sein Verdienst verstanden? 3.

Ja. Apg. 4, 12. Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.

Was gebeut GOtt im dritten Gebot? Fr.

Den öffentlichen Gottesdienst an einem be- 109.
stimmeten Tage oder zu gewisser Zeit, welches 114.
im A. T. der 7te Tag der Woche war und 1.
schon vor der Sinaitischen Gesetzgebung gefeiret wurde. 2 Mos. 16, 22-30.

2. **Muß denn eine gewisse Zeit oder bestimter Tag zum öffentlichen Gottesdienste seyn?**

Ja: denn daß ein gewisser Tag dem öffentlichen Gottesdienste gewidmet werde, gehöret schon zum Sitten- und Natürlichen Gesetze; weil die Vernunft lehret, daß alle Menschen zur Erkenntniß und Verehrung GOttes verpflichtet seyn. Da sich aber nicht alle Menschen, wegen der Bedürfnisse und Geschäfte dieses Lebens, auf die gehörige Erforschung der Warheiten der Religion legen können; so ists nothwendig, daß andere, die sich der Erforschung der Warheiten der Religion gänzlich widmen, die Uebrigen darin unterrichten. Das kan aber nicht besser, als an einem gewissen Tage in öffentlicher Versammlung geschehen. Dieses ist daher sittlich und natürlich. Das aber, was beym 3ten Gebote sittlich und natürlich ist, das muß beständig bleiben, denn das Gesetz der Natur, welches Ordnung fordert, bleibt beständig; denn es ist unveränderlich. Mithin muß ein gewisser bestimter Tag zum öffentlichen Gottesdienste seyn.

3. **Was für einen Tag feiren wir Christen öffentlich?**

Den ersten Tag in der Woche oder den Sontag.

4. **Warum feiren wir den ersten Tag, den Sontag?**

1) Weil es eine apostolische Ordnung ist; denn die Apostel kamen zum öffentlichen Gottesdienste an einem der Sabbather unter sich zusammen, in welcher Versamlung geprediget, die

Sacra-

Sacramente verwaltet und die Almosen gesamlet wurden. Apostg. 20, 7. Auf einem der Sabbather, da die Jünger zusammen kamen, das Brod zu brechen, predigte ihnen Paulus. 1 Cor. 16, 2. Auf einem jeglichen der Sabbather lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle, was ihm gut dünket, auf daß nicht, wenn ich komme, denn allererst die Steuer zu sammlen sey. Marcus nennet diesen Tag auch C. 16, 2. den einen der Sabbather.

Hierbey muß man bemerken, daß alle sieben Tage der Paschawoche, 3 Mos. 23, 7. 8. und auch die sieben Tage des Festes der Erstlinge, 3 Mos. 23, 15. Sabbather, und oft eine ganze Woche, Luc. 18, 12. ein Sabbath genannt werde. Welche Benennung auch unter den ersten Christen blieb.

Es war aber der eine (Tag) der Sabbather der erste Tag in der Woche. Denn Matthäus, C. 28, 1. nennet diesen einen der Sabbather der ersten Feiertage der Sabbather. Es ist auch daraus klar, weil es der Tag war, an welchem Christus auferstanden; denn das war am ersten Tage in der Woche, oder am Sonntage, an welchem die Jünger ihre Versamlung anstelleten, und JEsus selbst in dieselbe kam. Matth. 28, 16-20. Marc. 16, 14-16. Luc. 24, 36-47. Joh. 20, 19-23. Solche Versammlung wurde an diesem Tage hernach fortgesetzt. Joh. 20, 26-29. und von Paulo die Versamlung genannt. Ebr. 10, 25. Mithin ist die Sonntagsfeier eine Ordnung der Apostel, die den Willen ihres HErrn am besten wusten.

2tens, feiren wir den Sontag, weil der Apo-

stel Paulus zu solcher Versammlung vermahnet, Ebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versamlung. Die Ermahnungen aber der Apostel sind mehr, als ein guter Rath; denn sie sind der Befehl und Wille unsers Heilandes, weil sie den Befehl hatten: Lehret die Völker halten alles, was ich euch befohlen habe. Matth. 28, 20.

3tens, feiren wir noch jetzt den Sontag, weil diejenige Apostolische Verordnung und Ermahnung, deren Ursache zu keiner Zeit wegfält, auch zu allen Zeiten beobachtet werden muß; Es fällt aber die Ursache dieser apostolischen Verordnung und Ermahnung, (welches die Nohtwendigkeit des öffentlichen Gottesdienstes zu einer bestimmten Zeit ist, S. 131. Fr. 109 n. 2.) zu keiner Zeit weg; mithin muß diese apostolische Verordnung und Ermahnung zu allen Zeiten beobachtet werden.

4tens, feiren wir den Sontag; weil er auch ein volkommenes menschliches Recht vor sich hat; denn, was von einer ganzen Geselschaft angenommen wird, das erlanget dadurch eine Kraft des Gesetzes; Nun aber ist die Sontagesfeier von der ganzen Geselschaft der Gläubigen an Christum, oder der wahren Kirche, angenommen worden; Also hat die Sontagesfeier auch ein menschliches Gesetz und Recht vor sich. Mithin wird der Sontag sowohl nach göttlichem als menschlichem Rechte gefeiret. Wer demnach dessen öffentliche Feier ohne Noht unterlässet, der ist ein würklicher Uebertreter eines göttlichen und menschlichen Rechts, und versündiget sich also schwerlich.

Es

Es stehet ja aber Col. 2, 16. lasset niemand euch Gewissen machen, über Speise oder über Trank, oder über bestimmten Feiertagen, oder Neumonden, oder Sabbather?

Dieses handelt von den jüdischen oder levitischen Feiertagen des A. T. denn da waren die Gesetze von der Speise. Das levitische oder Cerimonial-Gesetz aber erreichte bey Christo sein Ende. Col. 2, 17. Es ist also von unserm Sontage die Rede nicht.

Was vor Werke sind am Sontage erlaubt? 6.

Noth-Liebes-oder Tugendwerke, und die zur Uebung des Gottesdienstes gehören; jene sind, die keinen Aufschub leiden. Matth. 12, 11. Marc. 2, 27. Luc. 13, 14-16. 14, 5. Diese, die Tugendwerke, weil sie zu Gottes Ehre, unsern und anderer Besten gereichen. Matth. 12, 12. Marc. 3, 4. Joh. 7, 23.

Aufmunterung.

Auf ihr seligen Seelen! die ihr eure Lust an dem HErrn habt, und die Ruhe eurer Seele zu (Ps. 37, 4.) befördern am heiligen Sabbathe des HErrn, alle unnöhtige Arbeit, alle sündliche und böse (Jes. 56, 2.) ja alle unordentliche Ergeblichkeiten, (Jes. 58, 13.) vermeidet, zeiget mit eurem Exempel, daß euch diesen Tag des Lichts, da die Sonne der Gerechtigkeit (Mal. 4, 2. Joh. 1, 9.) unsere Seele erleuchtet, zu heiligen, am Herzen liege! betet!

Mein GOtt! die Sonne geht herfür,
Sey du die Sonne selbst in mir!

Du Sonne der Gerechtigkeit!
Vertreib der Sünden Dunkelheit!
Gib, daß ich meinen Fuß bewahr,
Eh ich mit deiner Kirchen-Schaar
Hinauf zum Hause GOttes geh,
Daß ich da heilig vor dir steh!

Vom vierten Gebote.

Fr. **Wer kan überhaupt unter den Eltern**
112. **verstanden werden?**
117. 1) Vater und Mutter, 2) diejenigen welche andere erziehen und versorgen, und also würklich der Eltern Stelle vertreten. 3) Alle, die einem mit Recht zu befehlen haben.

Zu den Eltern gehören also auch: Groß-Eltern, 1 Tim. 5, 4. 2 Tim. 1, 5. Stief-Eltern, Luc. 2, 51. Wie Joseph in Ansehung Christi nur sein Stief- und Pfleg-Vater war, dem er doch als ein Kind unterthänig war; Schwieger-Eltern, Mich. 7, 6. Tob. 10, 13. alle ehrwürdige Personen, als alte und verdienstvolle Leute. 3 Mos. 19, 32. Jes. 3, 5. auch Vorsteher und Pfleger der Waisen- und Armenhäuser. Hiob 29, 16.

Fr. **Was heist die Eltern verachten?**
113. Die von GOtt befohlne Pflichten in Gedan-
118. ken, Worten und Werken nicht gegen sie beobachten: in Gedanken, daß man nicht mit Hochachtung an und von ihnen denket: mit Worten, daß man verächtlich von ihnen redet, oder ihnen widerspricht und gegen sie murret: in Werken, daß man nicht thut, was sie befehlen, und also dadurch erzürnet.

Was

Was heißt die Eltern ehren? Fr.

Die von GOtt befohlne Pflichten gegen sie 114.
beobachten, daß man sie betrachtet als solche Per- 119.
sonen, wodurch uns GOtt erschaffen, und die 1.
GOtt im Hause an seine Statt vorgesetzt hat; daher sie hochachtet, 2) gut und anständig von und vor ihnen redet, 3) thut, was sie nach Gottes Willen befehlen, und daher auch wider ihren Willen sich nicht verheyrahtet, 4) mit ihren Schwachheiten und Wunderlichkeit in ihrem Alter Gedult trägt, 5) sich dankbar gegen sie beweiset, daher im Alter wieder versorget, wenn sie es bedürfen, und 6) herzlich für sie betet.

1 Tim. 5, 4. So eine Witwe Kinder oder Neffen hat, solche laß zuvor lernen, ihre eigene Häuser göttlich regieren, und den Eltern gleiches vergelten; denn das ist wohlgethan und angenehm vor GOtt.

Die übrigen Sprüche s. im Catechism.

Warum müssen nun die Kinder die Eltern ehren? 2.

1) Weil es GOtt befohlen hat, 2) weil es auch billig ist; indem die Eltern die Kinder mit Mühe und Kosten erziehen, 3) weil es den Kindern nützlich ist; denn GOtt will es segnen.

Worin bestehet die Pflicht der Eltern gegen die Kinder? 3.

Darin, daß sie die Kinder erziehen.

Was heißt: Die Kinder erziehen? 4.

Für ihre Glückseligkeit sorgen: mithin 1) für ihre Geistliche- oder Seelenglückseligkeit, das ist: was ihren Seelenzustand besser macht. Hier müssen sie demnach sorgen, daß ihr Verstand und Wille durch das seligmachende Erkenntniß

GOttes und seines Willens gebessert werde. 2) Für ihre leibliche Glückseligkeit, das ist, was ihren leiblichen und äusserlichen Zustand besser macht: Mithin, daß die Kinder das lernen, wozu sie sich schicken, um ihre leibliche Wohlfahrt einst befördern zu können. 3) Daß sie ihnen bis dahin den leiblichen Unterhalt geben. 4) Daß sie zu Beförderung solcher Glückseligkeit an ihnen das Böse mit Ernsthaftigkeit und Liebe bestrafen, 5) daß sie den Kindern mit guten Exempeln sorgfältig vorgehen, und 6) daß sie zur Beförderung alles Guten fleißig für sie zu GOtt beten.

Vom fünften Gebote.

Fr. **Wen soll man nicht tödten?**
115. So wenig andere als sich selbst: auch nicht
120. subtiler Weise, als durch Unmäßigkeit, Unkeuschheit, oder daß man in Krankheiten keine Arzney gebrauchen will: oder andere, durch Verläumdung und Kränkung rc.

Fr. **Wie soll man nicht tödten?**
116. 1) Nicht mit der That selbst, 2) nicht im
121. Herzen, 3) nicht mit äusserlichen Geberden, 4)
1. nicht mit Worten. Matth. 5, 21. 22.
2. **Wie nicht mit der That?**

Daß man keinen feindselig werfe, stosse, schlage, verwunde, Gift beybringe, und also würklich tödte.

2 Sam. 16, 5. 6. 13. Simei warf den David mit Steinen.

Luc. 10, 30. Die Mörder schlugen den Menschen von Jericho, und liessen ihn halb tod liegen.

1 Mos.

1 Mos. 9, 6. Wer Menschen Blut vergeußt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. 4 Mos. 35, 33.

Wie nicht im Herzen?

1) Nicht mit grimmigen Gedanken. 2) nicht mit feindseligen Zorn, 3) nicht mit Rachgier, 4) nicht mit Haß, 5) nicht mit Neid, 6) nicht mit Hochmuth, 7) nicht mit Unversöhnlichkeit. s. d. Spr. im Cat.

Was ist feindseliger Zorn? 4.

Die heftige Gemühtsbewegung und Begierde, das zugefügte Uebel, an dem Urheber zu rächen.

Was heist sich rächen? 5.

Seinen Beleidiger wieder beleidigen oder ihm Uebels zufügen.

Was ist Haß? 6.

Die Gemühtsbeschaffenheit, da man sich ein Vergnügen über des andern Unglück macht, und dasselbe suchet.

Was ist Neid? 7.

Der Verdruß oder das Mißvergnügen über des andern Glück.

Was ist Hochmuth? 8.

Die Gemüthsbeschaffenheit, da man alles Gute sich selbst zuschreibet, und andere offenbar verachtet.

Was ist Unbarmherzigkeit? 9.

Daß man über des andern Elend kein Mitleiden empfindet, und daher keine Hand zu helfen anlegt.

Wie soll man nicht tödten mit Gebehrden? 10.

1) Daß man einen nicht grimmig ansiehet, 2) nicht

2) nicht verächtlich anspeyet, 3) nicht hönisch verlachet, 4) nicht mit den Zähnen über ihn knirrschet, 5) nicht mit Händen und Füssen bedrohet, oder sonst sein böses Herz zu erkennen giebt.

1) 1 Mos. 4, 5. Cain ergrimmete sehr, und seine Geberde verstellete sich (gegen Abel).

2) Matth. 5, 22. Racha, heißt ein Mensch, den man des Anspeiens werth achtet.

3) Hiob 12, 4. 5. Wer von seinem Nächsten verlachet wird, der wird GOtt anrufen, der wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlachet seyn.

4) Ps. 37, 12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten, und beisset seine Zähne zusammen über ihn.

5) Sprüchw. Sal. 12, 16. Ein Narr zeiget seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birget, ist witzig.

11. **Wie tödtet man mit Worten?**

1) Wenn man schilt und schmähet. 2) Wenn man schimpfliche Zunamen gibt. 3) Sich mit andern zanket und hadert, und 4) ihnen alles Unglück an den Hals wünschet.

1) Matth. 5, 22. Wer zu seinem Bruder sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

2) 2 Buch der Kön. 2, 23. Kleine Knaben aus Bethel spotteten den Elisa, und sprachen zu ihm: Kahlkopf, kom herauf! worauf 42. von den Bären zerrissen wurden.

3) 1 Petr. 3, 9. Vergeltet nicht Böses mit Bösen, noch Scheltworte mit Scheltworten; sondern dagegen segnet 2c.

4) Jer.

4) Jer. 18, 18. Komt her, laßt uns ihn mit der Zunge todtschlagen.

Welches tödten ist nicht verboten? 12.

1) Das Obrigkeitliche Tödten der Missethäter. 2) Das Tödten im Wehrkriege. 3) Das Tödten bey der höchsten Nothwehr, wenn ein Mörder einen ermorden wolte, und man sich nicht anders wehren kan.

Röm. 13, 4. Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin, dir zu gute. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe, über den, der Böses thut! 2 Mos. 21, 14.

Was heist verführen? Fr.

Andere zum Bösen bewegen, es sey zu falscher Lehre oder zum bösen Wandel. 118. 123.

Was heist einen warnen? 1. 2.

Einen durch Vorstellung des Schadens, den man sich zu ziehen würde, vom Bösen abzuhalten suchen.

Was für Untugenden sind sonst noch im fünften Gebote verboten? 3.

Schadenfreude, böser Argwohn, ungegründeter Verdacht, freventliches Richten und Verdammen, Unfreundlichkeit, Grobheit, sogenante Urias-Briefe, Aufruhr, Beleidigungskriege, Zwietracht anrichten, Ausfordern und Duelliren, Speise und Trank verfälschen, Giftmischerey, Kranke verwahrlosen, Arzney verordnen, davon man keinen Verstand hat, Leibesfrucht abtreiben, die Leibesfrucht bey der Entbindung verwarlosen, Mordthaten, die man weiß, nicht offenbaren, dem Mörder forthelfen.

Und

Und in Ansehung unserer selbst, Unmäßigkeit im Essen und Trinken, unmäßiges Fasten, unmäßige Arbeit, unmäßiger Eifer, ängstigliche Sorgen, der Melancholey oder Traurigkeit nachhangen, ungeduldig bleiben, sich muthwillig in Gefahr begeben, die Seele verwarlosen, im Guten nicht zunehmen.

Fr. **Worin besteht die Demuth gegen den**
119. **Nächsten?**
124. Paulus gibt in seinem Briefe an die Philip-
1. per, C. 2, 3. die beste Erklärung, nemlich, daß sie die Tugend, da einer den andern höher achtet, denn sich selbst, und solches durch das äusserliche Bezeigen erweiset.

2. **Was ist die Gedult gegen den Nächsten?**

Die Tugend, da man mit ruhigem oder gelassenem Gemüthe die Werkzeuge, wodurch GOtt uns züchtiget, (indem er zuläßt, daß sie uns beleidigen, verfolgen, verlästern, kränken und betrüben,) verträget, GOtte die Rache befielet, und dessen Hülfe erwartet.

3. **Was ist die Sanftmuth?**

Sie ist das Gegentheil des Zorns: mithin die Tugend, da man sich durch anderer Beleidigungen zum Zorn und Rache nicht aufbringen läßt.

4. **Was ist die Friedfertigkeit?**

Die Tugend, da man geneigt und bereit ist, sowohl zwischen andern, als seinen Beleidigern wieder Friede zu machen, oder sich unter einander zu versöhnen.

5. **Was heist zum Guten anreitzen?**

Durch Vorhaltung der Glückseligkeit, die mit

der Ausübung des guten verbunden ist, und durch gute Exempel zur Ausübung des Guten zu bewegen suchen.

Was heist vom Bösen abmahnen? 6.

Durch Vorhaltung des Elendes oder Unglücks, das mit der Ausübung des Bösen verbunden ist, vom Bösen abzuhalten suchen.

Da man nach dem fünften Gebote, die Gesundheit zu erhalten suchen soll, was vor Tugenden kan man denn noch dahin rechnen? 7.

Die Friedsamkeit, oder Geneigtheit, den Frieden zu erhalten, Freundschaft, Leutseligkeit, Gütigkeit, Freundlichkeit, Höflichkeit oder Ehrerbietigkeit, Dienstfertigkeit, Gefälligkeit, Langmuth, Freude, über des Nächsten Wohlergehen, Wünschung alles guten und langen Lebens, Tröstung, brüderliche Bestrafung, Fürbitte und Fürsprache; und in Ansehung unser selbst: Bewahrung der Gesundheit, Mäßigkeit, Keuschheit, gemäßigte Arbeit, ein fröliches Herz, getroster Muth und christliche Großmuth bey dem Unrecht und Beleidigung, das uns andere zufügen, Gedult und Hofnung in Widerwärtigkeit, ernstliche Seelensorge, tägliche Betrachtung des Todes, und Zubereitung zu einem seligen Ende.

Vom sechsten Gebote.

Gehet das sechste Gebot auch die ledige Personen an? Fr. 120.

Ja: Denn wer vor der Ehe mit andern unzüchtig lebt, der bricht die zukünftige Ehe, und GOtt verbeut alle Hurerey. 1 Thes. 4, 3-6. Ebr. 13, 4. 125.

Soll

Fr. 121. **Soll man nur in Worten und Werken keusch seyn?**

126. Nein: Sondern auch im Herzen und Ge-
1. behrden.

Matth. 5, 28. s. im Catechism.

Syr. 23, 4 : 6. HErr GOtt Vater, und HErr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem Herzen!

Hiob 31, 1. Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau.

2. **Was ist denn der Ehestand?**

Eine von GOtt selbst eingesetzte Ordnung a) in welcher ein Mann und ein Weib, b) nach vorhergegangener ordentlicher Verlobung und Trauung in unauflößlicher Verbindung bis in den Tod bey einander leben sollen, Kinder zu zeugen, c) und zu erziehen, d) ein ander zu helfen, e) und der bösen Brunst zu wehren. f)

a) 1 Mos. 2, 18. 22. 24. GOtt der HErr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch alleine sey; ich wil ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey.

b) Matth. 19, 6. So sind sie nun nicht zwey; sondern ein Fleisch. Was nun GOtt zusammengefügt hat, das sol der Mensch nicht scheiden. 1 Cor. 7, 39.

c) 1 Mos. 1, 28. Seyd fruchtbar und mehret euch.

Jer. 29, 6. Nehmet Weiber und zeuget Söhne und Töchter; Nehmet euren Söhnen Wei-

Weiber, und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen.

d) Eph. 6, 4. Ihr Väter! ziehet eure Kinder auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. 1 Tim. 2, 15.

e) 1 Mos. 2, 18. s. a) Syr. 36, 26. 27. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut in Raht, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er sich trösten kan. Wo kein Zaun ist, wird das Gut verwüstet; und wo keine Hausfrau ist, da gehets dem Hauswirth, als gienge er in der Irre.

f) 1 Cor. 7, 2. 9. Um der Hurerey willen habe ein jeglicher sein eigen Weib, und eine jegliche habe ihren eigenen Mann. Es ist besser, freien, denn Brunst leiden.

Warum ist denn bey Christen die Priesterliche Trauung nöthig? 3.

1) Weil sie ein Gesetz der Christlichen Kirche ist, und also 2) auch der Christlichen Weltlichen Obrigkeit; auch 3) weil selbst das Gesetz der Natur eine Ordnung fordert: und GOtt ein GOtt der Ordnung ist: mithin sündiget der, der sie hindansetzet.

1 Cor. 14, 40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen. - - - §. 33. denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung.

Matth. 18, 17. Höret er die Gemeine nicht (d. i. die Kirche); so halt ihn, als einen Heyden und Zölner.

1 Petr. 2, 13. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen.

Was folget hieraus? 4.

Daß die sogenannten Gewissensehen sündlich

 sind.

sind. Zu geschweigen, daß die darin erzeugten Kinder für Hurkinder gehalten, ihnen die schuldige Erziehung, da sie gemeiniglich in der Eltern Abwesenheit geschiehet, von den Eltern nicht gehörig kan gegeben, und würklich eines grossen Theils der Glückseligkeit beraubet werden; denn eheliche Kinder haben allemal den Vorzug, warum will man denn einem Theile seines Fleisches die Glückseligkeit nicht gönnen, die es bey der Ordnung erreichen könte? Ehrliebende und Christliche Personen werden daher von beyden Seiten solche Gewissensehen verabscheuen und nicht darin willigen.

Vom siebten Gebote.

Fr. 123. **Wie kan der Diebstal begangen werden?**

128. Auf mancherley Weise. Fürnemlich: a) im
1. Herzen. b) Mit dem Munde oder mit Worten. c) Mit den Händen.

a) Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugniße, Lästerung.

b) Jer. 9, 5. Ein Freund täuschet den andern, und reden kein wahr Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen Leid, daß sie es nicht ärger machen können.

c) Hiob 31, 7. 8. Hat mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und ist etwas in meinen Händen beklebet; so müsse ich säen, und ein ander fresse es, und mein Geschlecht müsse ausgewurzelt werden.

Hab.

Hab. 3, 6. Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremden Gut! wie lange wirds währen?

Was nennet man falsche Waare? 2.

Liederliche und verdorbene Waare.

Was ist falscher Handel? 3.

Wenn man dabey unrechte Maase, Ellen und Gewichte gebrauchet.

Spr. Sal. 11, 1. Falsche Waage ist dem HErrn ein Greuel; aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen.

Spr. Sal. 20, 23. Mancherley Gewicht ist ein Greuel dem HErrn, und eine falsche Waage ist nicht gut.

3 Mos. 19, 35. 36. Ihr solt nicht ungleich handeln am Gerichte mit der Ellen, mit Gewichte, mit Maas. Rechte Waage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bey euch seyn; denn ich bin der HErr, euer GOtt.

Was nennet man die Bauchsorge? Fr.

Die unmäßige Nahrungssorge, die mit Mis- 124.
trauen gegen GOtt verbunden ist. 129.

Was ist der Geitz? 1. 2.

Die unersättliche Begierde, mehr Geld und Gut zu haben, als man nach seinem Berufe mit gutem Gewissen erlangen kan.

Was vor Laster gehören noch zum siebten Gebote?

Gewinsucht, Wucher oder ungebürliche übermäßige Zinse, so man Judenzinse nennet, unrechtmäßige Geschenke nehmen, Tagedieberey, das gestohlen wissentlich kaufen und verhehlen, das Gefundene nicht wieder geben, Schulden verleugnen, anvertrauete Sachen verleugnen,

und wohl gar abschwöhren, falsche Obligationen und Wechselbriefe und Handschriften machen, die Arbeit liederlich machen, unbillig Lohn fordern, Verkürzung der Besoldung und Lohns, Geistliche Aemter verkaufen, Kirchen- Armen- und Testamentsgelder untreu verwalten, Verfälschung, den schuldigen Schoß und Contribution nicht richtig abgeben, Hausdieberey; u.d.g.

4. **Was muß ein Dieb thun, wenn er Gnade bey GOtt wieder erlangen will?**

Er muß das Gestohlne möglichst wieder erstatten, nicht mehr stehlen und wahre Busse thun.

Ezech. 33, 14. 15. Wenn der Gottlose sich bekehret von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist; also, daß er das Pfand wiedergiebt, und bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Worte des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut; so soll er leben und nicht sterben.

Luc. 19, 8. Der Zölner Zachäus sprach zu dem HErrn: Siehe! HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen; und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder.

Fr. 126. **Was für Tugenden gehören noch zum siebten Gebote?**

131. 1. Mildthätigkeit, fleißige und gute Einrichtung der Haushaltung, Sparsamkeit, Begnügsamkeit, Bezahlung der Arbeiter und der Schulden rc.

2. **Was heist: Sprüchw. Sal. 3, 9. 10. den HErrn von seinem Gute ehren, und**

von

von dem Erstlingen seines Einkommens?

Zur Erhaltung des öffentlichen Gottesdienstes, und derer daran arbeitenden Personen billigen Auskommen, nach seinem Vermögen williglich beytragen; denn dazu wurden auch die Erstlinge gebracht.

1 Cor. 9, 11. 13. 14. So wir euch das Geistliche säen, ists ein groß Ding, ob wir euer Leibliches erndten? Wisset ihr nicht, daß die da opfern, essen vom Opfer? und die des Altars pflegen, geniessen des Altars? Also hat auch der HErr befohlen: daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren.

Gal. 6, 6. 7. Der unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten.

Gibts also auch wohl Pfarr-Diebe? 3.

Ja: denn das sind alle diejenigen, die ihr entziehen, was ihr zukömt.

Vom achten Gebote.

Was heist falsch Zeugniß? Fr.

Aller Gebrauch der Zunge wider die Warheit 127.
des Nächsten. 132.

Wo kan dem Nächsten am meisten 1. 2.
dadurch geschadet werden?

Vor Gericht: Und zwar 1) von dem Richter, wenn er aus Gunst, Ansehen der Person, aus Menschenfurcht, wie Pilatus, wegen Geschenke und Gaben, und aus andern sündlichen Absichten ein falsch Urtheil spricht. 2) von dem

Kläger, wenn er seinen Nächsten fälschlich anklaget. 3) Von dem Beklagten, wenn er schuldig ist, und leugnets. 4) Von den Zeugen, wenn sie wider die Wahrheit und Gewissen zeugen. 5) Von gewissenlosen Advocaten, wenn sie durch allerley Ränke die gerechte Sache zu unterdrücken suchen.

1) 2 Mos. 23, 6 = 8. Du solt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Sey ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten solt du nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben. Du solt nicht Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.

2 Chr. 19, 6. 7. Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HErrn; und er ist mit euch im Gericht. rc.

2) 1 Kön. 21, 8 = 13. Da zeugeten zween falsche Zeugen wider Naboth.

Matth. 26, 59. 60. Die Hohenpriester und Aeltesten, und der ganze Raht, suchten falsch Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn tödteten; und funden keines rc.

3) Jos. 7, 19. 25. Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, gib dem HErrn, dem GOtt Israel, die Ehre, und gib ihm das Lob, und sage mir an: Was hast du gethan? und leugne mir nichts.

4) s. N. 2.

5) Jes. 10, 1. 2. Wehe den Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrecht Urtheil schreiben, auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Rechte der

Elenden unter meinem Volke, daß die Witwen ihr Raub, und die Waysen ihre Beute, seyn müssen.

Was ist eine Lüge? 3.

Eine Unwahrheit, die zu des Nächsten Schaden gereichet.

Was heist den Nächsten belügen? 4.

Die Unwahrheit zu seinen Schaden reden, indem man ihm Böses nachsaget, daß er nicht schuldig ist.

Was heist den Nächsten verrahten? 5.

Des Nächsten unschädliche Heimlichkeiten andern zu seinem Schaden offenbaren.

Was heist: After oder achter? 6.

Hinter.

Was heist: Afterreden? 7.

Dem Nächsten hinterm Rücken oder heimlich Böses nachsagen, dessen er nicht schuldig ist; welches auch Verläumden und Verlästern heist. Welches alsdenn würklich eine himmelschreyende Sünde ist, wenn der Nächste dadurch unterdrückt, und seiner zeitlichen Glückseligkeit beraubt, wird; welches nichts anders, als seinen Nächsten langsam ermorden, heißt. Welches der vergelten wird, deß die Rache ist. Röm. 12, 19.

Was heist: Leumuth? 8.

Der Name; das Gerüchte.

Was heist bösen Leumuth machen? 9.

Den Nächsten ohne sein Verschulden in ein böses Gerüchte bringen, oder ihm einen bösen Namen machen.

10. **Was heist Schmeicheln und Heucheln in Worten?**

Des andern Böses aus sündlicher Gefälligkeit gut heissen.

11. **Was heist Schmeicheln und Heucheln in Werken?**

Dem andern zu Gefallen das Böse mitmachen, und dadurch billigen.

12. **Was für Untugenden kan man noch zum achten Gebote rechnen?**

Verwegerung, die Wahrheit zu bezeugen, Verkleinerung, Falschheit, Großprahlerey, Zusagen und nicht halten, den Lästerungen, ohne erst nachzuforschen, gleich Glauben geben, Böses rahten, stachlicht scherzen, Paßquillen machen, partheyisch die Stimmen zur Wahl geben, Siegel verfälschen, leichtfertige Romanen schreiben, die Leute durchziehen, verlachen rc.

Fr. **Was heist entschuldigen?**

128. In Ansehung des Unschuldigen, und so lan-
133. ge man nicht gewiß ist, das reden, wodurch er
1. von der Verläumdung, bösem Verdachte, Mißtrauen und Argwohne kan befreyet, und seine Ehre gerettet, werden.

Spr. Sal. 31, 8. 9. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

1 Sam. 19, 4. Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze.

Wie

Wie kehret man alles zum Besten? 2.

Wenn man nicht so gleich mit einstimmet, wenn Uebels mit Ungewisheit von dem Nächsten gesagt wird; sondern 2) spricht: man wolle noch das Beste hoffen, 3) wenn man Schwachheiten und Uebereilungen mit der Liebe zudeckt, und 4) wo man sich beleidiget achtet, sich alsdenn darüber liebreich mit dem andern bespricht; denn wir fehlen alle mannigfaltig. Jac. 3, 2.

1) 1 Kön. 22, 8. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den HErrn fragen mag; aber ich bin ihm gram, denn er weissaget mir kein Gutes; sondern eitel Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

2) 1 Cor. 13, 7. Die Liebe hoffet alles.

Sir. 33, 4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon. Laß dich vor wohl lehren; so kanst du antworten.

3) 1 Petr. 4, 8. Vor allen Dingen habt untereinander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge.

4) Sir. 19, 13-16. Sprich deinen Nächsten drum an; vielleicht hat er es nicht gethan; oder hat ers gethan, daß er es nicht mehr thue. Sprich deinen Nächsten darum an; vielleicht hat er es nicht geredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue. Sprich deinen Freund drum an; denn man leuget gern auf die Leute; darum glaube nicht alles, was du hörest. Es entfähret oft einem ein Wort, und meynets doch nicht also; denn wer ist, dem nicht zuweilen ein Wort entfähret.

3. **Was für Tugenden gehören mehr zum achten Gebote?**

Willigkeit, die Wahrheit zu bezeugen, die Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit oder Redlichkeit, welche in der Schrift Lauterkeit, und Christliche Einfältigkeit heisset, Ueberhörung empfindlicher und anzüglicher Worte und Reden.

Vom neunten und zehnten Gebote.

Fr. **Was wird eigentlich im neunten Ge-**
134. **bote verboten?**
139. Die würkliche böse Lust; denn in der heiligen
1. Sprache, 5 Mos. 5, 18. (in der deutschen Uebersetzung §. 21. heißt es im neunten Gebote: *) Du solt nicht begehren, oder: laß dich nicht gelüsten, nicht etwa gegen dieses oder jenes; sondern gegen kein einziges der Gebote GOttes.

2. **Was wird eigentlich im zehnten Gebote verboten?**

Die böse Erblust, oder inwohnende böse Lust; denn 5 Mos. 5, 18. (in der deutschen Uebersetzung §. 21.) heist es: **) Du solt dich selbst nicht gelüstend oder begehrend machen: in Ansehung keines einzigen Gebotes.

3. **Machen denn nicht die verbotene Dinge den Unterscheid zwischen den neunten und zehnten Gebote?**

Nein! Weil 1) die würkliche- und Erblust zwey würklich unterschiedene Sachen sind. 2) Weil die verbotene Sachen bey diesen Geboten verwechselt werden. 5 Mos. 5, 18. (im teutschen §. 21.

---

*) לאתחמר. **) לאתתאוה.

§. 21.) 3) Weil die That selbst in Ansehung der verbotenen Dinge, als das Weib, Haus rc. rc. schon im sechsten und siebten Gebote verboten ist. Daher sind diese Dinge im neunten und zehnten Gebote nur zu Exempeln angeführt.

Was ist denn die böse Erblust? 4.

Die Zuneigung zu allem Bösen, und Ungeneigtheit zu allem Guten, die in uns wohnet, und durch die natürliche Zeugung angebohren und angeerbt wird.

Was ist denn die würkliche böse Lust? 5.

Das Begehren oder Lust selbst zum Bösen, und die Unlust zum Guten.

Wodurch wird die würkliche böse Lust zur vorsetzlichen Sünde? 6.

Durch die Einwilligung in die böse Lust. Fr. 134. n. 2.

Wie wird nun die würkliche böse Lust im neunten Gebote verboten? 7.

So, daß sie in uns gar nicht entstehen, vielweniger von uns beliebt und gehegt werden, und noch weniger unsere Einwilligung in die böse Begierde hinzukommen, und zu einer würklich vorsetzlichen bösen Lust werden soll; denn also muß es GOtt fordern, weil er der Allerheiligste ist.

Wie wird denn die Erblust im zehnten Gebote verboten? 8.

So, daß sie gar nicht in uns seyn, vielweniger zur würklichen bösen Lust reizen soll. Mithin ist der Wille GOttes dieser: Du solt gar keine Neigung zum Bösen in dir haben, wodurch du von innen, bey dieser oder jener Gelegenheit, zur würklichen bösen Begierde oder Lust gerei=

gereitzet werdest, und dich also selber zum Bösen gelüstend machen könnest; sondern du solt von Natur zu allem Guten vollkommen geneigt, und zu allem Bösen volkommen ungeneigt, seyn; denn GOtt kan seiner Heiligkeit nichts vergeben, und muß es daher aufs vollkommenste fordern.

9. **Wie lautet nun kürzlich die volkommene Anforderung GOttes nach seinen Geboten oder Gesetze?**

Du solt nicht würklich begehren, und solt auch selbst können nicht begehren,
S. 124. 1) was wider das wahre Erkenntniß und
Fr. 85. innere Verehrung GOttes nach dem ersten
S. 125. Gebot: 2) Was wider den Namen GOttes,
Fr. 99. bis oder öffentlichen privat Gottesdienst. 3) Was
S. 131. wider den bestimmten öffentlichen Gottes-
bis 136. dienst. 4) Was wider die Ehre der Eltern.
S. 136. 5) Was wider die Erhaltung des Lebens, so
bis 138. deines, als anderer, Menschen ist. 6) Was
S. 138. wider die Keuschheit, so in Ansehung deiner
bis 143. als anderer. 7) Was wider den äusserlichen
S. 143. glückseligen Stand und Gut, so in Anse-
bis 146. hung deiner als anderer, noch 8) was wi-
S. 146. der die Ehre und guten Namen, so in An-
bis 144. sehung deiner als anderer ist; Sondern, du
S. 149. solt volkommen würklich begehren, oder
bis 154. eine würkliche Lust haben; und solt auch volkommen geneigt seyn, oder die volkommenste Geneigtheit selbst können haben:

1) Zum wahren Erkenntniß GOttes, und volkommenen innerlichen Verehrung GOttes. 2) Zum rechten Gebrauch des Namens GOttes, oder öffentlichen Privat Gottesdienste. 3) Zum bestimten öffentlichen Gottesdienste. 4) Zur Ehre

Ehre der Eltern, und derer, die darunter begriffen sind. 5) Zur Erhaltung des Lebens, so deines als anderer Menschen. 6) Zur Keuschheit, so in Ansehung deiner, als anderer Menschen. 7) Zum äuserlichen glückseligem Stande und Gute, so in Ansehung deiner selbst, als anderer. 8) Zur Ehre und guten Namen, so in Ansehung deiner, als anderer Menschen.

Was erhellet aus diesen beyden Geboten? 10.

Die Geistlichkeit des Gesetzes d. i. daß es nicht nur den äusserlichen; sondern auch den innern Gehorsam des Geistes aufs volkommenste fordern. Röm. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist.

Was können wir aus der Geistlichkeit des Gesetzes schliessen? 11.

Daß niemand meynen dürfe und könne, daß er das Gesetz halte oder erfülle, oder, daß er es halten und erfüllen könne, wenn er gleich äusserlich nicht davon abweicht. E. g. daß er kein Todtschläger sey, wenn er gleich äusserlich nicht tödtet; daß er kein Ehebrecher, kein Dieb, wenn er gleich nicht die Ehe bricht, noch stielet ꝛc. denn die inwohnende, oder Erblust, welche nicht zu haben, nicht in unsern Kräften stehet, weil sie uns angebohren wird, ist an sich schon Sünde, und macht uns vor dem allerheiligsten und gerechten GOtt zu Kindern des Zorns von Natur; wenn gleich die würkliche böse Lust nicht daraus folgte, wie sie doch thut.

Eph. 2, 3. Wir sind Kinder des Zorns von Natur.

Röm. 3, 23. Es ist hie kein Unterscheid, sie sind

sind alzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben solten.

12. **Wie kan denn GOtt das gebieten, was nicht in des Menschen Kräften stehet? Denn die Erblust stehet ja nicht in des Menschen Kräften?**

GOtt kan es mit Recht fordern und gebieten. 1) Weil der Mensch die Kräfte hatte, volkommen heilig, oder von Natur zu allen Guten geneigt, zu seyn, indem GOtt den Menschen seinen göttlichen Volkommenheiten und seiner Verherlichung gemäß, oder wie die Schrift redet, nach seinem Ebenbilde, in volkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Eph. 4, 24. erschaffen müssen, und erschaffen hat. Welches aber der Mensch aus eigener Schuld verlohren hat. 2) Weil GOtt der HErr dadurch seine gerechte Anforderung an die Menschen nicht verlieren kan, mithin nach seiner volkommensten Heiligkeit uns zeigen, und von uns fordern muß, wie wir nach seinem Willen von Natur beschaffen seyn solten und müsten, nemlich volkommen heilig und geneigt zu allem Guten.

3 Mos. 19, 2. Ihr solt heilig seyn, denn ich bin heilig, der HErr euer GOtt.

13. **Wie kan man dieses wohl mit einem Exempel erläutern?**

Also: Titus hat dem Cajo 1000. Rthl. geliehen, wie dieser volkommen das Vermögen hatte, wieder zu bezahlen. Cajus aber hat durch eigne Schuld die 1000. Rthl. durchgebracht, und sich in solchen Zustand gesetzet, worin er unmöglich bezahlen kan; so verlieret

doch Titus dadurch sein Recht nicht, solche 1000. Rthl. von Cajo zu fordern.

Was ist die inwohnende Lust zum Guten? Fr. 135. 140.

Die Zuneigung zu allem Guten.

Was ist die würkliche Lust zum Guten? 1. 2.

Die aus der Zuneigung zum Guten entstandene Begierde selbst zum Guten.

Wie wird aber die würkliche Lust zum Guten im neunten Gebote befohlen? 3.

So, daß sie bey aller Gelegenheit in uns entstehen, von uns beliebt, geheget und unterhalten werden soll.

Amos 5, 14. Suchet das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget; so wird der HErr, der GOtt Zebaoth, bey euch seyn.

Phil. 4, 8. Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

1 Petr. 2, 2. Seyd begierig nach der vernünftigen lautern Milch, (d. i. nach der seligmachenden Erkenntniß des Worts GOttes,) als die jetzt gebohrnen Kindlein, (C. 1, 23.) auf daß ihr durch dieselbige zunehmet.

Wie wird die inwohnende Lust zum Guten im zehnten Gebote befohlen? 4.

So, daß sie beständig in uns seyn und bleiben, und bey aller Gelegenheit eine würkliche Lust zum Guten in uns erregen sol.

Matth. 5, 48. Ihr solt volkommen seyn, gleich wie euer Vater im Himmel volkommen ist.

War-

5. Warum wird denn diese zwiefache Lust zum Guten hier noch zulezt im Gesetze geboten?

Damit man bey den vorhergehenden Geboten 1) gar nicht meyne, als ob wir denselben schon ein Genügen leisteten, so wir nur die gebotenen äusserlichen guten Handlungen, ohne, oder wohl gar wider unsere innerliche Neigung, und blos aus andern natürlichen, öfters auch wohl unlautern bösen, Absichten und Ursachen, beschlössen und volbrächten; sondern 2) vielmehr erkennen sollen: daß die äusserlichen und gesetzmäßigen Handlungen, auch aus und mit einer innerlichen würklichen Lust dazu, geschehen, und aus inwohnender Lust zum Guten entstehen sollen. Ja, 3) daß diese Lust dazu dennoch in uns seyn solle, wenn wir auch gewisser Hindernisse wegen jene äusserliche und rechtmäßige Handlungen nicht beschliessen und nicht volbringen können. S. N. 11. S. 157.

1) Matth. 23, 5. Alle ihre Werke thun die Pharisäer, daß sie vor den Leuten gesehen werden. Sie machen ihren Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß.

Matth. 6, 1. 5. Habet acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet. Wenn du betest, solt du nicht seyn, wie die Heuchler rc.

2) 1 Chron. 29, 9. Du, mein Sohn Salomo, erkenne den GOtt deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen, und mit williger Seele. Denn der HErr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Tichten. Wirst du ihm suchen;

chen; so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich.

Eph. 6, 6. Ihr Knechte; seyd gehorsam : : : nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zugefallen; sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Herzen, mit gutem Willen.

3) Ps. 42, 5. Ich wolte gern hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause GOttes, mit Frolocken und Danken, unter den Haufen, die da feiren.

Ps. 63, 3. 5. 6. GOtt ich wolte gerne schauen deine Macht und Ehre in deinem Heiligthum, daselbst wolte ich dich gerne loben mein lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte.

Da wir aber ohne die inwohnende Lust gebohren werden, ohne welche die würkliche Lust nicht entstehen kan, wie kan sie denn GOtt fordern? 6.

S. N. 12. & 13. S. 330. & 331.

Was setzt die Erblust voraus? 7.

Die Erbsünde, oder den Mangel aller Lust und Kraft zum Guten.

Was lernen wir daraus, wenn wir wahrnehmen, daß die Erblust aus der Erbsünde fliesset, und die voraus setzt? 8.

Die Grösse unsers natürlichen Verderbens; Denn wir sehen, daß sich nicht nur ein Mangel der Lust, oder Zuneigung zum Guten, in uns finde; sondern auch überdies eine angebohrne Lust

und Neigung zu allen Bösen, und die Unlust, Abneigung und Widerwille zu allem Guten.

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wil mich erlösen von dem Leibe dieses (geistlichen) Todes?

9. **Was sol uns das grosse Verderben, das wir aus diesen Geboten erkant haben, noch zu erkennen geben?**

Daß wir nicht meynen dürfen, nur die würklichen Sünden, oder wohl gar nur die äusserlichen Sünden allein, wären nur grosse Sünden, sondern, daß wir auch dieses grosse natürliche Verderben, samt allen seinen ersten Quellen, als den Mangel der Lust zum Willen GOttes, die Geneigtheit zum Bösen, die würkliche Begierde oder Lust zum Bösen, und die Unlust, Ungeneigtheit und Widerwille zum Guten, und die Folgen, als: den daher verdienten Zorn GOttes bußfertig erkennen, uns darüber betrüben, und uns ernstlich bekümmern, wie wir von der Verschuldung befreyet, den Versöhner finden, die Lust zum Guten, und Unlust zum Bösen, in uns wieder hervorgebracht, und das Ebenbild GOttes also in uns erneuret werden möge.

Offenb. Joh. 2, 5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Busse.

Gal. 3, 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

Ps. 119, 5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernste hielte!

Kan denn nicht die inwohnende und würkliche Lust zum Guten im Herzen wieder hervor gebracht werden? 10.

Ja; durch die Wiedergeburth und Heiligung. s. Spr. Sal. 21, 15. Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun, was recht ist.

Röm. 7, 22. Ich habe Lust am GOttes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

Von der würklichen Lust, siehe! Apg. 13, 7. der Landvoigt Sergius Paulus, rief zu sich Barnabam und Saulum, und begehrte das Wort GOttes zu hören.

Von der würklichen Unlust zum Bösen, s. Spr. Sal. 8, 13. Die Furcht des HErrn hasset das Arge; die Hofarth, den Hochmuth, und bösen Weg; und bin feind, dem verkehrten Munde.

1 Mos. 39, 9. Wie solte ich denn ein so groß Uebel thun, und wider GOtt sündigen?

Wird aber die inwohnende würkliche Lust zum Guten, und die inwohnende und würkliche Unlust zum Bösen volkommen wieder hergestellet? 11.

Nein: Denn die Erbsünde klebt uns immer an, und macht uns träge. Ebr. 12, 1.

Phil. 3, 14. Ich jage nach, dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himlische Berufung GOttes in Christo JEsu.

Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, wohnet nichts Guts rc.

12. **Was bleibt also bey aller Heiligkeit der Wiedergebohrnen noch immer nothwendig?**

Tägliche Busse mit beständiger Ergreifung des volkommenen Gehorsams oder Verdienstes JEsu Christi.

Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den gläubt, der ist gerecht.

13. **Wodurch werden wir aber von der Verschuldung, oder der durch die Erb- und würkliche Lust zum Bösen verdienten Strafen, befreyet?**

Durch die Rechtfertigung; da uns GOtt um des Verdienstes JEsu Christi willen, welches der Glaube ergreift, alle Schuld und Strafe der Erbsünde und aller ihrer bösen Früchte, gänzlich erlassen, und hingegen dessen erworbene Gerechtigkeit, Gnade und Seligkeit schenken wil.

Röm. 8, 1. Es ist nichts Verdammliches an denen die Christo JEsu sind.

14. **Wodurch werden wir völlig von der bösen Lust befreiet?**

Durch einem seligen Tod, worauf das Ebenbild GOttes in seiner volkommenen Gerechtigkeit und Heiligkeit uns wieder erstattet wird.

Ps. 17, 15. Ich wil schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich wil satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

15. **Wo wird uns die Gnade der Rechtfertigung, (s. §. 13.) angeboten?**

Im Evangelio.

Wozu werden wir nun bey der im Evangelio angebotenen Gnade durchs neunte und zehnte Gebot verpflichtet? 16.

Dazu, daß wir solche in Christo angebotene Gnade der Rechtfertigung und Heiligung ja nicht verachten und von uns stossen; sondern willig und freudig annehmen, ja demüthig erbitten, hernach sorgfältig bewahren und treulich anwenden. Damit wir so wol von der bisherigen Verschuldung an GOttes Geboten wieder frey gesprochen; als auch wieder eine Lust zu allem Guten und Unlust zu allem Bösen erhalten, und vor fernerer Uebertretung dieser und aller übrigen Gebote möglichst bewahret werden.

1 Petr. 1, 13. Setzet eure Hofnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi.

Röm. 12, 1. 2. Ich ermahne euch, lieben Brüder rc. daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey; und stellet euch nicht rc.

Sind wir denn noch ans Gesetz gebunden? 17.

Ja: aber nicht als Gläubige es volkommen zu erfüllen, dadurch gerecht und seelig zu werden, a) sondern es im Glauben zu erhalten b).

a) Röm. 3, 21. Nun ist ohne Zuthun des Gesetzes, die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, offenbaret, und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten.

b) Röm. 10, 4. S. 163. N. 12.

18. **Was heist das Gesetz im Glauben erfüllen?**

Bey dem eifrigen und beständigen Bestreben nach allen Geboten GOttes zu wandeln, und bey den dabey uns anklebenden Schwachheiten, sich Christi volkommene Erfüllung des Gesetzes gläubig zueignen.

Matth. 5, 17. Ihr solt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen, aufzulösen; sondern zu erfüllen.

19. **Was für Nutzen hat denn nun noch das Gesetz bey uns?**

1) Daß wir unser gräuliches Verderben, Sünde und GOttes Zorn daraus erkennen.

2) Daß wir dadurch zur Reue und Leid über unsere Sünden gebracht werden; denn wir sehen daraus, wie unglückselig man sich durch die Sünde macht, und gemacht habe.

3) Daß uns seine strenge Forderung und Drohung zu Christo treibe.

4) Daß es gerechtfertigten Christen zur Regel diene, wie sie ihren Glauben durch die guten Werke ernstlich zu beweisen haben.

5) Daß der ruchlose und freche Sünder, der noch blos unter dem Gesetze ist, dadurch erschrecket und gezäumet werde; weil selbige, wenn sie also beharren, nach dem Gesetze gerichtet d. i. verdammt werden.

1) Röm. 3, 20. Durch das Gesetz komt Erkenntniß der Sünde.

5 Mos. 27, 26. Verflucht sey, wer nicht alle Worte des Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

2) 5 Mos.

2) 5 Mos. 27, 26. s. N. 1. Röm. 2, 8. 9.
3) Gal. 3, 24. S. 162. N. 9.
4) Spr. Sal. 6, 21 22. Binde die Gebote zusammen auf dein Herz allewege, und hänge sie an deinen Hals. Denn das Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht.

1 Mos. 18, 18. 19. Alle Völker auf Erden sollen in Abraham gesegnet werden; denn ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern, und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErren Wege halten, und thun, was recht und gut ist; auf daß der HErr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheissen hat.

5) 1 Tim. 1, 9. 10. Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben; sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern, und Muttermördern, den Todtschlägern, den Hurern, den Knabenschändern, den Menschendieben, den Lügnern, den Meyneidigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwider ist.

Wie fliessen die Werke aus dem Glauben? 20.

Wenn das grosse Gnadenwerk der Erlösung, welches der Glaube ergreift, den Widergebohrnen dazu antreibt. s. §. 18. pag. 165.

2 Cor. 5, 15.

Was sind nun gute Werke? 21.

Innerliche und äusserliche Verrichtungen, oder Tugenden, die GOtt in den zehen Geboten befohlen, a) und bey Wiedergebohrnen aus dem Glauben fliessen, b) zur Ehre GOttes, c) auch ihnen selbst und andere zum besten, d) zur Erweisung ihres schuldigen Gehorsams e).

a) Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

b) Eph. 2, 10. Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu zu guten Werken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

c) 2 Petr. 1, 5. So wendet nun allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend.

d) Seyd erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen, in euch, zur Ehre und Lobe GOttes.

e) 1 Petr. 1, 14. 15. Seyd gehorsame Kinder, und stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet; sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig, in allem euren Wandel.

22. **Verdienen wir aber durch die guten Werken etwas bey GOtt?**

Nein: denn es ist unsere Schuldigkeit a) und zu dem macht Christi volkommener Gehorsam, den der Glaube ergreift, die Werke erst gut b). GOtt will sie aber aus Gnaden belohnen c).

a) Luc. 17, 10. Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist; so sprechet: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

b) Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ists unmöglich GOtt zu gefallen.

2 Petr. 1, 5. u. 21. c) s. in diesen pag.

c) 1 Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheisung dieses und des zukünftigen Lebens.

Vom

Vom Christlichen Glauben.

Was heist: einen GOtt gläuben? 1.

Für wahr halten, daß ein GOtt sey.

Was heist: GOtte gläuben? 2.

Für wahr halten, was GOtt sagt.

Was heist: an GOtt gläuben? 3.

Seine Zuversicht auf GOtt setzen.

Marc. 11, 22. Habt Glauben an GOtt.

Warum sagen wir auch: ich gläube? 4.

Weil ein jeder selbst den seligmachenden Glauben haben muß; und durch eines andern Glauben so wenig selig werden kan, als ich durch eines andern Ohr hören, oder durch eines andern Auge sehen kan.

Hab. 2, 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens.

Was wird bey dieser 147ten Frage voraus gesetzt? Fr. 147.

Das Erkenntniß dessen, was GOtt zur Seligkeit der Menschen geoffenbahret hat. 155. 1.

Was heist Christi Genugthuung ergreifen, oder sich zueignen? 2.

In Christi Genugthuung und derselben Zurechnung seine Einwilligung geben.

Wird uns denn durch solche Einwilligung Christi Genugthuung zugerechnet? 3.

Ja: denn sie wird durch unsere Einwilligung mit Recht unser eigen; weil sie für uns seyn soll a) und GOtt uns dieselbe zurechnen will b), wir sind also daher gewiß, daß wir von der verschuldeten Verdammniß befreyet, und der ewigen Seligkeit theilhaftig werden c).

a) 1 Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde.

b) Röm. 3, 25. GOtt hat Christum vorgestellt zum Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, indem, daß er die Sünde vergibt.

c) Apg. 16, 31. Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

4. **Was ist nun der gerecht und seligmachende Glaube?**

Die zuversichtliche Ergreifung der Genugthuung JEsu Christi. Wodurch wir daher seiner Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, theilhaftig werden a), mithin Vergebung der Sünden empfahen b), GOttes Kinder c) und Erben der ewigen Seligkeit werden d).

a) Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christ.

b) Apg. 10, 43. Von JEsu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

c) Joh. 1, 12. Wie viel Christum aufnahmen, denen gab er Macht, GOttes Kinder zu werden, die an seinen Namen gläuben.

d) Apg. 16, 31. s. diese Seite Fr. 147. N. 3. c).

Fr. 152. **Ist GOtt auf eben die Weise einig, auf welche er dreyeinig ist?**

160. Nein: denn nach dem göttlichen Wesen ist er
1. einig, nach dem Personen dreyeinig.

Hat

Hat denn der Sohn und heilige Geist eben dasselbe göttliche Wesen, das der Vater hat? 2.

Ja: weil nur ein GOtt ist, und weil es Vernunft und Schrift lehret. Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber: also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben, in ihm selber. Das Leben in ihm selber haben, heist von sich selbst, oder Selbstständig, seyn; denn GOtt der Vater ist von sich selbst; S. 26. Hauptst. 2. §. 10-22. Diese Selbstständigkeit aber hat der Vater dem Sohn gegeben, mithin eben dieselbe Gottheit oder eben dasselbe göttliche Wesen, das der Vater hat. Vater und Sohn sind also nach der Gottheit nur ein einziger GOtt. Daher spricht Christus Joh. 14, 9. 10. Philippe, wer mich siehet, der siehet dem Vater. Wie sprichst du denn, zeige uns den Vater! Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. Der heilige Geist aber ist auch der wahre einige GOtt. Fr. 189. N. 1-4. Da nun nur ein einziger GOtt ist; so muß er eben dieselbe Gottheit vom Vater und Sohn haben. Und dieses nennet die Schrift: das Ausgehen des heiligen Geistes vom Vater und Sohn. Joh. 15, 26. Joh. 16, 14. Daher heist er, der Geist des Vaters, Matth. 10, 20. und der Geist des Sohns, Gal. 4, 6. und daher sagt die Schrift: daß er nicht nur vom Vater, Joh. 14, 26. sondern auch von dem Sohne, gesandt werde. Joh. 15, 26.

Da nun diese Drey das einige göttliche Wesen

sen haben, so sind Vater, Sohn und heiliger Geist der einzige wahre GOtt. 1 Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort (Joh. 1, 14.) und der heilige Geist, und diese Drey sind Eins.

3. **Was bestehet volständig?**

Was seiner Natur nach nicht dazu geordnet ist, das es mit einem andern ein Drittes ausmache. Z. E. der Mensch bestehet volständig; nicht aber seine Seele oder Leib; denn die Seele ist dazu geordnet, daß sie mit einem andern, nemlich dem Leibe, ein Drittes, nemlich den Menschen, ausmache; und der Leib ist dazu geordnet, daß er mit einem andern, nemlich der Seele ein Drittes, nemlich den Menschen, ausmache.

4. **Was nennet man eine Person?**

Dasjenige, was volständig bestehet, und verständig ist.

Da nun der Vater sowohl, als der Sohn und heilige Geist, den einigen volkommensten oder Höchsten, oder göttlichen Verstand, haben, weil sie GOtt sind; so sind auch alle Drey Personen.

5. **Widerspricht denn das nun der Vernunft nicht, wenn wir bekennen, daß drey eins, und eins drey, seyn?**

Es würde der Vernunft widersprechen, wenn wir bekenneten; daß GOtt auf eben dieselbe Weise Eins sey, auf welche er Drey ist; Denn daß Drey Eins, und Eins Drey seyn, bejahen wir, nicht auf eben dieselbe; sondern auf eine unterschiedene, oder auf eine andere Weise; denn wir bejahen nicht, daß Ein GOtt und Drey Götter seyn; sondern, daß Ein GOtt sey

nach

nach dem Wesen, daß aber in ihm eine dreyfache Weise zu bestehen, oder Drey Personen seyn *a*) Mithin ist darin kein Widerspruch.

Wie sind denn diese drey Personen in dem einigen göttlichen Wesen von einander unterschieden? 6.

Nach dem Wesen, also auch nach den Vollkommenheiten, mithin auch nach der Verehrung, ist gar kein Unterscheid; sondern, 1) nach den Namen, da eine der Vater, eine der Sohn, eine der heilige Geist heisset. 2) Nach der Ordnung, in welcher sie so stehen: Vater, Sohn, und heiliger Geist. 3) Nach den zugeeigneten Werken, da dem Vater die Schöpfung, dem Sohn die Erlösung, und dem heiligen Geiste die Heiligung zugeschrieben wird, obwohl solche Werke allen drey Personen gemein sind; weil sie in dem göttlichen Wesen und Eigenschaften, so allen drey Personen zu kommen, ihren Grund haben. 4) Insonderheit sind sie unterschieden, nach ihrer verschiedenen Weise zu bestehen, oder persönlichen Bestehungszeichen; denn darnach ist der Vater nicht der Sohn noch heilige Geist, der Sohn ist nicht der Vater noch der heilige Geist, und der heilige Geist ist nicht der Vater noch der Sohn.

Durch was vor innerliche Kennzeichen werden die drey Personen in der Gottheit in der heiligen Schrift von einander unterschieden? 7.

Der Vater dadurch, daß er von Ewigkeit her den

a) S. J. Carpov. Theol. Rev. T. I. §. 872. 858. 541.

den Sohn gezeuget, oder das göttliche Wesen mitgetheilet hat, a) der Sohn, daß er vom Vater gezeuget wird, b) der heilige Geist, daß er vom Vater und Sohn ausgehet, d. i. das göttliche Wesen hat c).

a) Ps. 2, 7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

b) Joh. 1, 18. Niemand hat GOtt je gesehen, der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

c) Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba! lieber Vater!

Fr. **Ist eine göttliche Vorsehung?**

156. Ja: S. 57. §. 4 = 14.

146. **Wie mancherley ist die göttliche**

1. 2. **Vorsehung?**

Dreyerley a). Die algemeine, die sich über alle Kreaturen erstrecket, welche GOtt 1) in ihrem Wesen erhält, 2) die Lebendigen versorget, und 3) alles weißlich regieret.

b) Die Besondere; die sich über alle Menschen erstrecket.

c) Die Sonderbareste, welche sich allein über die Gläubigen und Frommen, oder Auserwählten, erstrecket.

a) Ebr. 1, 3. GOtt träget alle Dinge mit seinem kräftigen Worte.

1) Matth.

1) Matth. 10, 29. Kaufet man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? noch fället derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater.

2) Ps. 104, 27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

3) Ps. 135, 6. Alles, was er wil, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen.

b) Ps. 33, 14-16. Von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen, er lenket ihnen allen das Herz; er merket auf alle ihre Werke 2c.

Matth. 5, 45. Der Vater im Himmel läßt seine Sonne aufgehen, über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen, über Gerechte und Ungerechte.

Apg. 17, 28. In GOtt leben, weben (d. i. werden wir bewegt) und sind wir.

c) Ps. 33, 18. 19. Siehe! des HErren Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung.

Ps. 34, 6. Welche den HErren ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu schanden.

Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über die Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

Joh. 10, 27-29. Ich kenne meine Schafe. Ich gebe ihnen das ewige Leben, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen.

Matth. 10, 30. Eure Haare auf dem Haupte sind alle gezählet.

Was ist ein Geist? Fr. 157.

Siehe §. 96.

Sind

116. **Sind Geister ohne Körper möglich?**

1. 2. Ja: denn da GOtt selbst der volkommenste Geist ist; so hat er nicht nur Geister ausser sich erschaffen können; sondern es ist auch gar nicht nothwendig, daß sie alle mit einem schwehren Körper begabt seyn.

3. **Woraus können wir schliessen, daß Geister würklich ohne schwehre Körper seyn?**

Aus der Vernunft, und ganz gewiß aus der Schrift.

4. **Wie schliesset denn die Vernunft?**

Je mehr jemand das Gute oder Volkommenheiten, so er besitzet, andere kund macht; desto höher ist er zu achten. Je mehr also GOtt selbst seine Volkommenheiten kund macht, desto mehr fliesset daraus seine Achtung und Verherlichung. Mithin ist es der Kundmachung oder Offenbahrung der göttlichen Volkommenheiten und seiner Verherrlichung gemäß, daß auch ausser den Menschen, die wegen der Schwehre ihres Cörpers nur an den Erdboden gebunden sind, auch solche vernünftige Geschöpfe seyn, die nicht mit einem schwehren Körper umgeben sind; sondern sich von einem Planeten oder Weltkörper zum andern begeben, und seine erstaunliche Werke zu seiner Verherrlichung erkennen können. Was aber der Offenbahrung der Volkommenheiten GOttes, und mithin auch der Verherrlichung Gottes gemäß ist, da schließt die Vernunft mit Recht, daß GOtt solches gemacht habe; folglich, daß er auch Geister ohne schwehre Körper gemacht habe.

Wie wissen wir es aber noch mehr aus der Schrift? 5.

Sie kömt der Vernunft zu Hülfe, und zeiget ganz deutlich, daß GOtt Geister zu seiner Verherrlichung erschaffen habe.

Ps. 103, 20. 21. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet; daß man höre die Stimme seines Worts. Lobet den HErrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Wie nennet die Schrift diese Geister? 6.

Engel. Ps. 34, 8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

Ps. 91, 11. 12. Er hat befohlen seinen Engeln über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest.

Was ist denn kürzlich von den Engeln zu merken? 7.

1) Daß sie vollständige Geister, Ebr. 1, 14. von GOtt a) alle gut, 1 Mos. 1, 31. b) in grosser Anzahl, Dan. 7, 10. Luc. 2, 13. Marc. 5, 9. und c) in unterschiedener Ordnung, Eph. 1, 21. 1 Thes. 4, 16. Luc. 11, 25. 26. erschaffen, 1 Mos. 2, 1. Nehem. 9, 6. Col. 1, 16.

2) Daß sie alle in einem Prüfungs-Stande ihres Gehorsams, (sowohl als der Mensch,) von GOtt gesetzt gewesen. Worin einige in der anerschaffenen Heiligkeit und Wahrheit bestanden sind, einige aber nicht; woher sowohl gute als böse Engel, welche letztere Teufel genannt werden, ent-

standen sind. Joh. 8, 44. 2 Petr. 2, 4. Ep. Jud. §. 6.

3) Daß die guten Engel auf ihren erwiesenen Gehorsam a) im Guten bekräftiget worden, und selig sind, Matth. 18, 10. b) GOtte dienen, Dan. 7, 10. da sie ihn lieben, loben, und seine Befehle ausrichten. Ps. 103, 20. 21. c) Christo, Ebr. 1, 6. Matth. 4, 11. Matth. 25, 31. und auch d) den frommen Menschen, 1 Mos. 22, 11. 12. 2 Kön. 6, 17. und zwar 1) beym Anfang ihres Lebens, Matth. 18, 10. 2) bey ihrem Fortgange im Leben, Ps. 34, 8. 91, 11. 12. Matth. 1, 20. Apg. 10, 3. 12, 7. 5, 19. Dan. 6, 22. Luc. 1, 13. 30. 2, 9. Matth. 28, 2. 3. 5. und 3) bey ihrem Ausgange aus der Welt. Luc. 16, 22. e) Auch dienen die Engel den Haupt-Ständen, als 1) dem Geistlichen- oder Lehr-Stande. Gal. 3, 19. Ep. Jud. §. 9. 1 Cor. 11, 10. 2) dem Obrigkeitlichen-Weltlichen oder Wehr-Stande. Dan. 10, 13. 20. 11, 1. 2 Kön. 19, 35. und 3) dem Haus- und Nähr-Stande. 1 Mos. 24, 7. Hiob 1, 10. verglichen mit Ps. 34, 8. Woher die Engel hoch zu achten, Ebr. 12, 22. Luc. 15, 10. 20, 36. aber nicht anzubeten sind. Offenb. Joh. 19, 10. 22, 8. 9.

4) Daß die Bösen unter ihrem obersten abgefallene Engel, oder Teufel, Luc. 11, 15. Matth. 25, 41. Offenb. Joh. 12, 7. 9. a) von GOtt ins Elend verstossen, 2 Petr. 2, 4. (welches bey dem letzten Gerichte noch vermehret wird, Ep. Jud. §. 6. Offenb. Joh. 12, 7-10. 20, 10. Matth. 25, 41.) sowohl in Ansehung des Verstandes, da sie weder das Licht der Gnaden noch

der

der Herrlichkeit haben; denn sonst hätten sie des Mittlers Christi Tod nicht befördert, Offenb. Joh. 12, 7-10. Luc. 22, 3. 4. als auch in Ansehung des Willens, da sie keine Kräfte haben, GOtt zu lieben und Gutes zu thun, daher GOtt hassen, den Menschen alles Glück mißgönnen, sie im Bösen verhärten und verstocken. Daher sie 1) allen Menschen zu schaden suchen, an Seele und Leibe, Luc. 22, 3. 13, 11. 16. und Gütern, Hiob. 1, 12. 13. 2c. 2) ihnen Schaden zufügen: die Gottlosen immer geistlicher Weise, Luc. 22, 3. 4. Eph. 2, 2. 2 Cor. 4, 4. 2 Cor. 11, 3. Joh. 8, 44. und auch einige Fromme leiblich besitzen, Matth. 8, 28. Marc. 7, 25. 2c. Luc. 9, 39. und durch Erscheinungen oder Larven, d. i. leere Gestalten eines Menschen oder anderer äusserlicher Dinge schrecken, (welches ein Gespenst heißt) und spotten. Ps. 78, 49. verglichen, mit Buch der Weish. 17, 3. 6. Es. 13, 21. 34, 14. 3) den Haupt-Ständen schaden; da sie α) im geistlichen Stande a) Ketzerey anrichten, Matth. 13, 19. 27. 28. 1 Tim. 4, 1. b) das Wort GOttes von dem Herzen nehmen, Luc. 8, 12. 1 Tim. 4, 1-3. 1 Thes. 2, 18. β) dem weltlichen Stande, da sie den Regenten sowohl, als andern Obern, unbillige Rahtschläge beybringen. 1 Kön. 22, 20-22. 1 Chron. 22, 1. und γ) dem Nähr-Stande, Eheleuten, Kindern und den Nahrungs-Gütern schaden. Hiob 1. und 2. Cap. 2 Cor. 12, 7. aber nicht ohne GOttes weise Zulassung, Hiob 1, 12. 2, 5. 6. denn GOtt gebraucht oft die bösen Engel zur Strafe der Gottlosen, und Züchtigung und Prüfung der Frommen, Ps. 78, 49. Hiob 1.

und 2. Cap. 2 Cor. 12, 7. daher müssen wir uns gegen sie rüsten, durch beständiges Gebet, Glauben, und GOttes Wort, 1 Joh. 2, 13. 1 Joh. 3, 8. 1 Joh. 5, 18. Eph. 6, 11. ꝛc. und den guten Engeln nachfolgen, so werden wir auch dereinst die bösen Engel richten. 1 Cor. 6, 3.

Fr. **Wie betrachten wir die andere Person?**

160. 1) Nach seinen Namen, da er JEsus Chri-
168. stus heißt. Matth. 1, 16.

2) Nach seiner Person, daß er wahrer GOtt und Mensch in einer Person ist.

3) Nach seinem allgemeinen oder Haupt-Amte, nehmlich dem Erlösungs-Amte, oder die Menschen selig zu machen, Matth. 1, 21. und zu dem Ende habenden 3. besondere Aemtern, dem Königlichen, Prophetischen und Hohenpriesterlichen.

4) Nach seinen Ständen: der Erniedrigung und Erhöhung.

Fr. **Womit ist Christus gesalbet?**

164. Mit dem heiligen Geiste, d. i. mit dessen Ga-
172. ben; da er der menschlichen Natur Christi, nicht nur die höchsten menschlichen Vollkommenheiten der Seelen und des Leibes, oder das vollkommene Ebenbild GOttes; sondern auch die göttlichen Vollkommenheiten durch die persönliche Vereinigung bey seiner Empfängniß zur Ausrichtung seines Amts mitgetheilet hat.

2. **Wen nennet man einen König?**

Den, der das höchste Recht hat, die freien Handlungen anderer zu regieren.

3. **Worin besteht das königliche Amt Christi?**

1) Dar-

1) Darin: daß er nach seiner Macht über die ganze Welt herrschet, das ist: sie erhält und regieret. Ps. 8, 7. Du wirst ihn zum HErrn machen, über deiner Hände Werk: Alles hast du unter seine Füsse gethan.

Dan. 7, 13. 14. Er gab des Menschen Sohn Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende. Luc. 1, 33. ꝛc.

Matth. 28, 18. Mir ist gegeben, alle Gewalt, im Himmel und auf Erden.

Eph. 1, 20 : 22. GOtt hat Christum gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan.

2) Daß er nach seiner Gnade a) das einzige Haupt seiner Gläubigen oder Kirche ist, Eph. 1, 22. und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, welche er b) durch sein Wort, des Gesetzes, insonderheit des Evangelii, und durch seine Sacramente sammlet und regieret.

Ps. 110, 2. Der HErr wird das Scepter seines Reichs senden aus Zion; herrsche unter deinen Feinden.

Röm. 1, 5. Durch JEsum Christum haben wir empfangen Gnade und Apostel Amt, unter allen Heyden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen.

Joh. 13, 34. 35. Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie

ich euch geliebet habe, aufdaß auch ihr einander lieb habet ꝛc.

c) Dieselbe, (nehmlich Kirche) schützet und erhält.

Matth. 16, 18. Die Pforten der Höllen sollen meine Gemeine nicht überwältigen.

Matth. 28, 20. Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Ps. 2, 2. 3. 4. Die Könige im Lande lehnen sich auf ꝛc. aber der im Himmel wohnet lachet ihrer, und der HErr spottet ihrer.

d) Durch den Glauben in ihnen lebet und wohnet.

Eph. 3, 14. Ich beuge meine Knie gegen dem Vater ꝛc. daß er euch Christum gebe, zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen. Joh. 17, 26. 2 Cor. 13, 5.

Wodurch sie auch über ihre Feinde herrschen.

1 Joh. 5, 4. Alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Und daher das königliche Priesterthum heissen.

1 Petr. 2, 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums ꝛc.

3) Nach der Herrlichkeit, daß er 1) die triumphirende Kirche mit ewiger Herrlichkeit und Seligkeit erfüllet; sie auch vollkommen über alle ihre Feinde triumphiret; und 2) da er die Ungläubigen verdammet.

1) Luc. 22, 29. ꝛc. Ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat,

daß

daß ihr essen und trinken solt über meinem Tisch, in meinem Reich, und sitzen auf Stülen, und richten die 12. Geschlechte Jsrael.

Matth. 25, 34. Komt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist, von Anbeginn der Welt.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen.

2) Matth. 25, 41. 46. Gehet hin von mir, ihr Verfluchten 2c. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Worin bestehet das Hohepriesterliche Amt Christi? 4.

Darin, daß er für alle Menschen genug gethan hat a) indem er

1) Durch seinen thätigen Gehorsam das Gesetz für uns erfüllet, b) und durch seinen leidenden Gehorsam sich selbst zum ewig gültigen Opfer für unsere Sünde einmal dargebracht, c) dadurch Gerechtigkeit und ewiges Leben erworben hat d).

2) Für die Menschen, insonderheit die Gläubigen, gebeten hat e) und noch bittet f). Für die Gottlosen, daß sie mögen bekehret werden. Für die Gläubigen, daß ihr Glaube nicht aufhören möge, g) und

3) Daß er uns segnet h).

a) 1 Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere; sondern auch für der ganzen Welt.

b) Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn gebohren von einem

Weibe, und unter das Gesetz gethan; aufdaß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen.

c) 1 Petr. 2, 24. Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holze, aufdaß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seyd heil worden.

1 Petr. 3, 18. Christus hat einmal für unsere Sünde gelitten.

Ebr. 9, 12. Christus ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Eph. 5, 2. Christus hat uns geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtte zu einem süssen Geruch.

d) Röm. 5, 18. Wie durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist; also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung zum Leben über alle Menschen kommen.

2 Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht, durch das Evangelium.

e) Joh. 17, 9. 11. 15. 17. 20. 24. Ich bitte für sie; und bitte nicht für die Welt; sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein. Heiliger Vater! erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seyn, gleich wie wir. Ich bitte, daß du sie bewahrest vor dem Uebel. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für

die,

die, so durch ihr Wort an mich gläuben werden. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward.

Luc. 23, 34. Vater! vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

f) Röm. 8, 34. Wer will verdammen; Christus hie, der gestorben ist, ja, vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns.

1 Joh. 2, 1. Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist.

g) Luc. 22, 32. Ich habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du dermaleins dich bekehrest; so stärke deine Brüder.

h) Eph. 1, 3. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern, durch Christum.

Worin bestehet das Prophetische Amt Christi? 5.

Darin, daß er nächst der gehörigen Erklärung des Gesetzes, (daß es nämlich auch den vollkommenen innern Gehorsam fordere, Matth. 5, 22.) 1) Insonderheit den Willen GOttes von unserer Seligkeit, oder das Evangelium gelehret. a) 2) Daß er geweissaget, b) und 3) daß er seine göttliche Sendung und Gottheit, durch, aus eigener Kraft verrichtete, Wunderwerke bestättiget. S. 78. NB. Zu fernerer Verkündi-

gung des Evangelii das heilige Predigamt eingesetzt hat, und sich dadurch noch kräftig erweiset. c)

a) Eph. 1, 9. 13. Er hat uns wissen lassen das Geheimniß seines Willens nach seinem Wohlgefallen, und hat dasselbige hervorgebracht durch Christum. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit.

Eph. 2, 17. Christus ist kommen, hat verkündiget im Evangelio den Friede.

b) Matth. 24, 2. S. 77. 2)

Joh. 2, 19. 21. Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten. Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.

c) 2 Cor. 5, 19. GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet, das Wort von der Versöhnung.

Röm. 1, 5. Ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkenntniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist.

Eph. 4, 11. 12. Christus hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern. Dadurch der Leib Christi erbauet werde.

Apg. 26, 18. Ich sende dich jetzt unter die Heiden, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt, zu empfahen Vergebung der Sünden, und das Erbe samt denen, die geheiliget werden durch den Glauben an mich.

Wie beweiset man kürzlich, daß JEsus wahrer GOtt ist? Fr. 165. 173.

1) Weil ihm die Namen GOttes im eigentlichen Verstande zukommen.

2) Weil ihm die göttlichen Eigenschaften zukommen, als: a) die Selbstständigkeit, b) die Ewigkeit, c) die Unveränderlichkeit, d) die Allmacht, e) die Allwissenheit, f) die Allweißheit, g) die Allgegenwart.

3) Weil ihm die göttlichen Werke zu kommen, als: a) die Schöpfung, b) die Erhaltung, c) die Erlösung, d) die Hervorbringung der Wunderwerke aus eigener Kraft. S. 78. NB.

4) Wegen der ewigen Zeugung vom Vater, daß er vom Vater eben dasselbe göttliche Wesen hat.

5) Weil ihm die göttliche Verehrung zukömmt.

1) Joh. 1, 1. GOtt war das Wort (Joh. 1, 14.) Röm. 9, 5. Christus ist GOtt über alles. 1 Joh. 5, 20. Christus ist der wahrhaftige GOtt, Joh. 20, 28.

2) a) Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber: also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selber.

b) Joh. 1, 1. 14. Im Anfang war das Wort rc. Ebr. 1, 11. 12.

c) Ebr. 1, 8. 11. 12. Von dem Sohne spricht GOtt: Himmel und Erden werden vergehen; du aber wirst bleiben. Du bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.

d) Joh. 1, 3. Alle Dinge sind durch das Wort gemacht rc. Ebr. 1, 2.

e) Joh. 21, 17. HErr! du weißt alle Dinge. 16, 30. Matth. 9, 4. JEsus sahe ihre Gedanken rc.

f)

f) Col. 2, 3. In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weißheit und der Erkenntniß.

g) Matth. 28, 20. Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. C. 18, 20.

3) a) Joh. 1, 3. s. Nr. 2. d) S. 187.

b) Ebr. 1, 3. Christus trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Worte, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst.

c) Matth. 1, 21. Ebr. 1, 3. s. Nr. 3. b) Matth. 16, 25. 26.

d) Joh. 5, 21. 28. 29. Wie der Vater die Todten auferwecket, und macht sie lebendig; also auch der Sohn macht lebendig, welche er will. Matth. 11, 4.

4) Joh. 5, 26. S. 187. N. 2. a)

Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

5) Joh. 5, 22. 23. Der Vater hat alles Gericht dem Sohne übergeben; aufdaß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesand hat.

Ebr. 1, 6. Es sollen ihn alle Engel GOttes anbeten.

Phil. 2, 10. In dem Namen JEsu sollen sich beugen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind.

Fr. 166. **Worin besteht die Empfängniß Christi?**

174. Darin, daß der heilige Geist die menschliche Natur des Sohns GOttes in dem Leibe der Jungfrau Maria hervorgebracht hat.

Worin bestehet denn die Menschwerdung Christi? 2.

Darin, daß der Sohn GOttes diese menschliche Natur sogleich in die Einigkeit seiner Person aufgenommen hat: oder Persönlich mit ihr vereiniget hat.

Luc. 1, 35. Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft (1 Cor. 1, 24.) des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden.

Wodurch ist GOtt und Mensch ein Fr.
Christus, eine Person? 168.

Durch die persönliche Vereinigung: nehm- 176.
lich, da der Sohn GOttes die menschliche Natur in die Einigkeit seiner selbstständigen göttlichen Person unvermischt und unzertrennlich auf und angenommen, oder sich damit vereiniget hat. a) Woher beyde Naturen sich einander aufs genaueste gegenwärtig sind. b)

a) 1 Tim. 2, 5. 1 Cor. 8, 6. Röm. 5, 17. (Cat.)

b) Col. 2, 9. In Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Was fliesset aus dieser persönlichen Vereinigung? 2.

Die genaueste Gemeinschaft der beyden Naturen; daß man sagen kan: GOtt ist Mensch. a) und Mensch ist GOtt. b)

a) Joh. 1, 1. 14. Röm. 9, 5. S. 187. N. 1.

b) Matth. 22, 42-44. Wie dünket euch um Christo? weß Sohn ist er? Sie sprachen Davids. Er sprach zu ihnen: wie nennet ihn denn

denn David im Geist einen HErrn? ꝛc. Ps. 110, 1.

Matth. 16, 13. 16. Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? : : : Du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn.

3. **Was fliesset ferner aus der persönlichen Vereinigung?**

Eine wahrhaftige Mittheilung der Eigenschaften beyder Naturen in Christo. Daß die göttliche Eigenschaften der menschlichen Natur, a) und die menschliche Eigenschaften der göttlichen Natur b) gemein sind, und zu geeignet werden.

a) Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

b) Gal. 2, 20. Christus hat sich selbst für mich dargegeben.

4. **Wie werden die Redens-Arten der Schrift, die diese Mittheilung zum Grunde setzen, eingetheilet?**

In 3. Classen.

5. **Welches sind die Redens-Arten der ersten Classe?**

Diese, daß die Eigenschaften beyder Naturen von dem ganzen Christo, (nehmlich, da er GOtt und Mensch zugleich ist) gesagt werden. Röm. 9, 5. S. 187. N. 1.

1 Petr. 4, 1. Christus hat im Fleisch für uns gelitten.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebohrnen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

1 Tim.

1 Tim. 3, 16. Kündlich groß, ist das Gottselige Geheimniß: GOtt ist offenbaret im Fleisch 2c.

Apg. 20, 28. GOtt hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben.

Joh. 3, 13. Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nehmlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Joh. 6, 62.

Joh. 17, 5. Verkläre mich, du Vater, bey dir selbst, mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war.

Apg. 3, 15. Dem Fürsten des Lebens habt ihr getödtet; den hat GOtt auferwecket von den Todten.

1 Cor. 2, 8. Wenn die Obersten dieser Welt die heimliche verborgene Weisheit GOttes erkannt hätten, hätten sie den HErrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget.

Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe 2c.

Welches sind die Redens-Arten der andern Classe? 6.

Diese, da zwar von der menschlichen Natur an sich, jedoch, wie sie mit der göttlichen Natur persönlich vereiniget ist, die göttliche Majestät oder Herrlichkeit, (d. i. alle göttliche Vollkommenheiten) gesagt wird. Joh. 2, 24. JEsus vertrauete sich den Jüden nicht; denn er kannte sie alle.

Col. 2, 3. 9. S. 187. N. 2. f) S. 189. Fr. 168. 1. b)

Eph. 1, 23. Christus erfüllet alles in allen.

Matth.

Matth. 11, 27. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Matth. 28, 18. 20. S. 187. N. 2. a-g).

7. **Welches sind die Redens-Arten der dritten Classe?**

Diese, darin gesagt wird, daß eine jede Natur, und die ganze Person Christi, zum Erlösungs-Amte das ihrige beygetragen hat.

1 Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Matth. 18, 11. Des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.

1 Tim. 2, 6. Christus JEsus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung.

8. **Warum muste denn der Erlöser solche zwo Naturen haben?**

Damit er in menschlicher Natur, leiden, Blutvergiessen und sterben konnte, und 2) durch die göttliche Natur solchem Leiden, Blutvergiessen und Sterben eine unendliche und GOtt versöhnende Kraft geben konnte.

1) Ebr. 2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Ers gleichermassen theilhaftig worden, aufdaß er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn musten.

1 Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht uns rein von aller Sünde.

2) Col. 1, 19. 20. Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen solte;

und

und daß alles durch ihn versöhnet würde, zu ihm selbst, es sey auf Erden, oder im Himmel; damit, daß er Friede machte durch das Blut an seinem Kreuz, durch sich selbst.

Ps. 49, 8. 9. 16. Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtt jemand versöhnen. Denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich. Aber GOtt wird meine Seele erlösen aus der Höllen Gewalt.

2 Cor. 5, 19. GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu.

Worin besteht der Stand der Erniedrigung Christi? Fr. 174.

Darin, daß er Knechts Gestalt, nehmlich 182. die Schwachheiten der menschlichen Natur, doch ohne die Sünde, angenommen, und sich darin der göttlichen Eigenschaften, die seiner menschlichen Natur mitgetheilet waren, nicht beständig bedienet hat.

Phil. 2, 6-8. s. im Catech.

2 Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euret Willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

Ebr. 4, 15. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben, mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde.

Welches sind die Handlungen oder Stuffen der Erniedrigung? 2.

1) Seine armselige Empfängniß, samt seiner

Tragung im Mutterleibe. Luc. 2, 24. 1, 27. da er gleich Knechts Gestalt angenommen hat.

2) Seine armselige Geburth. Luc. 2, 7.

3) Seine Beschneidung. Luc. 2, 27.

4) Seine Darstellung im Tempel. Luc. 2, 22 : 24.

5) Seine Flucht in Aegypten. Matth. 2, 1. 2.

6) Seine armselige Auferziehung, wobey er seinen Eltern gehorsam war. Matth. 2, 23. Luc. 2, 51.

7) Sein armseliger Privat-Wandel unter den Menschen. Marc. 6, 3.

8) Sein armseliger öffentlicher Wandel unter den Menschen: wobey er vom Teufel vielfältig versucht, Matth. 4, 3. seq. Hunger und Durst gelitten, Matth. 4, 2. Marc. 11, 12. nichts Eigenes besessen, Matth. 8, 20. und ob er wohl allen Wohlthaten erwieß, dennoch aufs heftigste verlästert und geschmähet wurde, Matth. 12, 24. Joh. 8, 48. Joh. 7, 20. 10, 20. und oft der Todes Gefahr ausgesetzt war, Luc. 4, 29. 30. Joh. 8, 59. Matth. 21, 46.

9) Sein grosses oder schweres Leiden, welches geschehen

I. Im Garten Gethsemane, worin er

1) Die allerheftigste innerliche Höllenpein, Leiden und Betrübniß über die Sünden aller Menschen empfunden, daß seine Seele betrübt war bis in den Tod, Matth. 26, 38.

2) Wobey er kniend zu seinem himmlischen Vater gebeten, Matth. 26, 39.

3) Mit dem Tode gerungen, Luc. 22, 44.

4) Blutigen Angstschweiß mit grossen Tropfen vergossen, Luc. 22, 44.

5) Von einem Engel gestärkt wurde, Luc. 22, 43. Es. 63, 5.

6) Von Juda mit einem Kuß verrahten, Matth. 26, 49.

7) Gebunden weggeführt, Matth. 26, 50. 57. und

8) Von seinen Jüngern verlassen wurde, Matth. 26, 58.

II. Vor dem geistlichen Gerichte, und zwar

1) Vor dem (Vice-) Hohenpriester Hannas, Joh. 18, 13. 24.

2) Vor dem Hohenpriester Caiphas, Matth. 26, 57.

3) Abermal vor dem ganzen geistlichen Rahte, Luc. 22, 66. 67.

III. Vor dem weltlichen Gerichte, und und zwar

1) Vor Pilato dem Landpfleger, vor dem er gebunden stund, gegeisselt, ausgezogen, und ihm ein Purpur-Mantel angelegt wurde, eine Dornenkrone auf sein Haupt gesetzt, verspottet, verspeyet, und mit einem Rohr auf sein Haupt geschlagen wurde. Matth. 27, 2. 26-30.

2) Vor Herode, da er auch verachtet, verspottet, ihm ein weisses Kleid angelegt, und wieder zu Pilato gesandt wurde.

3) Wiederum vor Pilato; welcher endlich den vom Blute fliessenden und aufs schändlichste zugerichteten JEsum, der rasenden Wuth und

dem Willen der Juden übergab, daß er gekreuziget wurde. Luc. 23, 13. 16. 24. 25.

IV. Auf dem Berge Golgatha:

Wo er nicht nur das herbeste äusserliche Leiden empfunden. Matth. 27, 35. 46.

10) Sein Tod, Matth. 27, 50. und seine

11) Begräbniß. Matth. 27, 59. 60.

Muß ich JEsu! dich denn sehen am verfluchten Kreuzes-Pfahl?
Ach! so laß ich übergehen meine Thränen ohne Zahl.
Ach! erbarm, dich GOttes Lamm! das da hängt am Kreuzes-Stamm;
Ach! erbarm dich, weil dein Leiden mir gedeyen soll zur Freuden.

Ich will dir ein Opfer geben,
Seel und Leib ist meine Gab:
JEsu nims schon hier im Leben,
Weil ich ja nichts Bessers hab.
Tödt in mir, was dir mißfält,
Leb in mir auf dieser Welt!
Laß mich mit dir leben, sterben,
Und dein Reich im Himmel erben!

3. **Warum hat Christus diesen Stand angetreten?**

Damit er für uns leiden und sterben könnte; welches bey beständigem Gebrauche der göttlichen Eigenschaften nicht hätte geschehen können.

Fr. 178. **Worin besteht der Stand der Erhöhung Christi?**

186. 1. Darin, daß er in der herrlichen Gestalt seines geist-

geistlichen Leibes den beständigen Gebrauch der göttlichen Vollkommenheiten (wieder angenommen) hat.

Phil. 2, 9. s. Catech.

Welches sind die Handlungen oder Stufen der Erhöhung Christi? 2.

1) Seine Auferweckung oder Lebendigmachung mit einem verklärten Leibe. Apg. 2, 24. 32. Joh. 10, 18. 1 Petr. 3, 18. Röm. 8, 11.

2) Seine Auferstehung oder Ausgang aus dem Grabe. Matth. 28, 6. 11.

3) Seine Höllenfahrt; Worin er den bösen Geistern, und denen zu Noah Zeiten gewesenen ungläubigen Seelen, ihre nach dem Gesetz gerechte Verdamniß geprediget, 1 Petr. 3, 18. 19. Sich dem ungläubigen Teufel als seinen Ueberwinder, und als denjenigen, der die Gläubigen von seiner Tyranney und Gewalt erlöset habe, dargestellet hat. Ebr. 2, 14. 15.

4) Seine wirklich den Menschen kundgemachte Auferstehung, durch seine vielen Erscheinungen: Da er erschienen:

1) Der Maria Magdalena, Marc. 16, 9.

2) Andern Weibern, die seine Auferstehung den Jüngern verkündigen solten. Matth. 28, 5-10.

3) den nach Emahus gehenden Jüngern, Luc. 24, 15. ꝛc.

4) Am Abend des Tages seiner Auferstehung seinen Jüngern, in Abwesenheit des Thomas. Luc. 24, 36-49.

5) Acht Tage darauf in Gegenwart des Thomas. Joh. 20, 26-30.

6) Am Meer Tiberias. Joh. 21, 1-23.

7) Auf dem Berge in Galiläa. Matth. 28, 16. rc. und da zugleich mehr als 500. Brüder zusammen waren. 1 Cor. 15, 6.

8) Jacobo dem grössern, 1 Cor. 15, 7.

9) Ueberhaupt 40. Tage, und zuletzt bey seiner Himmelfahrt auf dem Oelberge. Apg. 1, 3-11.

5) Seine Himmelfahrt, Apg. 1, 9. 10. Luc. 24, 50. Marc. 16, 19.

6) Sein Sitzen zur Rechten des Vaters, oder sein völliger Gebrauch der göttlichen Majestät oder Vollkommenheiten im Himmel und auf Erden. Eph. 1, 20. Ebr. 1, 3. 1 Petr. 3, 22. welches die höchste Stuffe der Erhöhung ist; und die erfolgende völlige Offenbarung seiner Herrlichkeit bey seiner Wiederkunft zum Gericht. 2 Thes. 1, 7-10. Matth. 25, 31. Joh. 17, 24. Röm. 8, 17.

Fr. 180. 188. **Was wird den lebendigen Menschen, die den jüngsten Tag erleben werden, so gleich begegnen?**

Sie werden gleich verwandelt werden, 1 Cor. 15, 51. 52.

Fr. 184. 192. **Was verstehet man Matth. 24, 31. 1 Cor. 15, 52. und 1 Thes. 4, 16. unter der hellen Posaune?**

Weil von der Auferstehung und dem darauf erfolgendem Gerichte die Rede ist; so kan man darunter verstehen: den nachdrücklichen und durchdringlichen allmächtigen Befehl oder Stimme GOttes zur Auferstehung, und vor Gerichte zu erscheinen.

Wie

Wie wird er nach dem Evangelio die Gläubigen richten? Fr. 185.

Also: du hast gegläubet, also bist du selig. 193.

Wie wird er die Gottlosen nach dem Gesetze richten? Fr. 186.

Also: du hast das Gesetz nicht erfüllet, auch die Gerechtigkeit Christi nicht für dich angenommen; also bist du verdammt. 194.

Vom 3. Art.

Wie beweiset man, daß der heilige Geist wahrer GOtt ist? Fr. 189.

1) Weil er ausdrücklich GOtt genannt wird. Apg. 5, 3. 4. Apg. 28, 25. Es. 6, 9. 10. 197.

2) Weil ihm die göttliche Eigenschaften zukommen, als: a) die Allwissenheit, b) die Allweisheit, c) die Allgegenwart, d) die Allmacht.

3) Weil ihm die göttlichen Werke zukommen, als: a) die Schöpfung, b) die Wunderwerke.

4) Weil ihm die göttliche Verehrung zukömmt: a) wohin auch die Taufe gehöret, die auch in seinen Namen geschehen muß b). Matth. 28, 19.

5) Weil er vom Vater und Sohn ausgehet, d. i. eben dasselbe göttliche Wesen hat.

1) s. oben Fr. 189. N. 1.

2) a) 1 Cor. 2, 10. Der Geist GOttes erforschet, d. i. weiß, alle Dinge, auch die Tiefsen der Gottheit.

b) Es. 40, 13. 14. Wer unterrichtet den Geist des HErrn, und welcher Rahtgeber unterweiset ihn?

c) Ps. 139, 7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist ꝛc.

d) Ps. 33, 4. Der Geist GOttes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

3) a) s. N. 2. d) 1 Mos. 1, 2. der Geist GOttes schwebete auf dem Wasser.

b) 1 Cor. 12, 8. 11. Einem wird gegeben durch den Geist, zu reden von der Weißheit, dem andern wird gegeben, zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem andern, Wunder zu thun, einem andern Weissagung; einem andern, Geister zu unterscheiden; einem andern, mancherley Sprachen; einem andern, die Sprachen auszulegen. Luc. 1, 35. S. 188. Fr. 166. N. 2. Apg. 2, 4. : :

4) a) Es. 6, 3. Die Seraphim riefen: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr Zebaoth.

5) Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater!

Fr. 191. **Was begreift hier das Wort Heiligung in sich?**

199. Alle Gnaden-Werke oder Wohlthaten des heiligen Geistes.

2. **Welches sind denn solche Wohlthaten des heiligen Geistes?**

1) Der Gnaden-Beruf: da er uns aus dem natür-

natürlichen unseligen Zustande heraus rufet zur Annehmung der Gnade GOttes, die er uns im Evangelio zeiget.

2 Thes. 2, 13. 14. Wir sollen GOtt danken allezeit um euch, geliebte Brüder, von dem HErrn, daß euch GOtt erwehlet hat vom Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit; darin er euch berufen hat, durch unser Evangelium zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi. Matth. 10, 20.

2) Die Gnaden-Erleuchtung: d. i. die überzeugende Hervorbringung des seligmachenden Erkenntnisses in dem Verstande.

2 Cor. 4, 6. GOtt, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit GOttes in dem Angesicht JEsu Christi. 2 Cor. 12, 3. Eph. 1, 17. 18.

3) Die Zerknirschung des Herzens, Reue, Leiden oder Betrübniß über die Sünde; und daher die Zuneigung der Seele, die Versöhnung mit GOtt zu suchen.

Joh. 16, 8. Wenn der heilige Geist kömmt, der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht.

Apg. 7, 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittene an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist.

4) Die Wiedergeburt, oder Hervorbringung des seligmachenden lebendigen Glaubens an Christum.

Joh. 3, 5. 6. Es sey denn, daß jemand ge-

bohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen ꝛc.

1 Joh. 5, 1. Wer da gläubet, daß JEsus sey der Christ, der ist von GOtt gebohren.

5) Die Rechtfertigung, da GOtt den gläubigen Menschen vor gerecht achtet; oder, da er ihm die Sünde nicht zurechnet, sondern Christi Verdienst zurechnet.

Röm. 3, 22. 24. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kömmt durch den Glauben an JEsum Christ, zu allen, und auf alle, die da gläuben. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist ꝛc.

Röm. 4, 6-8. **Woraus die Kindschaft GOttes, Gal. 3, 26. Röm. 8, 14-17. Die geistliche Vereinigung mit GOtt, durch den Glauben, Joh. 14, 23. 17, 21. Gal. 2, 20. Der Friede mit GOtt. Röm. 5, 1. 14, 17. Phil. 4, 7. und dem Gewissen; Röm. 8, 1. und die Hofnung zum ewigen Leben, Röm. 5, 2. Röm. 8, 24. fliesset.**

6) Die Erneurung oder Heiligung, oder der durch den heiligen Geist gewürkte beständige Fleiß zum Guten.

Röm. 8, 13. 14. Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben; denn, welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Eph. 3, 16. Röm. 12, 2.

3. **Warum werden diese Werke der dritten Person, oder dem heiligen Geist, besonders zugeschrieben?**

Weil

Weil sie fürnemlich vermittelst des Worts GOttes, welches dem heiligen Geiste insonderheit zugeschrieben wird, 2 Petr. 1, 21. gewürket werden. Da sie aber Werke ausser GOtt sind, nemlich solche, die sich auf die Kreaturen beziehen, wozu die göttlichen Eigenschaften, die allen drey Personen wegen der einigen Gottheit gemein sind, erfordert werden; so kommen sie auch allen drey Personen zu.

Hat denn der Mensch zu obigen Wohlthaten keinen freyen Willen? 4.

Die Natürliche oder Wesentliche Freyheit des Willens, in leiblichen, Zeitlichen, Natürlichen und Bürgerlichen Dingen, aus Mehrern dasjenige, was ihm am besten deucht und gefält, zu wählen, hat er; aber nicht in geistlichen Dingen, d. i. in solchen, wodurch unsers Geistes Heil bewürket wird; denn da fehlen ihm nunmehro die Kräfte des Verstandes und Willens, das, was zu unsrer Seligkeit gehört, zu erkennen und zu wollen.

1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimt nichts vom Geiste GOttes, (d. i. von den seligmachenden Lehren des Geistes Gottes,) es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen. Röm. 8, 7. Joh. 15, 5.

Nachdem aber GOtt dem Menschen das Geistliche, oder zur Seligkeit Gehörige, in seinem Worte wieder zu erkennen gegeben, und es anzunehmen ermahnet, hat denn der Mensch nicht die Freyheit, es anzunehmen oder zu verwerfen? 5.

Ja: denn das gehört alsdenn zur wesentlichen

Freyheit

Freyheit des Menschen, und ohne dieselbe fände sonst weder Strafe noch Belohnung statt.

Apg. 7, 51. S. Fr. 191. N. 3.

Apg. 13, 45. Da die Jüden das Volk sahen, (welches zusammen kam, das Wort GOttes zu hören,) wurden sie voll Neides, und widersprachen dem, das von Paulo gesagt ward, widersprachen und lästerten.

Matth. 23, 37. Ihr habt nicht gewolt.

Luc. 7, 30. Die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten GOttes Raht wider sich selbst, und liessen sich nicht von Johanne taufen.

Fr. **Wie wird die Kirche noch mehr eingetheilet?**

196.

204. In die Streitende und Triumphirende Kir-

1. che.

2. **Warum heist sie die Streitende Kirche?**

Weil sie hier auf Erden a) mit der Welt, b) mit Ketzern und Irrgläubigen, c) mit dem eigenen Fleische und Blute, und d) mit dem Teufel; sowohl über die Reinigkeit der Lehre, als des Wandels, noch immer zu streiten hat.

a) 2 Cor. 7, 5. Wir waren allenthalben in Trübsal, auswendig Streit, inwendig Furcht.

b) Apg. 17, 18. Etliche der Epicurer und Stoicker Philosophie zankten mit Paulo, und etliche sprachen: Was wil dieser Lotterbube sagen?

c) Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

d) Eph. 6, 12. Wir haben nicht (allein) mit Fleisch und Blut zu kämpfen; sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Her-

ren

ren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. 2 Cor. 10, 4. 5.

Warum heist sie die triumphirende Kirche? 3.

Weil die Seligen im Himmel nun alle jetzt gedachte Feinde überwunden, und bey Christo alle Ruhe, Friede und Seligkeit geniessen, bis am Jüngsten Tage alle übrige dazu gesammlet werden.

Offenb. Joh. 7, 9. 10. Siehe! eine grosse Schaar, welche niemand zählen konte, aus allen Heyden und Völkern, und Sprachen, sahe ich vor dem Stuhl stehen, und vor dem Lamm, angethan mit weissen Kleidern, und Palmen in ihren Händen; schrien und sprachen: Heyl sey dem, der auf dem Stuhl sitzet, unserm GOtt und dem Lamm.

Offenb. Joh. 22, 5. Seine Knechte werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wie wird die Kirche noch mehr eingetheilet? 4.

In die Sichtbare und Unsichtbare.

Was ist die sichtbare Kirche? 5.

Der ganze Haufe, der sich zu einerley Christlichen Lehre äusserlich bekennet: es mag von Herzen, oder nur mit dem Munde geschehen.

Matth. 22, 10. Die Knechte gingen aus, auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll.

1 Cor. 11, 19. Es müssen Rotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden. 2 Tim. 2, 20.

Was ist die unsichtbare Kirche?

Diejenigen Christen allein, welche wahrhaftig gläubig sind im Herzen, welches kein Mensch, sondern GOtt allein sehen kan, a) deren Glieder auch in einer sichtbaren irrgläubigen Kirche verborgen seyn können b).

a) 2 Tim. 2, 18. 19. Der feste Grund GOttes bestehet, und hat dieses Siegel: der HErr kennet die Seinen.

1 B. Kön. 19, 14. Elias sprach: Ich bin allein überblieben; Aber der HErr sprach zu ihm: ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel, nemlich alle Knie, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküsset hat. Röm. 11, 2 : 4.

b) Joh. 10, 9. Ich bin die Thür; so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein und ausgehen und Weide finden.

7. **Welches sind die Kennzeichen der wahren Kirche?**

a) Die reine Lehre nach GOttes Worte, und b) die unverfälschte und ungestümmelte Verwaltung der heiligen Sakramenten.

a) Joh. 10, 27. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.

Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede; so seyd ihr meine rechte Jünger.

b) Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

1 Cor. 12, 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufet : : : und sind alle zu einem Geist getränket.

8. **Hat denn die Evangelische Kirche diese Kennzeichen?**

Ja:

Ja: denn sie nimt nichts an, was nicht GOttes Wort lehret; und bleibt bey dem ungestümmelten Gebrauche der Sakramenten nach der Einsetzung Christi.

Sie ist also keine neue Kirche; denn D. Luther hat nur die Grund-Irthümer und groben Mißbräuche wegzuschaffen gesucht.

Wird denn diese Kirche bis ans Ende der Welt bleiben? 9.

Ja: nach der Verheissung des Allmächtigen JEsu.

Matth. 16, 18. 28, 20. Ps. 93, 1.

Welche Sünde kan nicht vergeben werden? Fr. 197.

Die Sünde wider den heiligen Geist. 205.

Was ist die Sünde wider den heiligen Geist? 1. 2.

Diejenige, da ein Mensch, der von der allein seligmachenden Lehre des Evangelii überzeuget ist, a) dennoch dieselbe vorsetzlich und boshaftig verleugnet, scheinbar bestreitet, b) und verfolget, c) und darin bis ans Ende beharret: mithin sich selbst der Vergebung unfähig macht.

a) Joh. 3, 2. Wir (Pharisäer) wissen, daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen; denn niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm.

Matth. 22, 16.

b) Joh. 7, 27. 48. 49. 52. Wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist. Seyd ihr auch verführet, gläubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihm? Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist ver-

verflucht! Siehe! aus Galiläa steht kein Prophet auf.

c) Matth. 12, 24 : 31. 32. Er treibet die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten ꝛc. : : Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben, aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben: Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber, wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird es nicht vergeben, weder in dieser, noch in jener Welt. Marc. 3, 22 : 30.

Fr. 199. **Warum gläubest du eine Auferstehung der Todten?**

207. 1. 1) Weil GOtt die Leiber wieder auferwecken will.

Ps. 90, 3. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: kommt wieder, Menschen Kinder!

S. die übrigen Beweißsprüche in Catechism.

2) Weil er es kan, denn er ist allmächtig, Ps. 33, 9.

Und weil es noch leichter ist, das Verstorbene und Verwesete wieder zusammen zusetzen, als aus nichts etwas hervor zubringen.

3) Weil die Erlösung JEsu Christi volkommen ist: und daher nicht nur die Seele; sondern auch den Leib angehet.

4) Weil es die Gerechtigkeit GOttes fordert. S. 50. §. 54.

5) Weil wir auch schon Exempel vor uns haben, als:

Der Wittwen Sohn zu Zarpath. 1 Kön. 17.

Der

Der Sunamitin, 2 Kön. 4.
Jairi Töchterlein, Matth. 9, 25.
Der Witwen Sohn zu Nain, Luc. 7, 11.
Lazarus, Joh. 11, 44.
Die Tabea, Apg. 9, 40.
Eutychus, Apg. 20, 9 = 12.

6) Weil Christus das Haupt ist, und die Gläubigen seine Glieder sind; da nun das Haupt auferstanden ist; so müssen auch die Glieder wieder auferstehen. 1 Cor. 15, 12. 13. 23. Eph. 1, 22. 23. 5) 30.

Wie wird denn unser Leib beschaffen seyn? 2.

Er wird verkläret oder verherrlichet, d. i. mit herrlichen Eigenschaften begabt seyn; wie der verklärte Leib Christi. Phil. 3, 21.

Was für Eigenschaften wird denn der verklärte Leib haben? 3.

Ob wir gleich das Wesen des verklärten Leibes in diesem Leben nicht völlig begreifen; so ist uns doch geoffenbaret, daß er folgende Eigenschaften haben werde; daß er

1) Volkommen schön, herrlich und leuchtend, wie die Sonne.

Matth. 13, 43. Die Gerechten werden leuchten, wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

1 Cor. 15, 43. Es wird auferstehen in Herlichkeit.

2) Geistlich, dessen Theile nicht mehr grob und schwehr; sondern leicht und subtil, 1 Cor. 15, 44. Es wird auferstehen ein geistlicher Leib: und daher

3) Durchdringlich, Phil. 3, 21. Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähn-

lich werde seinem verklärten Leibe. Mit dem aber konte Christus durch verschlossene Thüren kommen. Joh. 20, 19. mithin auch

4) Hurtig, und leicht zu bewegen.

5) Stark und kräftig, 1 Cor. 15, 43. Das Gesäete wird auferstehen in Kraft.

6) Unsterblich und unverweßlich. 1 Cor. 15, 42. das Gesäete, d. i. Begrabene, wird auferstehen unverweßlich, und wird

7) Die reineste Wollust oder angenehmste Empfindung verspühren. Ps. 36, 9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses; und du tränkest sie mit Wollust, als mit einem Strom.

Danächst werden sie befreyet seyn von allem Ungemach und Uebel, daß sie ohne alles Leiden, Gebrechlichkeit und Schwachheit. 1 Cor. 15, 43. ohne Hunger und Durst, ohne Hitze und Frost. Offenb. Joh. 7, 16. 17. Und der äusserliche Auffenthalt wird der prächtigste, schönste, herrlichste und angenehmste seyn. Denn das Wesen desselben ist vortreflicher, als das Bild davon. Offenb. Joh. 21, 10-25. wo eine Abbildung des himmlischen Jerusalems.

Anmerkung.

Freuen können sich alle sterbliche Gläubige, daß sie solcher Herrlichkeit an ihren Leibern einst sollen theilhaftig werden.

4. Wie werden aber die Leiber der Verdammten beschaffen seyn?

Ungestalt, scheußlich und heßlich; denn sie werden allem Fleische ein Greuel seyn. Alle Quaal nach Verdienst empfinden, und

den

den schrecklichsten und scheußlichsten Aufenthalt haben. Matth. 22, 13. Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in das äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

Kan jemand den jüngsten Tag vorher bestimmen? Fr. 200.

Nein: denn von dem Tage und der Stunde weiß niemand. Marc. 13, 32. 208.

Was nennen wir kürzlich die Seligkeit? Fr. 202.

Den ewigen Besitz und Genuß aller Volkommenheit und Vergnügens, 1) an der Seele, 2) am verklärten Leibe, und 3) am äusserlichen Zustande, welche aus dem Anschauen des dreyeinigen GOttes fliessen wird. 210. 1.

Ps. 17, 15. Ich wil schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich wil satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

S. die übrigen Spr. im Catechism.

Können wir hier die Seligkeit volkommen beschreiben? 2.

Nein: 1 Cor. 2, 9. Es hats kein Auge gesehen, und kein Ohr gehöret, und ist in keines Menschen Hertz kommen, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben.

Wer gelanget denn zu solcher Seligkeit? 3.

Die Auserwählten.

Woher heissen sie Auserwählte? 4.

Wegen der Gnadenwahl zur Seligkeit.

2 Thes. 2, 13. S. 200. Fr. 191. N. 2. 1).

Was ist denn die Gnadenwahl? 5.

Der Rahtschluß GOttes, diejenigen Menschen

selig zumachen, von welchen er vorher gesehen hat, daß sie im seligmachenden Glauben an Christum bis ans Ende beharren würden.

Eph. 1, 4. GOtt hat uns erwählet durch Christum, ehe der Welt Grund gelegt war.

2 Thes. 2, 13. S. 201.

Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet ꝛc. s. Catech.

Matth. 10, 22. Ihr müsset gehasset werden von jederman, um meines Namens willen. Wer aber bis ans Ende beharret, der wird selig.

Offenb. Joh. 2, 10. Sey getreu bis an den Tod, so wil ich dir die Krone des Lebens geben.

2 Tim. 2, 19. S. 206. a).

6. **Kan man seiner Auserwählung gewiß seyn?**

Ja: so lange sich der Glaube durch den Wandel nach GOttes Geboten beweiset.

2 Petr. 1, 10. 5-9. Thut destemehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend ꝛc.

7. **Was ist die Verwerfung?**

Der Rahtschluß GOttes, diejenigen Menschen zu verdammen, von welchen er vorher gesehen hat, daß sie nicht gläuben, oder doch im Glauben bis ans Ende nicht beharren würden.

Offenb. Joh. 21, 8. Den Verzagten aber, und Ungläubigen ꝛc ꝛc. derer Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet; welches ist der andere Tod.

Marc. 16, 16. Wer nicht gläubt, der wird verdamt werden.

Kan man auch ausser der Schrift die Ewigkeit der Höllenstrafen beweisen? Fr. 205. 213.

Ja: denn 1) weil ein unendliches Wesen durch die Sünde beleidiget wird, welches der Mensch weiß, so verdienet auch der Beleidiger GOttes unendliche und ewige Strafen. 1.

2) Weil die Verdamten nicht aufhören zu sündigen; denn sie hassen GOtt; so kan auch ihre Strafe nicht aufhören.

3) Man setzt auch: daß der alwissende GOtt siehet, daß, wenn der muthwillige Sünder ewig auf der Welt leben würde, er auch in Ewigkeit nicht aufhören würde, vorsetzlich zu sündigen; woher er denn auch ewiger Strafe würdig wäre.

Warum sagt man beym Beschluß der Glaubens Artikel: das ist je gewißlich wahr? 2.

1) Weil wir damit bekennen, daß der Evangelische Glaube, den wir bekennen, lauter göttliche Wahrheit sey; weil er in GOttes Worte gegründet ist: und 2) daß wir uns daher aufrichtig und von ganzem Hertzen dazu bekennen, und gewiß sind, daß GOtt der Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der heilige Geist, der einige GOtt in drey Personen, das alles verleihen wird, was wir in solchem Glauben hoffen können, weß wir uns gegenwärtig trösten, und was wir erwarten. 2 Cor. 1, 20 = 22. Alle GOttes Verheissungen sind ja in ihm, und sind Amen in ihm, GOtt zu Lobe durch uns. GOtt ist es aber, der uns befestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet und versiegelt, und in unsern Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Vom Vater Unser ꝛc.

Fr. Siehe Fr. 106. bis Fr. 109.
210. **Wie wird das Vater Unser einge-**
218. **theilt?**
1. In die Vorrede, sieben Bitten, und in den
Beschluß.
2. **Wer wird hier unter Vater verstanden?**

Der Dreyeinige GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geist; denn Vater wird hier Wesentlich genommen.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater? hat uns nicht ein GOtt geschaffen?

Fr. **Wie mancherley ist der Himmel nach**
215. **der Schrift?**
223. Fünferley: 1) Der Kirchenhimmel, 2) der
Lufthimmel, 3) der Sternhimmel, 4) der Himmel der Seligkeit, der auch der dritte Himmel heist, und 5) der Himmel der Herlichkeit GOttes; der GOtt allein zukömt, dahin auch Christus nach seiner menschlichen Natur ist erhöhet worden.

1) Ps. 8, 2. HErr, unser Herrscher! wie herlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel!

2) Ps. 147, 8. Lobet unsern GOtt, der den Himmel mit Wolken verdecket ꝛc.

3) 1 Mos. 1, 14. Es werden Lichter an der Veste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden.

4) 2 Cor. 12, 2. Ich kenne einen Menschen : : : derselbe ward entzücket bis in den dritten Himmel.

5) Eph. 4, 10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Him-

Himmel, auf daß er alles erfüllete. 1 Tim. 6, 16.

Warum bitten wir kürzlich in der ersten Bitte? Fr. 217.

Um eine reine Lehre, oder um die wahre Religion. 225.

Warum in der zweiten Bitte? Fr.

Um den wahren Glauben. S. 180. Fr. 164. N. 3. 2). 218. 226.

Warum bitten wir kürzlich in der dritten Bitte? Fr. 219.

Um ein heiliges Leben. 227.

Wer thut ausser den Engeln noch den Willen GOttes im Himmel? Fr. 226.

Auch die Seelen der Auserwählten. 234.

Offenb. Joh. 7, 9. 15. Eine grosse Schaar, welche niemand zählen konte, aus allen Heyden und Völkern und Sprachen : : : schrien mit grosser Stimme und sprachen: Heil sey dem, der auf dem Stul sitzt, unserm GOtt und dem Lamm. : : : Darum sind sie vor dem Stul GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.

Warum bitten wir kürzlich in der vierten Bitte? Fr. 227.

Um gesegneten ruhigen zeitlichen Unterhalt oder Nahrung, bey fleißiger Arbeit unsers Berufs. 235. 1.

Wie muß man um leibliche und zeitliche Dinge bitten? 2.

Mit Bedingung, nemlich: wenn es dem himmlischen Vater wohlgefällig, rühmlich und uns nützlich ist.

Matth. 8, 2. HErr, so du wilst, kanst du mich wohl reinigen.

1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu GOtt, daß so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

Siehe hier auf die Tugend und Laster des siebten Gebots. S. 147. 3). Fr. 124. ꝛc.

Fr. 230. **Warum bitten wir kürzlich in der fünften Bitte?**

238. Um Vergebung unserer Sünden, Luc. 11, 4.
1. insonderheit der täglichen Schwachheitssünden; jedoch sind die Bosheitssünden der Gottlosen nicht ausgeschlossen (Jac. 1, 14. 15.)

Apg. 8, 22. Petrus sprach zu Simon: thue Busse für diese deine Bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden mögte, der Tück deines Herzens.

2. **Wie müssen wir um geistliche Gaben bitten?**

Ohne Bedingung; weil sie allemal zu GOttes Ehren gereichen, und unserer Seele nützlich sind. 108. §. 101. siehe die Tugenden und Laster des fünften Gebots S. 296. N. 3. S. 143. 7.

Fr. **Was heißt jemand versuchen?**

234. Jemand a) prüfen und erforschen, wie sein
242. Gemühte beschaffen sey; oder b) ihn reizen und bewegen wollen, etwas zu thun oder zu lassen.

a) 2 Cor. 8, 8. Ich versuche eure Liebe, ob sie rechter Art sey. 2 Chron. 9, 1. die Königin vom Reich Arabia versuchte den Salomo mit Räthseln.

b) Matth. 4, 3. Der Versucher trat zu Christo ꝛc.

2. **Wie mancherley ist die Versuchung?**

Zweyerley; zum Guten und zum Bösen.

Versucht

Versucht GOtt wohl zum Bösen? 3.

Nein; das wäre wieder seine Heiligkeit und Güte.

Jac. 1, 13. Wohl aber zum Guten. 1 Mos. 22, 1. den Abraham.

Joh. 6, 5. 6. Wo kaufen wir Brodt, daß diese essen?

Was hat denn die Versuchung GOttes zur Absicht? 4.

Nichts, als Gutes: den Glauben, die Geduld, den Gehorsam, die Beständigkeit, die Demuth rc. der Frommen, zu prüfen.

1 Petr. 1, 6. 7. Ihr seyd jetzt eine kleine Zeit traurig, in mancherley Anfechtungen; auf daß euer Glaube rechtschaffen, und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird.

Ps. 66, 10. GOtt, du hast uns versucht und geläutert, wie das Silber geläutert wird.

B. der Richter C. 2, 21. 22. So will ich auch hinfort die Heyden nicht vertreiben, die Josua hat gelassen, da er starb; daß ich Israel an ihnen versuche, ob sie auf dem Wege des HErren bleiben, daß sie darinnen wandeln : : oder nicht?

Da der allwissende GOtt ohne dem weiß, wie die Frommen gesinnet sind, warum thut ers denn? 5.

Er thut es, theils um anderer willen, daß sie solche Tugenden der Frommen erfahren, und sich auch darinnen üben sollen; theils um der Frommen willen selbst, daß diese sich selber kennen lernen.

5 Mos. 8, 2. Alle Gebote solt ihr halten : :

daß du gedenkest alle des Weges, durch den dich der HErr, dein GOtt, geleitet hat diese 40. Jahr in der Wüsten, aufdaß er dich demühtigte und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht.

1 Mos. 22, 12. Lege deine Hand nicht an den Knaben ꝛc. denn nun weiß ich, daß du GOtt fürchtest.

2 Chron. 32, 31. Da die Bothschaften der Fürsten von Babel zu Hiskia gesandt waren, zu fragen nach dem Wunder (in Sanheribs Heer durch einen Engel) das im Lande geschehen war, verließ ihn GOtt also, daß er ihn versuchte, aufdaß kund würde alles was in seinem Herzen war.

6. **Von welcher Versuchung ist hier die Rede?**

Von der Versuchung zum Bösen. s. Catech.

Fr. 237. 245. **Wie braucht der Teufel die Welt zur Versuchung?**

So, daß sie andere verführet durch falsche Lehre, schädliche Irrthümer und Aergernisse, durch Liebkosen und Verheissungen, auch durch Schrecken, Drohen und Verfolgen.

B. der Weish. 4, 12. Die bösen Exempel verführen.

2 Macc. 7, 24. Antiochus will theils durch Liebkosen und gute Worte, theils durch Drohen und Martern zum Abfall vom Gesetze GOttes bewegen.

1 Cor. 15, 33. Laßt euch nicht verführen! böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Dan. 3, 6. Wer nicht niederfällt und anbe-

tet, (nehmlich das güldene Bild,) der soll von Stund an in den glüenden Ofen geworfen werden.

Wie braucht der Teufel unser Fleisch zur Versuchung? 2.

Daß es uns verleite zur sündlichen Wollust, zum Geiz, oder ungerechten Reichthum, zum Hochmuth, zur Ungeduld, Sicherheit rc. und andern Fleisches Werken.

Gal. 5, 19-21. Jac. 1, 13-15.

Wie versucht der Teufel ohne Mittel? 3.

1) Wenn er sich selbst sehen und hören läßt, 2) durch leibliche Besitzung, 3) durch heimliches Eingeben, 4) durch innerliche Anfechtungen und Reizen zum Mißtrauen gegen GOtt, und zum Unglauben, zur Schande und Verzweifelung, und andere grobe Sünden, 5) äusserlich, durch Verrückung der Sinnen, und Beraubung des Verstandes.

1) Matth. 4, 1-3. rc. 2) Matth. 8, 28. Zween Besessene kamen rc. Marc. 5, 5-9. Fahre aus, du unsauberer Geist, von den Menschen rc.

3) Luc. 22, 31. Apg. 5, 3.

4) 1 Chr. 22, 1. Joh. 13, 2. Nach dem Abend-Essen rc.

5) 1 Sam. 16, 14. Ein böser Geist vom HErrn machte den Saul sehr unruhig.

Was nennet man Mißglauben? 4.

1) Allen schädlichen Irrthum im Glauben, 2) alles Mißtrauen gegen GOtt und sein Wort.

1) 2 Petr. 3, 17. Verwahret euch, daß ihr nicht

nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute samt ihnen verführet werdet.

2) 1 Joh. 5, 10. Wer GOtt nicht gläubet, der macht ihn zum Lügner.

2 Kön. 7, 1. 2. Elisa sprach: höret des HErrn Wort! so spricht der HErr: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmel-Mehl einen Seckel gelten ꝛc. ein Ritter antwortete: Wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie könnte solches geschehen?

5. **Was ist die Verzweifelung?**

Das gänzliche Verzagen an der Gnade und Barmherzigkeit, und Erhaltung GOttes.

1 Mos. 4, 13. Meine Sünde ist grösser, denn daß sie ꝛc.

6. **Was fliesset aus der Verzweifelung?**

GOttes-Lästerung, Selbstmord, das allerleichtfertigste und gewissenloseste Leben, Tollkühnheit ꝛc.

Joh. 8, 48. Matth. 27, 5. 1 Joh. 3, 8.

7. **Wer wird denn vom Satan zu solchen Dingen versucht?**

Die Frommen, wie Hiob ꝛc. denn die Gottlosen läßt er gern geruhig in ihrem Gewissens-Schlafe, Sicherheit und Verstockung gehen.

2 Tim. 2, 25. 26. Strafe die Widerspenstigen; ob ihnen GOtt dermaleins Busse gebe, die Wahrheit zu erkennen: und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

8. **Was sollen die Frommen und Gläubigen alsdann thun?**

Sie sollen mit GOttes Wort gläubig dawider kämpfen, GOtt um Kraft und Beystand

bitten,

bitten, daß sie Gewinnen und den Sieg behalten. Eph. 6, 13. 16. 17. 18.

1 Cor. 10, 13. s. Catech.

2 Petr. 2, 9. Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen.

Wird denn GOtt auch wohl von den Menschen versucht? 9.

Ja.

Was heißt denn GOtt versuchen? 10.

GOtt auf die Probe stellen, ob er der ist, vor den Vernunft und Schrift ihn bekennen muß. S. 38. §. 41.

Wie geschicht denn wohl solches Versuchen? 11.

Zum Exempel: a) Wenn man auf Gnade hinsündiget, so versucht man seine Gerechtigkeit: auch, wenn man denkt, man wolle zwar sündigen, aber man wolle wieder Busse dafür thun. b) Wenn man meynet, man wolle seine Sünden so geheim halten, daß sie GOtt nicht wissen sollte; denn so stellt man GOttes Allwissenheit auf die Probe. c) Wenn man GOttes Wort und Verheissungen in Zweifel ziehet; denn da stellet man GOttes Wahrhaftigkeit auf die Probe. d) Wenn man zu einer Sache Zeichen und Wunder von GOtt begehret. e) Wenn man sich muthwillig in Gefahr begibt, zu sehen, ob GOtt helfen wolle. f) Wenn man GOtt in seiner Hülfe Zeit und Maasse vorschreibt. g) Wenn man ordentliche Mittel bey seite setzet, und sich eines ausserordentlichen Beystandes von GOtt getrösten will.

a) Syr. 5, 6. Denke nicht, GOtt ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen.

b)

b) Apg. 5, 9. Warum seyd ihr denn eins worden, zu versuchen den Geist des HErrn.

c) Es. 29, 15. 16. Wehe denen, die verborgen seyn wollen vor dem HErrn, ihr vornehmen zu verhelen; und ihr Thun im Finstern halten, und sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns? wie seyd ihr so verkehrt? gleich als wenn ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: er kennet mich nicht. 4 Mos. 14, 22.

d) Luc. 11, 16. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel.

e) Syr. 3, 29. Ein vermessener Mensch machet ihm selbst viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.

f) Judith 8, 10. 11. Wer seyd ihr, daß ihr GOtt versuchet? Wollt ihr dem HErren eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wenn er helfen soll?

g) Matth. 4, 6. 7. Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun : : , da sprach JEsus: : : , Du solt GOtt, deinen HErrn, nicht versuchen.

Fr. **Was ist ein Uebel des Leibes?**

238. Was den Zustand des Leibes elend macht,
246. und der Gesundheit schadet: als Krankheit, Gebrechen 2c.

2. **Was ist ein Uebel der Seelen?**

Was den Zustand der Seele schlimmer macht, als überhaupt, die Sünde: mithin auch Irrthum, Unverstand, verkehrter Wille, schändliche Begierden, Unglauben, böses Gewissen, Verzweifelung, böser schneller Tod, ängstigliche Sorgen, Melancholey oder Schwehrmuth, und endlich die Verdammniß.

Was

Was ist ein Uebel des Guts? 3.

Was uns an unserer Haabe und Gütern schädlich ist, als: Armuth, Verlust, Schulden, unzulängliche Nahrung, Diebstahl, Feuers- und Wassers-Noth, Mißwachs, theure Zeit, Hagel und Ungewitter, und d. gl.

Was ist ein Uebel der Ehre? 4.

Was den guten Namen schwächet und aufhebet, als: Beschimpfung, Verspottung, Verläumdung und Lügen, Paßquillen, falsche Verklagung 2c.

Können wir nicht noch in der Zeit vom manchen Uebel befreiet werden? 5.

Ja: 2 Cor. 1, 9. 10. Wir hatten bey uns beschlossen, wir müsten sterben. = = GOtt aber hat uns von solchem Tode erlöset, und erlöset uns noch täglich: und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen.

Werden wir aber in der Welt vollkommen vom Uebel erlöset? 6.

Nein; a) weil uns wegen der Anklebenden Erbsünde noch immer Züchtigung nöthig ist; und b) weil wir uns hier noch unter wirklich Lasterhaften oder Gottlosen befinden, die uns heimlich offenbar zu schaden suchen, und c) weil hier der Satan beständig nachstellet.

a) Ebr. 12, 8. Seyd ihr ohne Züchtigung; welcher sie alle sind theilhaftig worden; so seyd ihr Bastarten und nicht Kinder.

b) Ps. 10, 8. Der Gottlose sitzet und lauret in den Höfen, er erwürget die Unschuldigen heimlich; seine Augen halten auf die Armen.

c) 1 Petr. 5, 8. = = = s. im Catech.

War-

7. **Warum bitten wir noch in der siebenden Bitte?**

Um ein seliges Ende.

8. **Darf man GOtt wohl bitten, daß unser seliges Sterben bald erfolgen möge?**

Ja; wenn es nicht geschicht aus Ungeduld, a) sondern aus wahrem Haß gegen die Sünde, derselben bald loß zu werden. b) und aus Verlangen, mit dem Geiste bald bey JEsu zu seyn. c)

a) Jon. 4, 3. 4. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir: denn ich wolte lieber tod seyn, denn leben. Aber der HErr sprach: meynest du, daß du billig zürnest?

b) Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer will mich erlösen ꝛc.

c) Röm. 8, 23. Nicht allein aber die Kreatur, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

2 Cor. 5, 2. Wir sehnen auch uns, nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden.

Phil. 1, 23. Ich habe Lust, abzuscheiden, und bey Christo zu seyn; welches auch viel besser wäre.

9. **Wenn ist denn der Gläubigen allgemeine Erlösung vom Uebel?**

Am jüngsten Tage.

10. **Darf man GOtt um dessen baldige Herannahung wohl anrufen?**

Ja; ein frommer Christ ruft GOtt allerdings darum an; denn das ist erst sein rechter Tag des

Tro-

Trostes; weil er der vollkommenen Herrlichkeit an Leib und Seele auf ewig theilhaftig wird. 2 Petr. 3, 11. 12. Ihr solt geschickt seyn, mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn.

Offenb. Joh. 22, 17. 20. Der Geist und die Braut sprechen: Komm! (HErr JEsu) und wer es höret, der spreche: Komm! ja, komm, HErr JEsu!

Warum sagen wir: denn dein ist das Reich? 11.

Daß wir bekennen, daß ihm alles, Himmel und Erden, unterworfen und ihn nichts hindern könne, uns das Gebetene zu geben.

Ps. 103, 19. Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

Warum sagen wir: dein ist die Kraft? 12.

Wir bekennen damit, daß GOtt allmächtig, der uns alles geben könne, warum wir ihn bitten.

Ps. 147, 5. Unser HErr ist groß, und von grosser Kraft, und ist unbegreiflich, wie er regieret. Hiob 36, 5. Eph. 3, 20.

Warum sagen wir: dein ist die Herrlichkeit? 13.

Nicht allein darum, daß wir bekennen, daß GOtt alle Vollkommenheiten im höchsten Grad besitzet; sondern auch darum, weil aus der Erhörung des Gebets die Herrlichkeit GOttes hervorleuchtet, und seine Verherrlichung, Lob, Preis und Dank daraus fliesset.

Ps. 103, 1. 2. Lobe den HErrn meine Seele,

le, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat.

Ps. 150, 2. Lobet den HErrn in seinen Thaten, lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit.

14. **Warum heißts: in Ewigkeit?**

Weil wir damit bekennen, daß GOtt unveränderlich, daß seine Herrschaft, seine Macht und Herrlichkeit ewig ist. Ps. 102, 28. S. 31. N. 3.

Ps. 29, 10. Der HErr bleibet ein König in Ewigkeit.

Dan. 4, 31. Ich, Nebucadnezar, kam wieder zu meiner Vernunft, und lobete den Höchsten, ich preisete und ehrete den, so ewiglich lebet, deß Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet.

15. **Was heißt Amen an unsrer Seite?**

Das Bekenntniß, daß wir gewiß gläuben, GOtt werde unser Gebet erhören.

16. **Was heißt Amen an Seiten GOttes?**

Es heißt: ja, ja, es soll also geschehen.

2 Cor. 1, 20. S. 213. Ps. 33, 4. S. 39. N. 17.

17. **Welcher Menschen Gebet wird nicht erhöret?**

1) Der Gottlosen überhaupt, und 2) der Ungläubigen und Zweifeler, 3) derer, die etwas bitten, was GOtt misfällig ist.

1) Joh. 9, 31. s. im Catech.

Es. 1, 15. Wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht.

2)

2) Jac. 1, 7. Wer zweifelt, denke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfahen werde.

3) Matth. 20, 22. Ihr wisset nicht, was ihr bittet.

Jac. 4, 3. Ihr bittet, und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nehmlich dahin, daß ihrs mit euren Wohllüsten verzehret.

Werden denn die Frommen allemal erhöret? 18.

Ja; obgleich nicht allemal nach ihrem Willen, dennoch allemal nach GOttes Willen; weil auch die Frommen oft das bitten, was ihnen nicht nützlich und selig ist: Aus dem Nichterhören können sie also schliessen, daß das Gebetene ihnen würde schädlich gewesen seyn. 2 Cor. 12, 8. 9. Ich habe dreymal den HErrn geflehet, daß des Satans Engel von mir wiche; und er hat zu mir gesagt: laß dich an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Was sollen wir thun, wenn GOtt die Erhörung verzeucht? 19.

Wir sollen mit Geduld und Glauben immer anhalten, und uns erinnern, daß GOtt seine Verheissungen, die er seinen Gläubigen gethan, noch allezeit erfüllet hat.

Röm. 12, 12. Seyd frölig in Hoffnung; geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Was sollen wir aber thun, wenn die Erhörung erfolget? 20.

Wir sollen ihn dafür loben und danken, in Worten und Werken.

Ps. 66, 20. Gelobet sey GOtt! der mein

Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Eph. 5, 20. Saget Dank, allezeit, für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi.

Vom 4. Haupt-Stück.

Fr. **Was heißt das Wort Sakrament?**
239. 1) Eine heilige Sache oder Heiligthum. 2)
247. Der Soldaten-Eyd bey den Römern hieß: Sacramentum. 3) Die Kirchen-Väter haben das griechische Wort Mystærion, welches ein Geheimniß heißt, durch Sacramentum übersetzt. Wie 1 Tim. 3, 16. - - Eph. 5, 32.

2. **Was nennen wir Evangelische Christen ein Sakrament?**

Eine von GOtt gebothene heilige Handlung, da durch eine irrdische und sichtbare mit GOttes Wort verbundene Sache eine himmlische und unsichtbare, und GOttes Gnade, durch dazu verordnete Menschen mitgetheilet, bekräftiget und versiegelt wird.

3. **Können wohl Menschen, oder kan die Kirche, Sakramenten einsetzen?**

Nein; denn, wie die Gnade und Vergebung der Sünden GOtt allein zukömmt: also kommen auch ihm allein die Mittel zu, wodurch er dieselbe mittheilen, bekräftigen und versiegeln will.

4. **Wie viel Sakramente haben wir im neuen Testamente?**

Zwey: das Sakrament der heiligen Taufe, und das Sakrament des heiligen Abendmahls.

1 Joh. 5, 8. Drey sind, die da zeugen auf

Erden, der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die drey sind beysammen. Matth. 28, 19. 1 Cor. 11, 23-25.

Warum sind denn die Sakramente eingesetzet? 5.

Daß wir nicht nur überhaupt durch die Predigt des Evangelii die Verheissung von der Gnade GOttes, der Vergebung der Sünden und der ewigen Seligkeit hätten; sondern daß zu noch grösserer Versicherung auch einem jeden insbesondere solche Gnade durch ein sichtbares Zeichen mitgetheilt und versiegelt würde.

Röm. 4, 11. Das Zeichen der Beschneidung empfing Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

Was für ein Sakrament ist denn die heilige Taufe? Fr. 242. 248.

Sie ist diejenige a) von GOtt gebothene heilige Handlung, da der Mensch mit Wasser und Beyfügung des Worts GOttes: im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, besprenget oder eingetaucht wird, damit er wiedergebohren und erneuret, b) und Christi Verdienst zur Vergebung der Sünde ihm von GOtt zugerechnet werde, c) zur Erlangung der ewigen Seligkeit d).

a) Matth. 28, 18. s. im Catech. Luc. 7, 30.

b) Joh. 3, 5. Tit. 3, 5. s. im Catech.

c) Gal. 3, 27. s. im Catech. Apg. 2, 38. Lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen JEsu Christi, zur Vergebung der Sünden.

Apg. 22, 16. Laß dich tauffen, und abwaschen deine Sünden.

d) siehe b).

Fr. **Ist denn die Taufe selbst die Wiederge-
244. burt?**

252. Nein; sondern sie ist nur ein Mittel, wodurch der heilige Geist die Wiedergeburt würcket; weil diese Handlung selbst nicht allmächtig ist, und daher keine Wiedergeburt, oder seligmachenden Glauben würken kan.

2. **Wird denn der Glaube vermittelst der Taufe von GOtt bey dem Menschen gewürket?**

Ja; denn sie ist ein Bad der Wiedergeburt, und JEsus sagt selbst, daß die Kinder an ihm gläuben. Matth. 18, 5. 6.

3. **Kan man denn begreifen, wie bey unmündigen Kindern solches zugehe?**

Nein; eben so wenig, als wir begreifen können, wie es zugangen, daß sich Johannes über den Meßias gefreuet, da beyde noch im Mutterleibe und ungebohren waren.

Luc. 1, 15. 41. 44. Wer aber fordert, daß sich GOttes Gnadenwerke, wobey er doch überschwänglich über unser Verstehen, nach seiner Kraft in uns würken kan, Eph. 3, 20. mit der Vernunft in allen sollen begreifen lassen, der sage mir erst: warum der ungeheure Feuerball am Himmel, die Sonne, nicht längst verbrannt ist, da sie ein Feuer ist? Sagst du: das ist GOttes Allmacht, und ein Wunder der Natur, wer gibt dir denn Macht und Recht, die Allmacht GOttes bey seinen Gnaden-Werken zu leugnen? Zumal, da eine einzige Seele einen weit grössern Werth hat, als Himmel und Erde, und die Sonne am Firmament? welches doch die Vernunft erkennet.

Wel-

Welches ist die Himmlische und unsichtbare Sache bey der heiligen Taufe? Fr. 245. 253.

Die allerheiligste Dreyeinigkeit selbst mit ihrer Gnade: Der Vater mit seiner Huld und Liebe, a) der Sohn, mit seinem Verdienst, b) der heilige Geist, mit seinem Amt und Gnadenwirkung c).

a) 1 Petr. 3, 21. Das Wasser macht uns selig in der Taufe: Nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt.

b) Gal. 3, 27. s. im Catech.

c) Joh. 3, 5. a. b. c.) Tit. 3, 4-6.

Was hat es nun für eine Bedeutung, daß die heilige Dreyfaltigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist, über dem Getauften angerufen wird? 2.

Es bedeutet, 1) auf dem Befehl, 2) auf die Wohlthaten des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes getauft werden; und 3) anzuzeigen, daß Vater, Sohn und heiliger Geist einen Bund mit dem Menschen in der Taufe mache.

1. 2) Joh. 16, 23. 24. Apg. 4, 2. Aus welchen Stellen erhellet, daß in jemandes Namen etwas thun, heisse: 1) Auf seinem Befehl, 2) auf seine Wohlthaten und Verdienst.

3) 1 Petr. 3, 21. s. Fr. 145. a).

Wo finden wir die Wohlthaten der drey Personen kurz angeführt? 3.

In den drey Artikeln unsers Christlichen Glaubens.

Warum befreiet die Taufe vom Zorn GOttes, warum würket sie Vergebung Fr. 247. 255.

der Sünden, und macht zu GOttes Kindern?

Weil dem Teuflinge Christi Verdienst von GOtt zugerechnet wird. Gal. 3, 27. Apg. 2, 38. Eph. 5, 25-27. 1 Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes. S. 201. 4.

Fr. **Was ist kürzlich der alte Mensch?**

259. Der unwiedergebohrne Mensch, der nach der
267. Erbsünde wandelt.

Fr. **Was ist kürzlich der neue Mensch?**

260. Der wiedergebohrne Mensch, der den selig-
268. machenden Glauben gemäß wandelt.

Fr. **Wer sol taufen?**

261. Da GOtt ein GOtt der Ordnung ist, a) so
269. sol es ordentlicher Weise ein verordneter Predi-
1. ger thun; denn JEsus befahl es seinen Aposteln, b) an deren Stat er das heilige Predigtamt verordnet hat. c) Im Fal der Noth aber, d. i. wenn man siehet, daß der Mensch sterben würde, ehe der Prediger zu haben, kan es vermöge des geistlichen Priesterthums d), und weil die Taufe gleiche Bewandniß mit der Beschneidung hat, ein jeder Christ, es sey Manns- oder Frauens-Person, thun e).

a) 1 Cor. 14, 33.

b) Matth. 28, 19. 1 Cor. 4, 1.

c) Eph. 4, 11.

d) 1 Petr. 2, 9. Offenb. Joh. 1, 6.

e) 2 Mos. 4, 25. Zipora beschnitte ihren Sohn. Col. 2, 11. 12.

2. **Ist aber die Taufe an Seiten der Menschen nothwendig?**

Ja:

Ja: weil GOtt sie befohlen, und dadurch den Glauben würken, seine Gnade mittheilen und versiegeln will. Joh. 3, 5. Luc. 7, 30.

Sind aber gläubiger Christen Kinder, die tod zur Welt kommen, oder vor der Taufe sterben, deswegen verdammt? 3.

Nein! denn es verdammt nicht die unvermeidliche Entbehrung der Taufe; sondern die Verachtung derselben. Wir Menschen sind an die von GOtt verordnete Mittel gebunden; aber GOtt selbst nicht.

Luc. 7, 30.

Matth. 18, 14. Es ist vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verlohren werde.

Luc. 23, 43. Da preiset JEsus den bekehrten Schächer selig, ob er gleich nicht getauft: wie vielmehr die Kinder gläubiger Christen?

Dürfen und sollen auch die kleinen Kinder getauft werden? 4.

Ja: denn 1) sie gehören mit zu den Völkern, denen Christus die Seligkeit erworben, mithin auch das Mittel zur Seligkeit gegeben hat, 2) Christus sagt, daß ihrer das Reich GOttes sey: mithin haben sie auch Recht an den Mitteln, ins Reich GOttes zu gelangen. 3) Die Knäblein wurden am achten Tage beschnitten; die Taufe aber ist stat der Beschneidung. 4) Wurden ganze Familien getauft, worunter folglich auch Kinder waren.

1) Matth. 28, 19. 2) Marc. 10, 14. 15. 3) 1 Mos. 17, 12. Col. 2, 11. 12. 4) Apg. 2, 38. 39. 41. 16, 15. 33.

Fr. Was stärket noch den Taufbund bey uns,
265. wenn wir Busse gethan haben?
273. Das Sakrament des heiligen Abendmahls.

Vom fünften Haupt-Stück.

Fr. Was ist das Sakrament des Altars?
266. Es ist diejenige von GOtt gebotene heilige
274. Handlung, a) da Brod und Wein von dem Pre-
1. diger durch die Worte der Einsetzung gesegnet, hingegeben, gegessen und getrunken wird. Mit welchem gesegneten Brod und Wein, Christi Leib und Blut, wenn es würklich gegessen und getrunken wird, eine Gemeinschaft hat, b) wodurch die Gnade GOttes von der Vergebung der Sünden mitgetheilet und versiegelt wird. Welches zugleich von uns genossen wird, zur dankbarlichen Erinnerung oder Gedächtniß des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi für unsere Sünde, c) mithin auch zur Stärkung unsers Glaubens, und zur Erlangung der ewigen Seligkeit d).

a) Matth. 26, 26-28. 1 Cor. 11, 23-25.

b) 1 Cor. 10, 16.

c) Siehe die Worte der Einsetzung, da es heist: für euch vergossen, zur Vergebung der Sünden.

c. d) S. 1 Cor. 11, 23-25. Joh. 6, 54. wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

2. Wer hat nun dieses Sakrament eingesetzt?
Unser HErr JEsus Christus. 1 Cor. 11, 20.

Woran

Woran sollen wir bey diesem Namen gedenken? 3.

Ist er würklich unser HErr; so sind wir schuldig, ihm zu gehorsamen, und von seiner Einsetzung nicht im geringsten abzuweichen. Heisset JEsus ein Seligmacher; so sollen wir gedenken, daß er das heilige Nachtmahl uns zur Seligkeit eingesetzt hat und da der Name Christus; auch sein hohepriesterliches Amt in sich fasset; so erinnern wir uns auch dabey, daß er sich selbst mit seinem Leibe und Blute für unsere Sünde am Kreutz geopfert habe.

Warum mag wohl der HErr dieses Sakrament kurz vor seinem Leiden, in der Nacht, da er verrathen ward, erst eingesetzt haben? 4.

Weil es ein Testament seines unveränderlichen Willens, der durch den Tod bestättiget würde, seyn solte: 1) Daß es ihm nicht gereue, die blutige Erlösung für die Menschen übernommen zu haben, 2) daß sein Leib und Blut mit dem gesegneten Brod und Weine im heiligen Abendmahl eine Gemeinschaft habe, und solches, wenn es würdig genossen wird, 3) die Vergebung der Sünden versiegeln solte.

Was ist bey dem Sakramente des heiligen Abendmahls das Irrdische und Sichtbare? 5.

Brod und Wein; welches auch die zweyerley Gestalten heist.

Was verstehen wir denn unter Gestalt? 6.

Die Sache selbst, die durch ihre Gestalt in die Augen fält: also Brod und Wein selbst. Wie auch Phil. 2, 7. die Sache selbst darunter verstanden wird.

Was

Fr. 267. 275. **Was vor Handlungen sind beym heiligen Abendmahle?**

1. 1) Das Beten und Danken, welches Paulus 1 Cor. 10, 16. das Segnen nennet, 2) das Austheilen, 3) das Hinnehmen, 4) das Essen und Trinken.

2. **Was heist hier Beten und Danken oder segnen?**

Brod und Wein durchs Gebet von dem gemeinen Gebrauch absondern, und zum geistlichen Gebrauch, daß beym Genuß Christi Leib und Blut Gemeinschaft damit habe, bereiten.

3. **Durch was vor ein Gebet geschicht das?**

Da uns Christus das Vater Unser gelehret, und die Worte der Einsetzung gegeben hat; so geschicht es durchs Vater Unser und die Worte der Einsetzung 1 Tim. 4, 5.

4. **Was muß ferner geschehen?**

Es muß nach Christi Einsetzung hingegeben, hingenommen, gegessen und getrunken werden. Mithin darf das gesegnete Brod in keine Monstranz oder klein Häusgen gesetzt, herumgetragen und angebetet werden.

5. **Ist es denn nicht an der einen Gestalt, an dem Brodte allein genug?**

Nein: denn da es 1 Cor. 11, 25. heist: desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch rc. und befahl: trinket alle daraus; so hat Christus damit beyde Gestalten, Brod und Wein, Matth. 26, 27. 29. zu einer unzertrennlichen Handlung verbunden. Den Menschen aber ist es durchaus nicht erlaubt, weder Sakramente zu machen, noch zu verstümmeln; sondern es ist vielmehr ein unverantwortlicher Eingrif in die Rechte GOttes, und wider die Einsetzung. Wel-

Welches ist denn die himmlische und unsichtbare Sache beym Sakramente des heiligen Abendmahls? 6.

Christi Leib und Blut; denn Christus sagt: das ist mein Leib, das ist mein Blut.

Wie erkläret Paulus diese Worte? 7.

Durch eine Gemeinschaft, welche das gesegnete Brod mit dem Leibe Christi, und der gesegnete Wein mit dem Blute Christi habe. 1 Cor. 10, 16.

Was nennen wir hier Gemeinschaft? 8.

Die Vereinigung zweyer Dinge.

Was wird denn hier mit einander vereiniget? 9.

Christi Leib und Blut mit dem gesegneten Brod und Wein, welches die Sakramentalische Vereinigung heist.

Hat also Christus mit dem gesegneten Brodte und Wein im heiligen Abendmahle eine Gemeinschaft? 10.

Ja: wegen der Persönlichen Vereinigung der beyden Naturen; denn, da der Sohn GOttes die Menschliche Natur in die Einigkeit seiner Göttlichen Person aufgenommen, oder sich mit ihr vereiniget hat; so kan man nicht sagen, daß GOtt wo sey, wo der Mensch-Christus nicht ist; und daß der Mensch-Christus wo wäre, wo GOtt nicht wäre. Wegen solcher Vereinigung komt Christo zu: 1) Die Allgegenwart nach der Allwissenheit. 2) Die Allgegenwart nach der Würkung, mithin auch 3) nach seiner Substanz oder nach seinem Bestehen. Welches auch Christus anzeiget, wenn er sagt: Wo zween oder drey versammlet sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Matth.

Matth. 18, 20. Und ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20. α)

11. **Was kan man hieraus schliessen und beweisen?**

1) Daß Christus, mithin sein Leib und Blut, im heiligen Abendmahle warhaftig und würklich zugegen sey; ob es gleich keine natürliche und körperliche Gegenwart seines Leibes ist.

2) Daß die Worte: das ist mein Leib, das ist mein Blut, nicht heissen können: das bedeutet meinen Leib, das bedeutet mein Blut.

3) Daß keine Verwandelung des Brodtes sey: zumahl, da das Wesen der Dinge unveränderlich ist; solches auch unserer Erfahrung, und unser Sinnen widerspricht; mithin Brod, wahres Brod; und Wein wahrer Wein, auch nach der Einsegnung ist und bleibt: mithin ist es auch nicht anzubeten; sondern solches ist eine schändliche Abgötterey.

4) Daß die Gegenwart Christi im heiligen Abendmahl nicht in sich fasse, daß er räumlich oder dem Orte nach im Brod und Wein eingeschlossen oder damit vermischt sey.

5) Daß Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahle nicht geopfert werde.

12. **Auf wie mancherley Weise essen und trinken wir beym heiligen Abendmahle?**

Auf dreyerley Weise. 1) Natürlich: oder leiblicher Weise, 2) geistlicher Weise, 3) Sacramentalischer Weise.

Was

α) S. Jac. Carpov. Theol. R. T. II. §. 352-354. mit den Anmerkungen. 1-7.

Was heist denn natürlicher Weise essen und trinken? 1.

Die Speise und Trank käuen und niederschlucken, daß es im Magen verdauet und Geblüt daraus wird.

Was essen und trinken wir natürlich: oder leiblicher Weise beym heiligen Abendmahle? 2.

Blos Brod und Wein; und nicht Christi Leib und Blut. Joh. 6, 63. Das Fleisch ist kein nütze.

Wie essen und trinken wir geistlicher Weise beym heiligen Abendmahle? 3.

Wir gläuben bey der Geniessung des gesegneten Brods, daß Christi Leib am Creutz für unsere Sünde gestorben oder in den Tod gegeben ist; und beym Trinken des gesegneten Weins, daß Christi Blut am Creutz für unsere Sünde vergossen ist: und da das geistliche Geniessen überhaupt eine gläubige Ergreifung und Zueignung des Verdienstes JEsu Christi ist; so kan und muß man geistlicher Weise Christi Leib und Blut alzeit geniessen, auch wenn man nicht äusserlich zum heiligen Abendmahle gehet.

Joh. 6, 48. 50. 51. 52 : 58. 62. 63.

Was heist denn Sakramentalisch essen und trinken? 4.

Das gesegnete Brod mit der Gemeinschaft des Leibes Christi, und den gesegneten Wein mit der Gemeinschaft des Blutes Christi, essen und trinken. 1 Cor. 10, 16.

Was heist 1 Cor. 11, 31. sich selbst richten? Fr.

Es heist: sich für einen Sünder erkennen; der 273
alle Strafe GOttes verdienet habe; daher aber 281

wahre Busse thun, Gnade suchen, und zum heiligen Abendmahle gehen; (denn davon redet der Apostel) auch den Fürsatz haben, dem Guten immermehr nach zu kommen.

2. **Hat denn Christi Leib und Blut mit dem gesegneten Brodte und Weine auch Gemeinschaft, wenn es Unwürdige geniessen?**

Ja: denn sie machen sich durch ihre Unwürdigkeit schuldig, nicht am Brodte und Wein; sondern an dem Leibe und Blute des HErren. 1 Cor. 11, 27.

3. **Was heist an dem Leibe und Blute des HErren schuldig werden?**

Sich eben so daran versündigen, als Judas, der ihm verrathen; als seine Mörder, die Jüden und andere, die ihn verspottet, verspeyet, gegeisselt, gekreutziget und getödtet haben: kurz, die ewige Qual durch unwürdiges Geniessen sich zuziehen. Und wo er Busse thut, so bestraft doch GOtt solches durch leibliche Krankheiten und andere Züchtigungen.

1 Cor. 11, 27. 29. 30. Weil viele gar nicht, auch viele unwürdig geniessen; darum sind auch so viel Schwache und Kranke unter euch.

4. **Ist aber dies Sakrament ein Opfer, daß vermittelst des Brodts und Weins der Leib Christi, ohne Blut, geopfert werde?**

Nein: denn da Christi einmahl geschehenes Opfer volkommen; so ist es demselben nachtheilig, als ob durch dasselbe unsere Versöhnung nicht vollendet wäre, als zu welcher Gedächtniß, und Versiegelung der dadurch erworbenen Gnade er dies Sacrament verordnet hat. Ebr.

Ebr. 9, 12. 24. 25. Christus ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist; : : sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesichte GOttes für uns. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere ꝛc. sonst hätte er oft müssen leiden von dem Anfange der Welt her. Nun aber am Ende der Welt ist er einmahl erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben; und wie dem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach das Gericht; also ist Christus einmal geopfert. Ebr. 10, 11. 12. Ein jeglicher Hoherpriester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerley Opfer thue, welche nimmermehr können die Sünde abnehmen; dieser JEsus Christus aber, da er hat ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur Rechten GOttes.

1 Petr. 3, 18. Christus hat einmal für unsere Sünde gelitten.

Da wir aber geistlicher Weise oder im Glauben täglich Christi Leib und Blut geniessen können, was bedarf es denn der Mündlichen oder Sakramentalischen Geniessung? 5.

Wir bedürfen derselben, 1) weil GOtt sie befohlen; denn es heist in den Worten der Einsetzung: Thut es; mithin kan und darf sie nicht hindangesetzt werden. 2) Wer würklich geistlicher Weise, oder gläubig, geniesset, der wird auch in der That mündlich geniessen, oder zum heiligen Abendmahle gehen; denn wer würklich gläu-

bet, der widersetzt sich dem Befehle des HErrn nicht. 3) Wer oft sündiget, wie der Mensch thut, der wird auch, wo ihm sonst an GOttes Gnade und seiner Seligkeit gelegen ist, nämlich, wenn er nicht verstockt ist, die Versiegelung der Gnade GOttes, mithin das heilige Nachtmahl, oft begehren. Und da der alwissende GOtt solches weiß; so kan er um deswillen das ofte befohlen haben.

6. **Was ist daher von solchen Christen zu halten, die selten oder wol gar nicht, zum heiligen Abendmahle gehen?**

Sie sind Verächter des HErrn JEsu, Verächter seines Verdienstes, Verächter seines Sakraments, mithin Verächter seines Rahts von ihrer Seligkeit, Luc. 7, 30. Verächter seines ernstlichen Befehls, Verächter ihres eigenen Heyls, Verächter der Christlichen Gemeine, der HErr aber, den sie verachten, ist ein Rächer, der es seinen Feinden vergelten wil. 1 Cor. 11, 23.

1 Sam. 2, 30. Wer mich ehret, den wil ich auch ehren; wer aber mich verachtet, der sol wieder verachtet werden.

Nahum 1, 2. Der HErr ist ein eifriger GOtt, und ein Rächer, ja ein Rächer ist der HErr, und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

Mal. 4, 1. Siehe! es kömt ein Tag, der brennen sol, wie ein Ofen, da werden alle Verächter und Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der HErr Zebaoth.

7. **Was sol aber der Mensch thun, wenn er seine eigene Noth nicht fühlet, und keinen**

nen

nen Hunger und Durst nach dem Sakrament empfindet?

Dem kan man nicht besser rathen, als daß er 1) in seinen Busen greife, und fühle: ob er auch noch Fleisch und Blut habe, (wie Brentius sagt:) nämlich: ob er noch die Erbsünde fühle? Gal. 5, 19. so siehet er auch, wie nöhtig ihm dieses Sakrament sey; denn es versiegelt ihm nach wahrer Busse, nicht nur die Vergebung der Sünden; sondern macht auch vor der Erbsünde, und den daraus entstehenden Lüsten des Fleisches, einen Abscheu, indem es uns an dem verspeyeten und blutigen JEsu zeiget, wie heftig GOtt über die schändlichen Lüste zürne; wodurch es uns zugleich ermuntert, ernstlich dagegen zu kämpfen. 2) Daß er sich umsehe: ob er auch noch in der Welt sey? nämlich: ob er noch unter den gottlosen Weltkindern sich befinde, 1 Joh. 2, 15-17. 1 Joh. 5, 19. so wird er auch da sehen, wie nöthig ihm das heilige Abendmahl sey; denn dasselbe erinnert ihn immer mehr seiner Pflicht und sich der Welt nicht gleich zustellen: Auch tröstet es ihn, denn es belehret ihn, daß er mit JEsu vereiniget und selig sey, wenn gleich die Welt ihn hasset, und seiner spottet, Joh. 6, 54. 56. und daß er alsdenn nicht samt der Welt verdammet werde. 1 Joh. 5, 4. Gal. 1, 3. 4.

3) Daß er bedenke, daß ihm der Satan auch nachgehe, 1 Petr. 5, 8. der ihn durch Lügen, nämlich falsche Lehre und falsche Meynungen im Glauben; durch Morden, nämlich, daß er ihn in Joh. 8, 44.
allerley Unglück und die ewige Verdamniß zu stürzen sucht; innerlich, durch Versuchungen,

nämlich ungläubige und böse Gedanken, durch Reitzungen zur Sünde, durch Angst, Schreken, Schwehrmuth, schändliche und gräuliche Träume, u. d. g. äusserlich, durch Schrecknisse,
2 fürchterliche Vorstellungen und Unglücksfälle,
Tim. welche er auch wohl durch gottlose Menschen an
2,26. uns ausübet, ins Verderben und ewige Noth zu stürzen suchet; so wird er auch erkennen, wie nöhtig ihm das heilige Abendmahl sey; denn durch würdige Geniessung desselben, ist er mit
1 Christo vereiniget, der den Satan überwunden
Joh. hat, und der Glaube an Christum, der durch
3, 8. das heilige Abendmahl immer mehr gestärket wird, macht uns fähig, diesem argen Feinde und seinen Anläufen zu widerstehen, daß wir ihn unter unsere Füsse treten können.

Eph. 6, 16. 17. Röm. 16, 20.

8. **Wenn jemand auf seinem Todbette das heilige Abendmahl noch empfähet, wird er dadurch nothwendig und ungezweifelt selig?**

Wenn er bussfertig und gläubig, mithin würdiglich, empfähet; so hat weder er selbst, noch sonst jemand, an seiner Seligkeit zu zweifeln; denn es ist zur Vergebung seiner Sünden. Ist er aber unwürdig, und er, oder andere, die ihn zum heiligen Abendmahle bereden, sind der Meynung, daß er nothwendig selig werden müste, wenn er nur das äusserliche Werk thue, nämlich wenn er nur das heilige Nachtmahl geniesse, und sich reichen lasse; so hilfts ihm nichts, wenn er sich zehen mal das Sakrament reichen liesse; sondern er macht seine Verdammniß nur desto schwehrer. Das thun also auch alle, die nur aus blosser

blosser Gewohnheit zum heiligen Abendmahle gehen. 1 Cor. 11, 27. S. 239. Fr. 273.

Kan man wohl privatim communiciren? 9.

Ja: wenn es die Noth erfordert, als: bey schwächlichen Personen, die nicht so lange, wie andere, in der Kirche aushalten können. Geschiehet es aber aus einfältigem und sündlichem Hochmuth, und Verachtung geringer Leute, oder aus blosser Gemächlichkeit; so hat man das Urtheil der Unwürdigkeit schon in sich.

Was hilfts aber, daß man zum heiligen Abendmahle gehet, da man noch immer wieder sündiget? 10.

1) Es versiegelt allemal bey wahrer Busse wiederum die gnädige Vergebung der Sünden. 2) Weil wir oft sündigen, eben daher auch der alwissende Heyland das ofte befohlen. 3) Wir sollen bedenken, wenn der gnadenreiche GOtt uns befiehlet, daß wir unsere Brüder oder Nächsten, der an uns sündiget, nicht siebenmahl; sondern siebenzigmal sieben mahl, d. i. beständig, vergeben sollen, wie viel mehr GOtt, der GOtt der Gnade und Barmherzigkeit, ja der die Gnade Wesentlich ist, uns Armen und Schwachen, wenn wir nur unsere Sünden erkennen, bekennen und Busse thun, vergeben wolle. 4) Daß man nicht in den vorigen Graden und Grössen der Sünde bleibe; sondern nach dem Genuß des heiligen Abendmahls immer mehr sich bessere, und dem Guten nachjage, und 5) daß uns das heilige Nachtmahl endlich in unserer Todesnoth bey unserer Busse und Glauben noch das herrlichste Labsal und Erquickung sey, das uns versichert, daß GOtt uns auch in

unsern letzten Augenblicken wolle gnädig seyn, kämpfen, überwinden und zu seinem ewigen himmlischen Reiche wolle aushelfen.

11. **Wer muß denn dieses Sakrament verwalten?**

Der berufene Prediger, 1 Cor. 4, 1. 1 Cor. 10, 16. Eph. 4, 11. kan man denselben nicht haben, so ist die gläubige Geniessung hinreichend; weil nicht eine unvermeidliche Entbehrung, sondern die Verachtung, des Sakraments, wo man es haben kan, verdammet.

Vom Amt der Schlüssel.

Fr. 283. 291.

1. **Es stehet Matth. 16, 19. ich wil dir des Himmelreichs Schlüssel geben: sagt der HErr das nicht zu Petro allein?**

Nein: Denn da der HErr JEsus im Vorhergehenden alle Jünger gefraget hätte, und Petrus allein im Namen aller Jünger antwortete; so redet JEsus auch wieder zu ihm solcher gestalt, daß es für alle gehörete. Wie er denn auch ausdrücklich alle anredet Matth. 18, 18. da es heist: ich sage euch, u. s. w. mithin hat der HErr, die Macht, die Sünde zu vergeben, nicht Petro allein; sondern allen Aposteln, ertheilet. it. Joh. 20, 23.

2. **Zeiget denn das Wort: Schlüssel, in der Schrift würklich eine verliehene Macht an?**

Ja: das sehen wir aus Jes. 22, 21. 22.

3. **Was heist hier binden?**

Den unbusfertigen und halsstarrigen Sündern ernstlich sagen, daß sie keine Vergebung

der

der Sünden haben, sondern in ihren Sünden als Gefangene unter dem Fluche des Gesetzes gebunden bleiben: daß ihnen also der Himmel damit zugeschlossen wird, so lange sie nicht wahre Busse thun.

Was heist lösen? 4.

Den bußfertigen Sündern die Vergebung der Sünden ankündigen und ertheilen.

Komt denn dem Predigamte solche 5.
Macht würklich zu?

Ja: Denn Christus ertheilte sie den Aposteln oder Jüngern; an deren Statt er das heilige Predigamt eingesetzt hat. Eph. 4, 11.

Die Prediger sind ja aber selber Sünder, Fr.
und bedürfen der Vergebung der Sün- 284.
den, wie können sie denn andern 292.
die Sünde vergeben? 1.

Sie thun es nicht aus eigener Macht und Würdigkeit; sondern Kraft des göttlichen Amts, auf Befehl und im Namen Christi, und an seiner Statt. 2 Cor. 4, 7. Wir haben solchen Schatz in irrdischen Gefässen, auf daß die überschwängliche Kraft sey GOttes, und nicht von uns.

Verkündigen denn die Prediger nur die 2.
Vergebung der Sünden; oder theilen
sie dieselbe den Bußfertigen in
der That mit?

Weil sie hierin nicht aus eigener Kraft handeln; sondern als Bothschafter an Christus Stat, und also GOtt selbst durch sie die Sünde vergiebt, a) so ist es eben so wenig eine blosse Verkündigung der Vergebung der Sünden, als es damals war, da Christus in eigener Person auf Erden Sünde vergab. Es ist also eine würk-

liche Lossprechung und Begnadigung der busfertigen Sünder, welche GOtt ihnen durch seine Knechte in der That wiederfahren lässet, so, daß die Vergebung der Sünden, die Gnade GOttes und die Seligkeit ihnen würklich eigen wird b).

a) 2 Cor. 4, 7. s. N. 1.

b) Joh. 20, 21. JEsus sprach zu seinen Jüngern: Friede sey mit euch!

Joh. 6, 63. Die Worte, die ich rede, die sind Geist, und sind Leben.

Matth. 9, 6. Aufdaß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim.

Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen.

3. Kan denn auch ein solcher Prediger, der ärgerlich lebt, die Sünde vergeben?

Ja! denn wie jetzt gedacht, so rühret die Vergebung der Sünden nicht her von seiner Würdigkeit, Frömmigkeit und Heiligkeit; sondern von der Kraft des heiligen Amts, wodurch GOtt seine Kraft beweiset. 2 Cor. 4, 7. S. 247. 1. Der geitzige Verrähter Judas war auch mit unter den Aposteln, welche JEsus sandte, und der sowol die Gabe, Wunderwerke zuthun, erhielt, als die andern; und zu welchen JEsus sagte: Wo ihr in ein Haus gehet, so grüsset dasselbe; und so es dasselbige Haus werth ist, wird euer Friede auf sie kommen. Matth. 10, 5. 8. 12. 13. Man muß also

so zwischen dem Amte und der Person und ihrem Verhalten einen Unterscheid machen. Vor seine Person wird ein ärgerlichlebender Prediger doppelte Streiche leiden müssen. Luc. 12, 47. 48.

Wem werden denn die Sünden vergeben? 4.

Allein den busfertigen Sündern. Apg. 3, 19. So thut nun Busse und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden.

Was folgt denn auf wahre Busse? 5.

Gewisse Vergebung der Sünden und Erneurung desjenigen Gnadenstandes, darin wir durch die Taufe gekommen; aber durch die Sünde heraus gefallen waren.

Ezech. 18, 21. 22. Wo sich der Gottlose bekehret, von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so sol er leben und nicht sterben. Es sol aller seiner Uebertretung, die er begangen hat, nicht gedacht werden. Ezech. 33, 11.

Wem sol man beichten? Fr.

GOtt im Himmel, dem beleidigten Nächsten, 285.
und dem Prediger; der daher der Beichtvater 293.
heist. 1.

Wie beichtet man GOtte? 2.

Wenn man sich selbst in seinem Herzen und Gewissen mit Worten oder Seufzern, vor einen Sünder, und die Sünde, vor GOtt, reuig bekennet, und gläubig in Christo JEsu um Gnade bittet.

Ps. 32, 5. Ich bekenne dir meine Sünde, und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach:

Ich wil dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde.

Spr. Sal. 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen.

1 Joh. 1, 8. 9. So wir sagen: wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und reiniget uns von aller Untugend.

Luc. 18, 13. 14. Der Zölner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig; ich sage euch: dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem; Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

3. **Wie beichtet man dem Nächsten?**

Wenn man das Unrecht, so man ihm gethan, gegen ihm aufrichtig bekennet, und es ihm abbittet. Matth. 5, 23. 24. Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst ꝛc. so : : : : versöhne dich mit deinem Bruder.

Jac. 5, 16. Bekenne einer dem andern seine Sünden.

4. **Wie beichtet man dem Beichtvater?**

Wenn man entweder im ordentlichen Beichtstuhle, oder an welchem Orte man die Absolution von ihm verlanget, sein Bußbekenntniß vor ihm thut.

3 Mos.

3 Mos. 5, 5. 6. Wenn es geschicht, daß sich der Mensch an der Gebote GOttes eines verschuldet, und bekennet, daß er daran gesündiget hat; so soll er für seine Schuld dieser seiner Sünde, die er gethan hat, dem HErrn bringen von der Heerde ein Schaf oder Ziegen-Mutter zum Sündopfer: so sol ihm der Priester seine Sünde versöhnen. Hieraus folgt: daß er vor dem Priester erst bekannte, und darauf versöhnet wurde.

4 Mos. 5, 6-8.

2 Sam. 12, 13. David sprach zu Nathan: Ich habe gesündiget wider den HErrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen. Da war also auch Beichte und Absolution.

Matth. 3, 6. Die Stadt Jerusalem, und das ganze jüdische Land, und alle Länder an dem Jordan liessen sich taufen von Johannes im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

Joh. 20, 23. s. im Catech.

Was gehöret zu einer völligen Beichte? 5.

Die Bekenntniß der Busse, welche das algemeine Bekenntniß der Sünden in sich fasset, das Begehren der Erlassung der Sünden, und eine ernstliche Zusage der Lebensbesserung.

Rühret denn unser Beichtstuhl aus dem Pabstthum her? 6.

Nein: er ist gewesen, ehe das Pabstthum gewesen ist, (s. N. 4.) Zweitens, hat ihn GOtt befohlen; denn indem er befohlen hat, die Sünden sollen erlassen werden; so hat er auch befohlen, daß man die Sünden bekennen sol; weil

die

die Erlassung der Sünden das Bekenntniß derselben voraus setzt, und dieses sich auf die Erlassung beziehet.

7. **Sol man denn alle Sünden mit Namen beichten, wie man im Pabstthum fordert, und sagt: was nicht gebeichtet wird, das wird nicht vergeben. Ist dem also?**

Nein: denn was 1) unmöglich ist, was 2) in der heiligen Schrift nicht befohlen, wovon auch nicht einmal ein Exempel in derselben vorhanden ist, was auch 3) aus der Vernunft nicht kan erwiesen werden, und was 4) bey dem hellen Lichte der Evangelischen Tröstungen zur Verzweifelung bringt, das ist nicht anzunehmen; sondern zu verwerfen.

Es ist aber 1) das Bekenntniß aller und jeder Sünden mit Namen, oder die sogenannte Ohrenbeichte, unmöglich; denn viele Sünden bleiben uns verborgen a) 2) sie ist nirgend in der Schrift befohlen, ist auch nicht einmal ein Exempel davon in derselben vorhanden, sie kan 3) aus der Vernunft nicht erwiesen werden, und bringt 4) bey dem hellen Licht der Evangelischen Tröstungen zur Verzweifelung; weil das, was nicht bekannt wird, nach ihrer Meynung nicht vergeben wird, mithin alle verborgene und vergessene Sünden, oder von deren namentlichen Bekenntniß entweder die Schaam, oder die Furcht vor leiblicher Strafe, abhält, unvergeben bleiben; woraus nichts anders als die Verzweifelung natürlicher Weise folgt;

Mithin ist die Bekenntniß aller und jeder Sünden mit Namen, oder die sogenannte Oh-

ren-

renbeichte, nicht anzunehmen; sondern als ein Päbstlicher Greuel zu verwerfen.

a) Ps. 19, 13. Wer kan merken, wie oft er fehlet? verzeihe mir die verborgenen Fehle!

Was ist denn das Beichten vor dem Beichtvater nöhtig, wenn man schon vor GOtt gebeichtet hat? 8.

1) Es ist nöhtig, weil es GOttes Wille und Ordnung ist, (s. N. 4) und 2) weil man auch mündlich durch GOttes Wort aufgerichtet wird; denn GOtt redet jetzo mit uns nicht unmittelbar, und 3) weil man der Vergebung der Sünden desto gewisser wird, wenn die Vergebung auf GOttes Befehl würklich ertheilet wird.

Ist denn die Absolution bey allen kräftig? 9.

Ja: bey allen, die wahrhaftig bußfertig sind; denn sonst könte Christus nicht befohlen haben, ihnen die Sünde zu erlassen. s. S. 247. N. 2. Heuchler aber und Scheinheilige, und die nur aus blosser Gewonheit beichten, oder meynen, daß sie durch das äusserliche Werk Vergebung der Sünden erhalten, solche machen sich noch mehr strafwürdig; denn sie können den alwissenden GOtt nicht hintergehen; und hilft ihnen die erschlichene Absolution nichts; denn es hat hier gleiche Bewandniß, wie Luc. 10, 5. 6. da der Heiland sagt: Wo ihr in ein Haus kommet, da sprechet zu erst: Friede sey diesem Hause! und so daselbst wird ein Kind des Friedens seyn; so wird euer Friede auf ihm beru-

beruhen. Wo aber nicht; so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

10. **Hat das Predigamt auch Macht, die Sünde zu behalten?**

Ja: bey öffentlich ruchlosen, hartnäckigen, widerspenstigen und verstockten Sündern, die ihre Sünden nicht bußfertig erkennen und bekennen, noch sich bessern wollen; und das Kraft des ihnen anvertraueten Bindeschlüssels. Joh. 20, 23.

Von der Haustafel.

Fr. 288. **Worin besteht das Wachen der Prediger?**

296. Im Lehren, Strafen, Ermahnen, Trösten,
1. gute Exempel geben, und fleißigen Beten für ihren Zuhörer.

2. **Wie müssen sie strafen?**

1) Daß sie die groben Irrthümer, und zwar wie sie an einem Orte kund werden oder einreissen wollen, deutlich widerlegen. 2) Daß sie die Sünder von ihren Sünden vornemlich durch GOttes Gesetz überzeugen, und ihnen die zeitlichen und ewigen Strafen GOttes ankündigen, woferne sie nicht Busse thun.

Ezech. 20, 4. Wilt du sie strafen, du Menschenkind; so magst du sie also strafen: Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter.

Ezech. 3, 17. Du Menschenkind! ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel. Du solt aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinetwegen warnen. Wenn

ich

ich dem Gottlosen sage: Du must des Todes sterben; und du warnest ihn nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, aufdaß er lebendig bleibe; so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut wil ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege; so wird er um seiner Sünde Willen sterben; aber du hast deine Seele errettet.

Was heist Ermahnen? 3.

Die Bewegursachen zum gottseligen Wandel zeigen. Röm. 12, 1.

Was heist Trösten? 4.

Die Ursachen oder Gründe zeigen, warum man sich beym Ungemach beruhigen, und gutes Muths seyn kan.

Was heist: die Prediger müssen gute Exempel geben? 5.

Ihr Leben und Wandel muß mit ihrem Lehren nach dem Worte GOttes übereinstimmen.

Wie müssen sie für ihre Zuhörer beten? 6.

Daß GOtt die Gottlosen bekehren, die Bekehrten aber im thätigen Glauben stärken und erhalten, wolle.

Müssen die Zuhörer nicht auch für ihre Prediger beten? Fr. 289. 297.

Allerdings: denn man sol für alle Menschen beten; also auch für die Prediger. 1 Tim. 2, 1.

1 Thes.

1 Thes. 5, 25. Lieben Brüder, betet für uns!

Col. 4, 3. Betet zugleich auch für uns, auf daß GOtt uns die Thür des Worts aufthue, (d. i. Gelegenheit gebe, das Wort zu reden, und daß die Menschen dessen Kraft nicht hindern mögen) zu reden das Geheimniß Christi, d. i. das Evangelium Eph. 6, 19.

Fr. **Warum muß die Obrigkeit gute**
290. **Exempel geben?**

298. Nicht nur, weil GOttes Gesetz und Evangelium, sie so wol als andere Menschen, nach GOttes Willen zu wandeln verpflichtet; als auch vornemlich deswegen, weil die Unterthanen ihren Obern nachahmen, und sich in allen
Fr. auf dieselben zu berufen pflegen.

294. S. 137. Fr. 114. N. 4.

202.
Fr. **Welches sind die innerlichen Pflichten**
296. **der Dienstboten?**

204. Ehrerbietung und Demuth. S. Fr. 114. N. 1. S. 137.

2. **Welches sind ihre äusserliche algemeine Pflichten?**

Treue und Gehorsam; zu beyden aber gehört, daß sie auch für ihre Herren und Frauen beten. 1 Tim. 2, 1.

Fr. **Was sind es vor algemeine Pflichten,**
297. **welche die Herrschaft gegen das Ge-**
205. **sinde zu beobachten hat?**

Christliche Bescheidenheit in Auflegung der Arbeit, gehörige Vergeltung oder Entrichtung des

des Lohns, Bestrafung ihrer Unarten, und das Gebet für dieselben.

Warum sollen Reiche besonders gutthätig seyn? Fr. 300. 308.

1) Weil ihnen die irrdischen Güter zu dem Ende anvertrauet sind, oder weil es GOtt befohlen hat. 2) Weil sie beym Reichthum ohne Gutthätigkeit eher und mehr gering oder nichts zu achten, als zu achten, sind; weil sie GOttes Vorschrift nicht achten, und durch ihren schändlichen Geitz bey allem ihren Ueberfluß keinen Menschen bessern oder dienen.

Ps. 15, 1. 4. HErr! wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer die Gottlosen nichts achtet; sondern ehret die Gottesfürchtigen.

Vom täglichem Gebet.

Wer sol das Morg- Mittags und Abend-Gebet den Kindern und Gesinde im Hause lehren? 1.

Vornemlich der Hausvater, und die Hausmutter.

Spr. Sal. 4, 3. 4. Ich war meines Vaters Sohn, : : : und er lehrete mich.

Spr. Sal. 31, 1. Dies sind die Worte des Königs Lamuel, die Lehre, die ihn seine Mutter lehrete ꝛc.

1 Mos. 18, 19. Alle Völker auf Erden sollen in Abraham gesegnet werden; denn ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern, und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist;

auf daß der HErr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheissen hat.

2. **Was heist: sich segnen?**

Alles Wohlergehen von GOtt sich wünschen.

Jes. 65, 16. Wer sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten GOtt segnen.

3. **Was ist der Morgensegen?**

Ein Gebet zu GOtt, da man ihm nach zurückgelegter Nacht für seine Güte danket, und bey angebrochenem Morgen um einen gesegneten Tag bittet: daß es uns am Leibe und Seele und an dem äusserlichen Zustande wohl gehen möge.

Ps. 59, 17. Ich will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

B. der Weisheit 16, 28. Man sol dir danken, ehe die Sonne aufgehet, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet.

Ps. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; Wenn ich erwache, so rede ich von dir.

4. **Warum macht man ein Kreutz, wenn man sich segnet?**

Um uns des Verdienstes des gekreutzigten JEsu für uns gläubig zu erinnern. (Eph. 2, 16.) Es stehet aber in Christlicher Freyheit, ob mans machen wil oder nicht; denn es ist in der Schrift nicht befohlen.

Was

Was heist: das Walte! 5.

Es soll heissen: regieren, herrschen, helfen, versorgen, beschützen, segnen.

Was heist nun: das walte GOtt der Vater, GOtt der Sohn, GOtt der heilige Geist? 6.

GOtt der Vater, der mich erschaffen; GOtt der Sohn, der mich erlöset; GOtt der heilige Geist, der mich geheiliget hat, dieser dreyeinige GOtt, regiere, versorge, beschütze mich, helfe mir und segne mich an diesem Tage, und schaffe mit mir, was ihm wohlgefällig ist, zu seiner Ehre und meinem und des Nächsten Heil.

Was sol man nach dem Gebet thun? 7.

Mit Freuden an seine Arbeit gehen, das ist: man sol sie 1) unverdrossen antreten, 2) mit aller Treue und Fleisse fortsetzen, 3) sich aller unnützen und ängstlichen Sorgen entschlagen, 4) GOtt vertrauen, daß er sie segnen, und wohl gelingen lassen werde.

1) Pred. Sal. 9, 10. Alles, was dir vorhanden kömt, zu thun, das thue frisch.

2) Röm. 12, 11. Seyd nicht träge, was ihr thun solt.

3) Ps. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen.

4) Ps. 90, 17. Der HErr, unser GOtt, sey uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bey uns; ja das Werk unserer Hände wolle er fördern. Ps. 128, 1. 2. Pred. Sal. 9, 7. iß dein Brod mit Freuden rc.

Was ist das Gebet vor Tische, oder vor dem Essen? 8.

Die Anrufung GOttes, daß er Speise und Trank segnen, d. i. zu unserer Nahrung und Erhaltung uns wolle gedeyen lassen, und uns die Gnade verleihen, daß wir uns vor sündlichem Ueberflusse bewahren, damit unser Herz durch Fressen und Saufen nicht beschwehret, und der Leib nicht geil werde.

1 Cor. 10, 31. S. 47. N. 10.

Röm. 13, 13. 14. Last uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen. rc.

9. **Was ist das Gebet nach Tische?**

Die Danksagung gegen GOtt, daß er uns gespeiset und getränket hat.

Ps. 50, 23. Eph. 5, 20. Jer. 32, 40. Matth. 26, 30. 5 Mos. 8, 10. 1 Tim. 4, 3.

10. **Sol man denn nur bey einer ordentlichen Mahlzeit beten und danken?**

Es ist Christlich und auch GOtt wohlgefällig, daß man es zu allen malen, wenn man Speise und Trank zu sich nimt, zum wenigsten mit einem andächtigen Seufzer zu GOtt thue.

1 Tim. 4, 3. Die Speise ist zu nehmen mit Danksagung.

1 Thes. 5, 17. 18. Betet ohne Unterlaß. Seyd dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch.

11. **Was ist der Abendsegen?**

Das Gebet zu GOtt, da man ihm nach zurück gelegtem Tage für seine Güte danket, und bey angebrochener Nacht um eine gesegnete Nacht bittet; nämlich, daß er uns am Leibe vor Krankheit und schändlicher Befleckung bewahren und

und gesund erhalten; und an der Seele vor bösen Gedanken und Träumen bewahren, und gute Gedanken verleihen, auch die Seele, wenn wir in der Nacht entschlafen solten, in die Seligkeit aufnehmen wolle.

Ps. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege; so denke ich an dich.

Spr. Sal. 3, 24 : 26. Legest du dich, so wirst du dich nicht fürchten; sondern süsse schlafen. Daß du dich nicht fürchten darfest vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt. Denn der HErr ist dein Trotz, der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde.

Ps. 4, 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn du allein, HErr, hilfest mir, daß ich sicher wohne.

Sol man auch GOtt danken, wenn uns den Tag über ein Unglück begegnet ist? 12.

Ja: Wir sollen es als eine väterliche Züchtigung mit Dank annehmen.

Ps. 68, 20. 21. Gelobet sey der HErr täglich! Er leget uns eine Last auf; aber er hilft uns auch. Wir haben einen GOtt, der da hilft, und einen HErrn Herrn, der vom Tode errettet.

Röm. 8, 28. Denen, die GOtt lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen.

Was sol man thun, wenn man nicht gleich einschlafen kan? 13.

Man sol seine Gedanken auf was Gutes, vornemlich auf die Betrachtung der Wohlthaten und Werke GOttes, richten und zu GOtt beten.

Ps. 63, 7. s. N. 11. S. 260.

Ps. 4, 5. Redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret.

Ps. 119, 55. HErr ich gedenke des Nachts an deinen Namen und halte dein Gesetz.

Apg. 16, 25. Um Mitternacht beteten Paulus und Silas, und lobeten GOtt.

So lobt, erlößte Seelen!
So lobt den HErrn der Welt!
Helft dessen Ruhm erzählen!
Der euch erschuf, erhält,
In Christo JEsu liebt,
Euch durch sein Blut erkaufet,
Auf seinen Tod getaufet,
Und einst den Himmel giebt.

Amen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sander, J. C.

Anfangs-Gründe des mit der Vernunft übereinstimmenden Christenthums nebst einem kurzen Unterrichte von der heiligen Schrift und der Seele des Menschen, wie auch einigen Anmerkungen zu D. I. Gesenii Catechismus-Fragen

Braunschweig ; Hildesheim 1762

Catech. 573
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389900-7
VD18 14076365